

ZUKUNFTSREISE DESSAU-ROßLAU

IMPULSDIALOG DER BÜRGER:INNEN ERGEBNISDOKUMENTATION



Datum	14.05.2022 10:00 - 14:00 Uhr
Ort	Elbe-Rosel-Halle Mörikestr. 2 06862 Dessau-Roßlau
Teilnehmer:innen	ca. 80 Personen
Veranstalterin	Stadt Dessau-Roßlau Anita Steinhart, Projektleiterin Strategische Stadtentwicklung
Moderation / Prozessbegleitung	IPG Institut für Partizipatives Gestalten GmbH Roland Wehking, Dorothea Vogelsgang
Dokumentation	Dorothea Vogelsgang IPG Institut für Partizipatives Gestalten GmbH Anita Steinhart, Stadt Dessau-Roßlau-
Fotos	Nick Buljubašić

INHALT

1. Einleitung und Ablauf
2. Begrüßung
3. Einführungsimpuls
4. 21 Zukunftsimpulse für Dessau-Roßlau im Überblick
5. Podiumsgespräch: Ein kurzer Rück- und Ausblick
6. Ergebnisse aus den Steckbrief-Fokusrunden
7. Blitzlicht-Fazit aus den Fokusrunden
8. Verabschiedung und Ausblick
9. Anhang

1. EINLEITUNG UND ABLAUF

Nach dem erfolgreichen Auftakt der ZUKUNFTSREISE im Oktober 2021, dem Zwischenstopp im November 2021 beim Marktplatz der Ideen geht die ZUKUNFTSREISE nun mit großen Schritten auf die Zielgerade zu. In vielen Stunden gemeinsamer Arbeit sind 21 innovative und kreative Zukunftsimpulse für die Stadt Dessau-Roßlau entstanden. Diese Impulse werden dem Stadtrat im Juli 2022 in Form eines Aktionsprogrammes vorgelegt. Vorher werden sie beim Impulsdialog durch die beteiligten Bürger:innen der Öffentlichkeit präsentiert.

ZUKUNFTSREISE–Impulsdialog der Bürger:innen am 14.05.2022
in der Elbe-Rosell-Halle, Mörickestraße 2, 06862 Dessau-Roßlau

Programm (Stand 26.04.22)

- 9:15 Einlass und Ankommen mit Tee/Kaffee im Foyer
- 10:00 Begrüßung
- Einführungsimpuls
Eine Stadt macht sich auf! Von der Idee bis zu Ausführung
Dr. Thomas Holzmann, Kulturforum
- 10:10 Überblick gewinnen
21 Zukunftsimpulse für Dessau-Roßlau im Überblick
- Bürger:innen präsentieren ihre Vorschläge für ein zukunftsstarkes
Dessau-Roßlau aus dem Projekt ZUKUNFTSREISE Dessau-Roßlau
- 11:30 Reflektieren
ZUKUNFTSREISE Dessau-Roßlau: ein kurzer Rück- und Ausblick
- Bürger:innen aus den **Handlungsfeldclustern der ZUKUNFTSREISE**
 - Laura Spengler/ **Innenstadtbelebung & Vernetzung/Digitalisierung**
 - Gerald Kreisler / (angefragt) **Mobilität & Klimaneutrale Stadt**
 - Tom Fischer/ **Innovation/Wirtschaft/Arbeit & Bildung**
 - Marianne Richter / **Wohnen & Oberzentrum/BUGA**
 - Dr. Robert Reck / Oberbürgermeister Stadt Dessau-Roßlau
 - Dr. Thomas Holzmann/ Vorsitzender Kulturforum
- 12:15 Pausieren mit Imbiss im Foyer
- 12:45 Vertiefen, fragen, austauschen
Thematische Steckbrief-Fokusrunden gruppiert nach den vier
Handlungsfeldclustern
mit Möglichkeit zu Fragen und zum Gedankenaustausch mit den engagierten
Bürger:innen aus den ZUKUNFTSREISE-Projektgruppen
(Zwei Runden á 30 Minuten)
- 13:45 Blitzlicht-Fazit aus Fokusrunden
- 13:55 Verabschiedung und Ausblick
Anita Steinhart/ Projektleiterin Strateg. Stadtentwicklung, Stadt Dessau-Roßlau
- 14:00 Ende der Veranstaltung

Gesamtmoderation: Roland Wehking, Institut für Partizipatives Gestalten GmbH, Oldenburg

2. BEGRÜßUNG



Frau Steinhart (Projektleitung ZUKUNFTSREISE Dessau-Roßlau und Strategische Stadtentwicklung, Stadt Dessau-Roßlau) heißt die Anwesenden willkommen und bedankt sich für das zahlreiche Kommen.

„Heute stehen die Zukunftsimpulse im Mittelpunkt, die die Bürger:innen seit Oktober 2021 erarbeitet haben.“

3. EINFÜHRUNGsimpuls



Mit einem Einführungsimpuls „Eine Stadt macht sich auf! Von der Idee bis zur Ausführung“ begrüßt Herr Dr. Holzmann (Vorsitzender Kulturforum) die Teilnehmenden.

Vor circa fünf Jahren entstand die Idee eine Zukunftsreise zu organisieren. Am Anfang stand die Begeisterung von der Methode „Zukunftskonferenz“, mit der eine Vision mit möglichst vielen Bürger:innen entwickelt werden soll.

Herr Dr. Holzmann bedankt sich für den Mut und die Ausdauer der

Bürger:innen. Der Weg, Bürger:innen auch gestalten zu lassen, ist etwas Besonderes.

„Danke für den Mut, für die Arbeit und das Gehen des gemeinsamen Weges.“

4. ÜBERBLICK ZU 21 ZUKUNFTSIMPULSE FÜR DESSAU-ROßLAU

Von den Leiter:innen der Projektgruppen aus engagierten Bürger:innen werden die von in den Bürgergruppen erarbeiteten Zukunftsimpulse jeweils kurz vorgestellt (siehe dazu auch die Übersicht in der untenstehenden Liste).

ZUKUNFTSREISE- Impulsdialog am 14. Mai 2022 - Überblick gewinnen

Steckbrief-Präsentation nach Redner:innen

Steckbrief-Nr.	Steckbriefbezeichnung	Redner:in
Handlungsfeldcluster 1: Innenstadt / Digitalisierung / Vernetzung		
1	Spielpunkte Zerbster Str.	Laura Spengler
2	Kristallpalast 2.0	Michael Berghäuser
5	Kulturnacht	Michael Berghäuser
3	Müllfischer	Dr. Anja Schneider
4	Erfahrungsaustausch Citymanagement	Dr. Anja Schneider
6	Digitale Chancen nutzen	Jana Dittmann
7	Vernetzung stärken	Jana Dittmann
Handlungsfeldcluster 2: Umwelt/ Klimaneutrale Stadt		
8	Rad-Infrastruktur stärken	Gerald Kreiseler
9	Verkehrsfluss optimieren	Gerald Kreiseler
10	Bahnanschluss verbessern	Gerald Kreiseler
11	E-Mobilität fördern	Rolf Henning
12	Grünstiften	Otto Glöckner
13	Klimafonds	Martin Plewa
Handlungsfeldcluster 3: Innovation / Wirtschaft / Arbeit & Bildung		
14	Akademie und Werkstatt (NEB)	Tom Fischer
15	Think Tank Neue Arbeitswelt Dessau-Roßlau	Tom Fischer
16	„Kompetenzzentrum für Nachhaltiges Wirtschaften“	Markus Geupel
17	(Bürger-)Denkfabrik Bildung	Edith Strasburger
Handlungsfeldcluster 4: Wohnen / Oberzentrum / BUGA		
18	Wohnen & Quartier	Christine Walther
19	Oberzentrum durch Zuzug sichern	Marianne Richter
20	BUGA Dessau-Roßlau 2035	Axel Peine
Clusterübergreifend		
21	Bürgerbeteiligung neu denken und verstetigen	wird im Rahmen des Podiumsgesprächs „vorgestellt“

Die ausführliche Darstellung der vorgestellten Zukunftsimpulse in Posterform findet sich im Anhang zu dieser Dokumentation auf den Seiten 21 - 32. Fragen und Hinweise zu den vorgestellten ZUKUNFTS-Impulsen können im zweiten Teil der Veranstaltung während der thematischen Steckbrief-Fokusrunden von den Teilnehmenden eingebracht werden.



Jana Dittmann (oben) adressiert mit den zwei Zukunftsimpulsen „Digitale Chancen nutzen“ und „Vernetzung stärken“ sowohl technische als auch soziale Aspekte einer Zukunftsstarken Stadt. Marianne Richter (unten links) präsentiert Überlegungen, wie der Status des Oberzentrum durch Zuzug gesichert werden kann und Edith Straßburger (unten rechts) stellt die Überlegungen der vielköpfigen Projektgruppe „Bildung“ vor, die zunächst aus der Bürgerschaft heraus eine Agentur mit Bildungspat:innen in Dessau-Roßlau schaffen will



Gerald Kreisler (links) beschreibt drei Zukunftsimpulse der Bürger:innen zum Thema Mobilität und greift dabei sowohl Fragen des Radinfrastruktur, der Verkehrsflussoptimierung als auch die Schaffung eines besseren Fernbahnanschlusses der Stadt auf. Martin Plewa (rechts) präsentiert den Vorschlag zur Einrichtung eines Klimafonds, über den Bürger:innen sich über die Schaffung von Investitionsmöglichkeiten in Photovoltaikbereich oder einen Klimawald selbst im regionalen Klimaschutz einbringen können.

5. PODIUMSGESPRÄCH: EIN KURZER RÜCK- UND AUSBLICK



Podium von links nach rechts: Roland Wehking (Moderation), Dr. Robert Reck, Dr. Thomas Holzmann, Laura Spengler, Gerald Kreisler, Thomas Fischer, Marianne Richter

Podiumsmitglieder

- Dr. Robert Reck, Oberbürgermeister Dessau-Roßlau
- Dr. Thomas Holzmann, Vorsitzender Kulturforum

Engagierte Bürger:innen der ZUKUNFTSREISE:

- Laura Spengler (Innenstadtbelebung & Vernetzung)
- Gerald Kreisler (Mobilität & Klimaanpassung)
- Thomas Fischer (Innovation/Wirtschaft/Arbeit/Bildung)
- Marianne Richter (Wohnen/Oberzentrum/BUGA)

Wie haben Sie die Atmosphäre wahrgenommen und was hat Ihnen geholfen Ihre Projekte zu entwickeln?

Frau Richter: Ich war zuerst etwas skeptisch, da es keine Themenvorgabe gab. Dann war ich erstaunt, dass so viele Ideen mit so einer Themenbreite herausgekommen sind. Die Arbeit in der AG hat sehr viel Spaß gemacht. Dort hat sich Schwarmintelligenz breit gemacht. Nachdem Ideen entwickelt wurden, gab es ein Gespräch mit der Stadtverwaltung. Es war schön ernst genommen zu werden und dass der Dialog auf Augenhöhe stattgefunden hat.

Herr Fischer: Für mich war es ein toller Auftakt im Technikmuseum „Hugo Junkers“. Die anfängliche Energie hat bis hierhergetragen. Während des Winters und Frühjahrs war es etwas schwierig, da wir uns nur digital treffen konnten. Für mich sind analoge Formate unverzichtbar, denn das direkte Gespräch vor Ort ist nicht zu ersetzen.

Frau Spengler: Für mich hat es funktioniert auch später erst in den Prozess einzusteigen. Ich wurde sehr freundlich in die Gruppe Innenstadtbelebung aufgenommen. Auch die Vernetzung untereinander habe ich als fruchtbar und lebendig wahrgenommen. Ich finde die Vielfalt der Ideen und Ergebnisse großartig. Sie füllen viele Lücken, die ich auch selbst als Bewohnerin der Stadt wahrnehme.

Herr Kreiseler: Die professionelle Moderation und Durchführung der Stadt und des Moderationsteams haben eine gute Arbeitsatmosphäre geschaffen. Ich habe große Kreativität in der Gruppe erlebt. Wichtig ist, dass das Engagement jetzt nicht ins Leere läuft.

Wie haben Sie den Prozess und die Dynamik wahrgenommen, was ist an Austausch schon in Gang gekommen und haben Sie schon Auswirkungen in Ihrem Umfeld mitbekommen?

Herr Dr. Holzmann: Die Ergebnisse des Prozesses zeugen von der Kraft, die in der Provinz liegt. Es ist auch interessant für Politik und Verwaltung, welche Themen nicht aufgegriffen worden sind. Kultur wird in der Breite zum Beispiel nicht als Defizit wahrgenommen.

Herr Dr. Reck: vor 4 Jahren haben wir das erste Mal über die Zukunftskonferenz gesprochen. Heute wurden 20+1 sehr interessante Impulse der Bürger:innen vorgestellt. Manche Themen hätte ich erwartet, die nicht vorgekommen sind, zum Beispiel das Thema Barrierefreiheit oder Jugend. Diese verbergen sich aber hinter ein paar Steckbriefen. Die Reise darf hier nicht enden. Die ZUKUNFTSREISE hat auch auf das Handeln der Stadtverwaltung gewirkt. Lassen Sie uns unsere Chancen und Erfahrungen nutzen, Entwicklungen anstoßen und Pläne entwickeln, um Dinge in die Umsetzung zu bringen.

Können Sie aus Ihrer Sicht reflektieren, wieso manche Themen so stark geworden sind und Sie als AGs so lange beschäftigt haben.

Herr Fischer: Der Rückblick auf die Vergangenheit (Wo kommen wir her?), zur Gegenwart (Was gibt es schon?) und zur Zukunft (Wo wollen wir hin?) hat uns bei der Zukunftskonferenz sehr geholfen. Auch, dass die Gruppen immer wieder neu zusammengesetzt wurden und die Diskussionen von Expert:innen begleitet wurden, hat besondere Energie freigesetzt.

Herr Dr. Holzmann: Zukunftskonferenzen verlaufen meist sehr emotional, da die gemeinsame Bestandsaufnahme im ersten Schritt, das Vertrauen untereinander fördert. Durch die Arbeit an Visionen und Träumen wird im zweiten Schritt häufig Euphorie freigesetzt. Das Risiko, dass aus Vision Illusion wird, besteht immer. Es wurden mit einer sehr großen Ernsthaftigkeit und Motivation Ergebnisse produziert, die nicht banal waren. Dass die ZUKUNFTSREISE an die Zukunftskonferenz anschließt, hat sich sehr bewährt, denn somit konnten die Ideen weiterausgearbeitet und vertieft werden. Es wäre sinnvoll, den Prozess in einem Jahr zu evaluieren und zu schauen, wie sich die Projektideen entwickelt.

Frau Spengler: In den Arbeitsgruppen konnten nicht alle Ideen bearbeitet werden. Es gibt einen großen Ideenspeicher. Oft ist es das persönliche Engagement, das dazu führt, dass eine Idee ausgearbeitet wird.

Herr Dr. Reck: Jetzt kommt es darauf an, die Maßnahmenvorschläge zu gewichten und zu operationalisieren, vor allem bei jenen, die in das Handlungsfeld der Verwaltung fallen. Kleine sichtbare Dinge umzusetzen ist wichtig, um zu zeigen, dass es vorangeht.

Wo sehen Sie den dringendsten Handlungsbedarf?

Herr Dr. Reck: Die Innenstadtbelebung ist das wichtigste Thema, denn davon hängen viele andere Themen, wie der Zuzug, ab. Auch die Themen Verdichtung und Wohnen in der Innenstadt sollten aufgegriffen werden.

Herr Dr. Holzmann: Es gibt auch bedeutende Themen, die ohne Unterstützung der Stadtverwaltung aus der Stadtgesellschaft heraus entwickelt werden können. Zum Beispiel das „Kompetenzzentrum Nachhaltiges Wirtschaften“ – hier können Gespräche geführt und eine Organisation zum Thema moderner Unternehmenskultur geschaffen werden. Die Anschlussfähigkeit an die Verwaltung ist zwar hilfreich, aber nicht notwendig.

Frau Spengler: Es gibt Ideen, für die wird die Stadt gebraucht und es gibt welche, für die wird die Stadt nur ein bisschen oder gar nicht gebraucht wird. Zur Weiterführung der Projekte wäre es hilfreich ein Siegel der ZUKUNFTSREISE zu haben unter dem gehandelt werden kann.

Herr Dr. Reck: Eine Möglichkeit wäre, die Bürger:innen stärker in die Fraktionsarbeit der Parteien einzubeziehen. Ich möchte Sie ermutigen, auch einfach einmal anzupacken, kreativ zu werden und zu schauen was passiert.

Herr Dr. Holzmann: Trotzdem brauchen die einzelnen Prozesse auch ein Dach oder eine Plattform. Hierzu sollten wir nochmal zusammenkommen und überlegen, wie das aussehen und welche Unterstützung aus welcher Ecke kommen kann.

Frau Richter: Es gibt aber auch viele Prozesse, die die Stadt machen muss. Könnte man nicht alle Planungsprozesse auflisten und sehen, wo Beteiligung ermöglicht werden kann und wo nicht.

Herr Dr. Reck: Es gibt immer ein Für und ein Wider, es wird immer jemanden geben, der sagt, mich habt ihr aber vergessen. Eine einmal getroffene Entscheidung sollte aber nicht immer wieder aufgemacht werden.

Herr Fischer: Hierfür haben wir einen 21. Projektsteckbrief entwickelt. Wir schlagen sogenannte „Stadtdialoge“ vor: öffentliche Dialoge zwischen Stadtverwaltung, -politik und -gesellschaft über verschiedene Zukunftsthemen. Laufende Planungen der Stadt können dann als Impulse einfließen. Diese Stadtdialoge sollten durch digitale Formate ergänzt werden.

Herr Dr. Reck: Eine Idee, wie der Dialog und die Projektzusammenarbeit zwischen Stadtverwaltung, -politik und -gesellschaft aussehen kann, sollte auch von Bürger:innenschaft kommen und nicht nur von der Verwaltung. Derzeit werden von der Stadtverwaltung Leitlinien für Bürger:innenbeteiligung inklusive einer Vorhabenliste der Stadt erarbeitet. Das Ziel ist, dass damit die Verfahren zur Beteiligung rechtzeitig klar sind und auch was die Stadtverwaltung vorhat.

Abschlussrunde

Herr Kreiseler: Es war eine interessante Diskussion über Prozesse und über Verstetigung. Wichtig ist es jetzt, einzelne Schritte in die Umsetzung zu bringen und noch wichtiger, diese der Bevölkerung zu zeigen. Es könnte beispielsweise bei neu geschaffenen Grün und Spielstätten auf der Zerbster Straße ein Label angebracht werden: „...ist in der ZUKUNFTSREISE entstanden“.

Herr Fischer: Es ist wichtig, sowohl digitale als auch analoge Medien zu nutzen. Dabei kann auf viele Dinge aufgebaut werden, die es schon gibt. Das Mandat zu haben, weiter Schlüsselgespräche führen zu dürfen ist für unsere Arbeit sehr wichtig. Dies könnte ein Teil der entsprechenden Beschlusslage des Stadtrates zu bestimmten Themenbereichen sein.

Frau Richter: Zu der Erarbeitung der Leitlinien für Bürger:innenbeteiligung sollte es eine Arbeitsgruppe aus Bürger:innen und Mitgliedern der Stadtverwaltung geben.

Herr Dr. Holzmann: Beteiligungsprozesse müssen ergebnisoffen sein und sollten allen Interessierten und Betroffenen offenstehen.

Herr Dr. Reck: Die Stadträt:innen sollten in die nun folgende Diskussion zur Umsetzung der Projekte einbezogen werden. Herzlichen Dank an alle Bürger:innen für ihre Zeit und ihr Engagement in der ZUKUNFTREISE.

6. ERGEBNISSE DER THEMATISCHEN STECKBRIEF- FOKUSRUNDEN



Im zweiten Teil der Veranstaltung konnten sich die Teilnehmenden die Poster mit der Darstellung der konkreten Inhalte und Handlungsziele der 21 Zukunftsimpulse der Bürger:innen durchlesen und mit den Vertretern der Bürger-Projektgruppen ins Gespräch kommen. An den Stellwänden wurden einige Ergänzungen, Fragen oder Hinweise zu den Steckbriefen hinterlassen, die im Folgenden in geordneter Form stichwortartig wiedergegeben werden

HANDLUNGSFELD-CLUSTER 1: INNENSTADTBELEBUNG/DIGITALISIERUNG/ VERNETZUNG

Zu Projektsteckbrief Nr. 01: Spielpunkte Zerbster Straße

- Spielmobil, sonstige mobile bzw. temporäre Anlagen
- Belebung: kinderfreundlich, Verbindung Gartenlounge

Als Ideenansätze für Innenstadtbelebung, die über die Spielpunkt-Idee hinausgingen, wurden angeführt:

- Für alle Nutzer:innen: freier Flohmarkt auf Marktplatz
- Tauschbörsen: → Saatgut, Handwerkszeug, Kleider etablieren transportabel
- Mobile Stadtmöbel auch mal anderweitig einsetzen (wie z.B. Albrechtsplatz)

Zu Projektsteckbrief Nr. 02: Kristallpalast 2.0

- Leerstehende Räume nutzen und für Anlaufstelle Kleinkunst, Laienkunstaktionen etablieren

Zu Projektsteckbrief Nr. 05: Kulturnacht

- Alternativ zum angedachten zwei-jährlichen Event, bei dem vieles parallel läuft, monatliches Festival auf dem Marktplatz an einem festen Wochenende als neues Format etablieren → Programm und Anspruch über die Zeit festigen

Zu Projektsteckbriefen Nr. 02 und Nr. 05

- Mehr Toleranz schaffen in Bezug auf „Party-Leben“ (Lautstärke) in der Stadt
- Auch temporäre Nutzungen von Leerständen für Innenstadtbelebung wichtig (wie z.B. BrauArt-Ausstellung 2021 in der Zerbster Straße)

Zu Projektsteckbrief Nr. 03: Müllfischer

- Synergien mit lokalen Akteuren jährlichen Aktion „World Clean Up Day“ im September nutzen
- Für die Aktion „Grill“-Müllzangen mit dem Dessau-Roßlau Logo branden
- Müllaktion mit der Auslobung einer Prämie verbinden (für den kuriossten Müllfund oder Müllkunst (z.B. um die Menge zu visualisieren))

Sonstige Ideen zum Thema Müllvermeidung und Sauberkeit in der Stadt, die über das vorgestellte Projekt der „Müllfischeraktion“ hinausgehen:

- Papier- statt Plastebeutel für Hundekotbeutelspender ausgeben
- Bürgerhinweise, um der Vermüllung in der Stadt entgegenzuwirken: Mehr Mülleimer, Mülleimer an Sitzplätzen, Wege zur Beseitigung kürzer; Einführung von der Gelbe Tonnen (statt gelben Sack), Eigenverantwortung der Bürger stärken
- nicht Stadtverwaltung verantwortlich machen, selbst aktiv werden

Zu Projektsteckbrief Nr. 04: Erfahrungsaustausch City Management

- Stadt ist über die Stadtmarketinggesellschaft bereits Mitglied im Citymarketing-Verband Ost (CMO): dazu die Öffentlichkeit mehr informieren und ggf. einbinden
- Transparenz erhöhen: Tu Gutes und rede darüber! → gezielte Öffentlichkeitsarbeit und Erfahrungsaustausch wertvoll
- Regionalnetzwerk Anhalt → Engagierte Stadt

Zu Projektsteckbriefen Nr. 06: Digitale Chancen nutzen und Nr. 07: Vernetzung stärken

In Bezug auf Digitalisierung Service der Stadt verbessern durch

- Freies WLAN / Hotspots in der Innenstadt
- Schaffung einer (digitalen) Vereinsbörse als Plattform für Austausch/ Vernetzung

Außerdem die Vernetzung und Transparenz stärken durch

- Willkommenspaket für zugezogene Bürger:innen mit relevanten Informationen zu allen wichtigen / interessanten Anlaufpunkten in der Stadt
- einen zentralen Veranstaltungskalender für Alle von Allen
- Engagement sichtbar und zugänglich machen

HANDLUNGSFELD-CLUSTER 2: MOBILITÄT/ KLIMANEUTRALE STADT

Zu Projektsteckbrief Nr. 08: Radinfrastruktur stärken

Ergänzende Vorschläge

- Stadt sollte sich besser über Fördermöglichkeiten für Radwege informieren und diese auch nutzen
- Bürgerfahrradwerkstatt und -leihsystem aufbauen

Grundsätzliche Anmerkungen

- Radwege sollten bei dem Bau/ Umbau von Anfang an mitgedacht
- Radwege auch im außerstädtischen Bereich ausbauen (= was ist hier gemeint? regionales Radwegenetz oder Radwegenetz außerhalb der Innenstadt)
- Immobilienbesitzer sollten nicht nur zur Vorhaltung von Parkplätzen, sondern auch von Fahrradplätzen verpflichtet

Zu Projektsteckbrief Nr. 09: Verkehrsfluss optimieren

Zum Steckbrief selbst gab keine Hinweise, es wurde jedoch darauf hingewiesen, dass auch weitere Verkehrsthemen zu beachten sind:

- Verkehrsberuhigung (z.B. aus mehrspurigen Straßen „beruhigte“ machen → Grünstreifen mit Bäumen)
- Verkehrsanbindung Volkshochschule/Mehrgenerationenhaus mit Bus/ Rad verbessern/ ausbauen
- Generell beachten: mehr Straßen erzeugen mehr Verkehr

Zu Projektsteckbrief Nr. 10: Bahnanschluss verbessern

- Keine Ergänzungen

Zu Projektsteckbrief Nr. 11: E-Mobilität fördern

- Möglichkeiten schaffen, um (E-)Lastenräder unkompliziert ausleihen zu können (vgl. StattAuto)
- E-Ladesäulen exklusiv für Fahrräder schaffen

Zu Projektsteckbrief Nr. 12: Grünstiften

- Karte erstellen für Baumscheiben

Ergänzende Projektideen/ inhaltliche Erweiterung des Ansatzes

- Balkonwettbewerb ausloben: wer hat einen bunten blühenden Balkon?

Gehweg/Pflaster öffnen für „Haus“-Kletterrosen Sonstige Ideen

- Für die Abschaffung von Steingärten werben (Anmerk. Verf.: gemeint sind hier wohl eher „Schottergärten“ – Anmerk. der Verf., da Steingärten speziell für aride Bereiche oder Areale mit hoch anstehenden Gestein durchaus biologisch wertvolle Grünoasen bilden können)
- Projekte und Ideen über Bildungspatenschaften befördern
- Bürgerbudget für kleine Projekte einrichten
- Bundesförderung „Stadtgrün“ nutzen (Anmerkung der Geschäftsstelle ZUKUNFTSREISE: Das Programm gibt es seit der Umstrukturierung der Städtebauförderung 2020 nicht mehr. Allerdings sind seither „Maßnahmen des Klimaschutzes bzw. zur Anpassung an

den Klimawandel, insbesondere durch die Verbesserung der grünen Infrastruktur (beispielsweise des Stadtgrüns) Fördervoraussetzung im Rahmen der Durchführung von Gesamtmaßnahmen der anderen Städtebauförderprogramme. Voraussetzung ist, dass das Gebiet, Teil der Förderkulisse ist.

- Grünflächenpflege mit einbeziehen
- Bänke vor Mietshäusern aufstellen → um Begegnung zu schaffen --→ **diese Idee wird zu Projektsteckbrief 9 verschoben, da sie dort inhaltlich besser hinpasst**

Zu Projektsteckbrief Nr. 13: Klimafonds

- Zu klären ist, welche Flächen sich für PV-Module eignen. Auch AgriPV (gleichzeitige Nutzung einer Fläche für Landwirtschaft und Solarstromerzeugung) oder die Kombination mit der Wiedervernässung von Mooren (Hydromanagement) stellen Optionen dar.
- Es sind „große“ Fragen zu lösen, wie ein passendes Betreiberkonzept und der Eigenverbrauchsanteil
- Die ersten 20.000€ sind schon zusammen

HANDLUNGSFELD-CLUSTER 3: INNOVATION/ WIRTSCHAFT/ ARBEIT/ BILDUNG

Zu Projektsteckbrief Nr. 14: Akademie & Werkstatt

- Showroom für nachhaltiges Leben / Wohnen / Arbeiten
- „Historische (90er...) Baustoffe-Lager“ → Neubau aus „Abrissmaterial“

Zu Projektsteckbrief Nr. 15: Think Tank – Neue Arbeitswelt Dessau-Roßlau

- Periodisches Feedback zur Umsetzung an die Bürger

Zu Projektsteckbrief Nr. 16: Kompetenzzentrum für Nachhaltiges Wirtschaften

- Den Abfall des anderen nutzen (Wärme / Material)

Generelle Anmerkung

Selbstständigkeit fördern (Gewerbesteuerhebesatz senken)

Zu Projektsteckbrief Nr. 17: (Bürger-)Denkfabrik Bildung

- „Schule im Aufbruch“– Pilot in Dessau-Roßlau finden und begleiten

HANDLUNGSFELD-CLUSTER 4: WOHNEN/ OBERZENTRUM/ BUGA

Zu Projektsteckbrief Nr. 18 - Wohnen & Quartier

- Objekt Marktstraße/ Wallstraße → Mehrgenerationenwohnen → ganze Familien ziehen nach Dessau-Roßlau (auch Alte)
- Lokaler Investmentfonds für Immobilienprojekte
- Bänke vor Mietshäusern aufstellen, um Begegnung zu schaffen (**→ diese Idee wird aus Projektsteckbrief 12 zu Projektsteckbrief 18 verschoben, da sie hier inhaltlich besser hinpasst**)
- Weitere Vernetzung Projektgruppen „Wohnen & Quartier & Oberzentrum durch Zuzug sichern“ befördern

Zu Projektsteckbrief Nr. 19 – Oberzentrum durch Zuzug sichern

- Tolles Personal im Einwohnermeldeamt wichtig
- Schaufenster / Vitrienen mit Dessau-Werbung in Berlin / Leipzig etc. zu mieten
- Announce veröffentlichen in der ZEIT-Rubrik „Die besondere Immobilie „

Zu Projektsteckbrief Nr. 20 – BUGA-Dessau-Roßlau 2035

- Keine Beiträge

CLUSTERÜBERGREIFEND

Zu Projektsteckbrief Nr. 21 – Bürgerbeteiligung neu denken und verstetigen

- ZUKUNFTSREISE als Label wirklich notwendig
- Politikverdrossenheit abbauen (Bürger + Parteien zusammenbringen)
- Bürgerbeirat „ZUKUNFTSREISE“ gründen, der Umsetzung von Projekten, die über die Stadt implimentiert werden begleitet und
- Bürgerbudget oder –haushalt schaffen für (eigenverantwortete) Umsetzung kleinerer Projekte

BLITZLICHT AUS DEN THEMATISCHEN STECKBRIEF-FOKUSRUNDEN

Ein kurzes Blitzlicht-Fazit rundete die Steckbrief-Fokusrunden ab.

- Der Tag war nicht verloren, ich habe neue Kontakte geknüpft. Die Reise muss weitergehen.
- In den 21. Projektsteckbriefe sollte ein Bürger:innenbudget für kleine Projekte (z.B. Grünstiften...) eingebracht werden, um schnell und unproblematisch an Geld zu kommen
- Ich möchte an die Parteien appellieren, offenere Ohren zu haben und Formate zu finden die die Stadtgesellschaft zum Dialog einladen.
- Es sollte ein Bürgerrat „Zukunftsreise“ gegründet werden, um Empfehlungen auszusprechen Dieser könnte auch als Moderator zwischen Verwaltung, Politik und Stadtgesellschaft dienen.
- Einige Ideen und Themen könnten AG-übergreifend bearbeitet werden, da sie in mehreren Projektgruppen parallel auftreten.

7. VERABSCHIEDUNG UND AUSBLICK

Frau Steinhart beendete den Impulsdialog mit Dankesworten und einem kurzen Ausblick auf die weiteren Schritte:

- Die Zukunftsimpulse werden im Aktionsprogramm zusammengefasst und am 13. Juli an den Stadtrat übergeben.
- Im Oktober 2022 planen wir einen „Marktplatz der Ergebnisse“, dort wird die Stadtverwaltung eine Rückmeldung zum Aktionsprogramm geben.
- Ich bedanke mich bei der Stadtverwaltung, dem Kulturforum und dem Stadtrat. Dank auch an die heutigen Gäste aus der Bürgerschaft, dem Stadtrat, der Presse und allen anderen. Ein großes Dankeschön geht vor allem an die engagierten Bürger:innen der ZUKUNFTSREISE.

ANHANG

1. PRESSEMITTEILUNG

Seite 21 - 22

2. FOTODOKUMENTATION DER STELLWÄNDE FOKUSRUNDEN

Seiten 23 - 34

Pressemitteilung

Sperrfrist: 14. Mai, 14.00 Uhr

14.05.2022

Pressestelle

Tel. 0340 204-2113
Fax. 0340 204-2913
pressesprecher@dessau-rosslau.de

ZUKUNFTSREISE Dessau-Roßlau

Bürger präsentierten Zukunftsimpulse für die Stadt

21 Impulse für ein zukunftsstarkes Dessau-Roßlau wurden am Samstag in der Elbe-Rosell-Halle der breiten Öffentlichkeit vorgestellt. Sie sind ein wichtiger Höhepunkt des innovativen Bürgerbeteiligungsprojektes ZUKUNFTSREISE Dessau-Roßlau. Von 10.00 Uhr bis 14.00 Uhr haben sich rund 70 Interessierte über die Projektsteckbriefe von Bürgerinnen und Bürgern, die bereits seit Herbst am Projekt ZUKUNFTSREISE mitwirkten, informiert und ausgetauscht.

Mit dabei war auch Oberbürgermeister Dr. Robert Reck. Ebenso Dr. Thomas Holzmann vom Kulturforum, das die Idee zur eigenständigen Erarbeitung von Zukunftsideen für die Stadt aus Bürgersicht gemeinsam mit dem Stadtrat auf den Weg gebracht hatte. Reck und Holzmann tauschten sich in einem Podiumsgespräch mit Laura Spengler, Gerald Kreisler, Tom Fischer, Marianne Richter - vier Vertretern der engagierten Bürgerschaft - aus. Diskutiert wurden die eigenen Erfahrungen mit dem neuen Bürgerbeteiligungsansatz, aber auch Möglichkeiten der Fortsetzung des angelaufenen sehr konstruktiven Austausches zwischen Stadt und Bürgerschaft. Oberbürgermeister Dr. Robert Reck bedankte sich bei allen Projektbeteiligten und verwies darauf, dass die ZUKUNFTSREISE Dessau-Roßlau als ein Gewinn für den Dialog zwischen Stadt und Bürgern zu betrachten sei.

Thematisch vielfältige Zukunftsimpulse

Die 21 Zukunftsimpulse der Bürgerinnen und Bürger sind thematisch breit gefächert. Diese reichen von konkreten kurzfristig realisierbaren Projektvorschlägen, wie einer „Kulturnacht“ und der „Müllfischer“-Aktion, bis zu mittelfristig ansetzbaren Maßnahmen, wie beispielsweise der Schaffung von Spielplätzen in der Zerbster Straße oder der Optimierung des Verkehrsflusses.

Holzmann zufolge lassen sich die entwickelten Zukunftsimpulse drei Oberzielen zuordnen. So widmeten sich vier Projektvorschläge aus den Bereichen Innovation, Wirtschaft, Arbeit und Bildung eindeutig der weiteren Profilierung der Stadt als Unternehmens-, Arbeits- und Hochschulstandort. Für mehr Wohn- und Freizeitflair gäbe es gleich acht Impulse, die sich gegenseitig gut

ergänzten. Zur Fragestellung, wie wir unsere Stadt zu einem Lebensort mit klarer Zukunftsorientierung ausbauen können, gab es sieben Ideen aus den Bereichen Digitalisierung, Mobilität, Klimaschutz und Bundesgartenschau (BUGA).

Einige Projektvorschläge können von den Bürgern selbst umgesetzt werden, bei anderen ist eine Abstimmung und Zusammenarbeit mit der Stadt und Dritten notwendig. Und weil das Projekt ZUKUNFTSREISE Dessau-Roßlau gezeigt hat, dass echte Mitwirkungsmöglichkeiten dem Miteinander und Vertrauen von Stadt und Bürgerschaft guttun, wurde zum Ende der ZUKUNFTSREISE von den engagierten Bürgern auch der Vorschlag erarbeitet, die Zusammenarbeit mit Stadtverwaltung und -politik in neuen Formen weiterzuführen. Das könnten nach deren Vorstellungen sogenannte regelmäßige „Stadtgespräche“ zu wichtigen Handlungsfeldern der Stadtentwicklung, wie z.B. Wohnen, Innenstadtbelebung, Verkehr sein.

Wie geht es weiter?

Projektleiterin Anita Steinhart von der Stadt verwies zum Abschluss der Veranstaltung darauf, wie es weitergeht. Bei der Stadtratssitzung am 13. Juli werden die 21 Zukunftsimpulse der Stadtpolitik übergeben und die Fraktionsspitzen dazu noch im Juni näher informiert. Für diesen Zweck haben die engagierten Bürgerinnen und Bürger ihre Vorschläge aus der ZUKUNFTSREISE zu einem „Aktionsprogramm für ein zukunftsstarkes Dessau-Roßlau“ zusammengefasst, das nach dem Impulsdialog nun den letzten Schliff erhält. Als letzte Etappe der ZUKUNFTSREISE ist im Oktober ein „Marktplatz der Ergebnisse“ geplant. Dort sollen Politik und Verwaltung gezielt zu den Umsetzungsperspektiven informieren, die sich im Ergebnis der ersten Befassung in ihren Reihen ergeben haben. Idealerweise finden sich bis dahin für einige Zukunftsimpulse mit weitreichender Bedeutung auch bereits Botschafter aus dem ZUKUNFTSREISE-Beirat, in dem Vertreterinnen und Vertreter der Stadtgesellschaft aus allen wichtigen Themenfeldern des ZUKUNFTSREISE-Projektes vertreten sind.

2. FOTODOKUMENTATION DER FOKUSRUNDEN

PROJEKTSTECKBRIEF 1

01 Spielpunkte Zerbster Straße # CLUSTER INNENSTADTBELEBUNG/
DIGITALISIERUNG/VERNETZUNG

Projektbeschreibung
Warum nicht feste oder mobile Spiel- und Bewegungsmöglichkeiten für alle Generationen an der Spitze der Zerbster Straße schaffen, um so den Platz mit mehr Leben zu füllen? So könnten Familien und andere an Bewegung interessierte angelockt werden. Die Nähe zur Gastronomie verheißt Eltern oder Großeltern mit spielenden Kindern ein Plus an Aufenthaltsqualität. Zusätzlich wären Elemente sinnvoll, die im Sommer Schatten spenden, sowie weiteres Grün, von dem der Platz atmosphärisch und klimatisch profitiert.

Handlungsziele

- Spitze der Zerbster Straße als Treffpunkt für Familien und andere durch Spiel- und Bewegungsmöglichkeiten attraktiver machen (Sitzpyramide, Tischtennisplatten, Balancier-Balken)
- Verweildauer erhöhen, durch Spiel- und Bewegungselemente in räumliche Nähe zu Cafés und Eisdielen um den Platz
- Aufenthaltsqualität in der Zerbster Straße durch weitere Begrünung (z.B. Kletterpflanzen, Pflanzkübel) und mobile Verschattungsmaßnahmen verbessern

Lasst uns die Zerbster Straße zu einem beliebten Treffpunkt mit Strahlkraft für die ganze Innenstadt machen!

Impulsgeber:innen:
Anja Schneider, Dettlef Brückmann, Michael Berghäuser, Ingo Reimann, Tessa Barenwitsch, Tino Knoff, Laura Spengler
Ansprechpartnerin der Projektgruppe:
Laura Spengler

ZUKUNFT WIRTSCHAFT
Dessau
Roßlau
Sachsen-Anhalt
WIR GEMEINSAM DEN DEMOGRAFIE
SACHSEN-ANHALT
#modernedenken

Spielmobilität

Tauschböden
→ Saatgut, Handwerkzeug, Kleider
etablieren

Stadtweibel
Alte Marktplatz

Für alle Mitze/innen
freier Flohmarkt
auf Marktplatz

Belebung
x Kinderfreundlich
=> Verbindung
Gartenbänke

mobile bzw.
temporäre Anlagen

PROJEKTSTECKBRIEFE 2 UND 5

02 Kristallpalast 2.0

CLUSTER INNENSTADTBELEBUNG / DIGITALISIERUNG / VERNETZUNG



Projektbeschreibung
Eine Veranstaltungs-Location in der Dessauer Innenstadt schaffen, die für vielfältige Formate (Tanz, Konzerte/Bands, Kabarett/Kleinkunst, Kunstenauftritte aller Art usw.) nutzbar ist.

Handlungsziele

- Zentrum nachts beleben durch vielfestellige (neue) Kultur- und sonstige Veranstaltungsangebote für verschiedene Generationen an zentraler Stelle
- Mehr Kleinkunst in die Innenstadt bringen

Die Nacht endet mit dem Sonnenaufgang.

ImpulsgeberInnen:
Anja Schneider, Christa Seiffen, Laura Spangler, Tessa Bannasch, Inga Kossow, Daniel Bruckmann, Tina Knoll, Michael Bergblauer

Ansprechpartner der Projektgruppe:
Michael Bergblauer

Dessau
Roßlau

05 Kulturnacht

CLUSTER INNENSTADTBELEBUNG / DIGITALISIERUNG / VERNETZUNG



Projektbeschreibung
Mit der „Nacht der Kultur“ soll für alle Altersklassen und Geschmäcker ein vielfältiger, kultureller Abend angeboten werden. Über das gesamte Innenstadtbereich verstreute Veranstaltungsorte sollen für eine einträgliche, fröhliche Atmosphäre sorgen. Darüber hinaus haben Museen, Kirchen und Ateliers ebenfalls was mancher Geschäft die Türen geöffnet für Ausstellungen, Lesungen, Auftritte und vieles mehr.

Handlungsziele

- Leben in die Stadt holen, durch gemeinsame Aktionsnacht von Gastronomen und Akteuren aus Kleinkunst/ Kultur/ Kreatives mit wechselnden inhaltlichen Schwerpunkten
- Zusammenarbeit der Innenstadt- und Kulturszene für ein vielfältigeres Nachtleben befördern

Dessau-Roßlau inspiriert: Auf zur Kulturnacht!

ImpulsgeberInnen:
Daniela Böhm, Anja Simon

Ansprechpartner der Projektgruppe

Dessau
Roßlau

Aulaufstelle
(Raume, Leerstand nutzen)

Toleranz schaffen
-> Lautstärke oder
-> Leben in der Stadt

1 Mal im Monat
Festival
auf dem Markt
- bis November/ Dezember!
- Programm Anspruch festlegen

Prinzip: Zerbrochen
Stoffe =>
Brauer Art

PROJEKTSTECKBRIEFE 3 UND 4

03 Müllfischer

CLUSTER INNENSTADTBELEBUNG/
DIGITALISIERUNG/VERNETZUNG



Projektbeschreibung
Das Projekt „Müllfischer“ bündelt Freiwillige jeden Alters, um zu mehr Sauberkeit in der Stadt beizutragen. Schulen, Vereine, Behörden und Unternehmen sowie engagierte Bürgerinnen und Bürger sind aufgerufen, kleinteiligen Müll in ihrem Umfeld aufzusammeln und zentral zu entsorgen. Die Aktion erfolgt zusätzlich zur Beteiligung von Dessau-Roßlau am World Cleanup Day im Herbst jedes Jahres. Neben einem bürgerschaftlich organisierten gemeinsamen Termin (im Frühjahr) können unter der Dachmarke ganzjährig Aktionen einzelner Gruppen/Institutionen stattfinden.

Handlungsziele

- Äußeres Erscheinungsbild der Stadt für Bürger- und Besucher:innen verbessern
- Verantwortlichkeit für das eigene Umfeld und Umweltbewusstsein fördern
- Zusammengehörigkeitsgefühl durch gemeinsame Aktion stärken, und „Probleme gemeinsam anpacken“

Impulsgeber:innen:
Anja Schneider, Laura Spangier, Michael Burghausen, Ingo Reinmann, Doreif Brückmann

Ausgangspunkte der Projektgruppe:
Anja Schneider

Aufräumen vor der eigenen Haustür. Schaut euch um – jeder kann etwas tun!

04 Erfahrungsaustausch Citymanagement

CLUSTER INNENSTADTBELEBUNG/
DIGITALISIERUNG/VERNETZUNG



Projektbeschreibung
Auch andere Städte stehen vor der Herausforderung, ihre Innenstädte zukunftsfähig zu gestalten. Durch den Austausch mit dem Citymanagement anderer, vergleichbarer (Partner-) Städte können Ideen und Erfahrungswerte in die weitere Entwicklung einer attraktiven, lebendigen und multifunktionalen Innenstadt in Dessau-Roßlau einfließen. Es soll eine Plattform für einen anhaltenden Dialog zu kulturellen, sozialen, wirtschaftlichen und touristischen Ideen für die Innenstadtbelebung entstehen.

Handlungsziele

- Erfahrungen von anderen Städten zum Citymanagement einbinden
- Kooperation zwischen den Akteuren der Innenstadt fördern
- Maßnahmen erarbeiten, um Innenstadt multifunktional zu stärken
- Ideen entwickeln, um Aufenthaltsqualität der Innenstadt und der Verbindung zur Mulde zu erhöhen
- Umweltgerechte Mobilität und Klimaanpassungsfähigkeit in der Innenstadt verbessern

Impulsgeber:innen:
Anja Schneider, Laura Spangier, Doreif Brückmann, Michael Burghausen, Ingo Reinmann, Ina Kruft

Ausgangspunkte der Projektgruppe:
Anja Schneider

Abgucken erlaubt! Erfahrungern austauschen hilft, Ideen zu finden und Fehler zu vermeiden.

Papier (≠ Plastik) Hundekotbeutel-Spenden

Müllaktion: Prämie (das Kuriose) oder Kunst & Darstellende Kunst (Mime)

*Jeder Bürger*in hat Eigenverantwortung!*

Mehr Müllimer an Sitzplätze

gelbe Tonnen

Weg zur Basisg. Bürger

Synergie schaffen & Klatsche verteilen (Clean-up-Day)

nicht Stadtverwaltung verantwortlich machen, Selbst aktiv werden

DMV-0 -> Staat ist Mitglied

Regionalnetzwerk Aufbau -> Engagierte Stadt

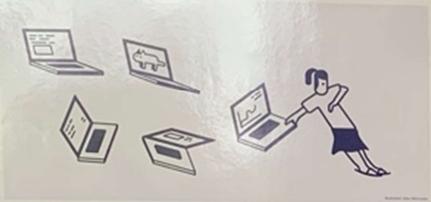
Tu' gutes und rede drüber!

gebrandete „Gull“-Mülltonnen

PROJEKTSTECKBRIEFE 6 UND 7

06 Digitale Chancen nutzen

CLUSTER INNENSTADTBELEBUNG/
DIGITALISIERUNG/VERNETZUNG



Projektbeschreibung

Chancen der Digitalisierung für moderne, sichere und offene Anwendungen mit und für die Bürger:innen, Stadt und Verwaltung nutzen! Die Querschnittziele Souveränität, Nachhaltigkeit, IT-Sicherheit, Datensparsamkeit und Datenschutz sind ein wichtiges Fundament für den gesellschaftlichen Nutzen von Technik. Sie zu adressieren ist ein Vorteil und führt zu barrierefreien und vorausschauenden Lösungen. Die Strategie setzt auf Mitgestaltbarkeit, Souveränität, Open Source und Open Data im Austausch mit allen Akteuren.

Digitalisierung berührt alle!
Open Data und Open Source bringen langfristige Lizenzkostenersparnisse und erhöhen die:

- technologische Unabhängigkeit, Flexibilität und Kompetenzgewinn
- Innovationsfähigkeit
- Standortattraktivität für offene IT-Communities
- Datensicherheit, -sparsamkeit und -schutz und Nachhaltigkeit
- Kontrolle über Informationstechnik

Handlungsziele

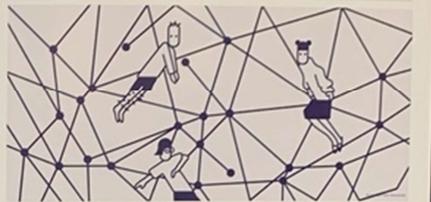
- Integrierte Open-Source-Lösungen für spezielle Wünsche der Bürger, Vereine und Verwaltung (wie z.B. Vereinsbörse, Veranstaltungskalender, Kommunikationsplattformen) entwickeln und einführen
- Open-Source und Open Data vor Ort durch Kompetenzvermittlung und Erprobung stärken
- Technische Möglichkeiten der Digitalisierung mit Open Source und Open Data für mehr Transparenz, Servicequalität und Verwaltungseffizienz nutzen

Impulsgeber:innen:
Christoph Wenzel, Johannes Hübel, Norman Linder, Jona Dittmann, Ute Sobotczyk

Ansprechpartner:in der Projektgruppe:
Jana Dittmann, Ute Sobotczyk

07 Vernetzung stärken

CLUSTER INNENSTADTBELEBUNG/
DIGITALISIERUNG/VERNETZUNG



Projektbeschreibung

Sofort wissen, was läuft in Dessau-Roßlau. Das findet man nach unserer Vorstellung zukünftig auf einer zentralen Informations- und Vernetzungsplattform auf der neuen Homepage der Stadt. Dort sollen autorisierte Nutzer:innen Beiträge selbst einpflegen können. Unsere Ideen umfassen: ein „Schäufenster“ mit Infos zu Veranstaltungen/Aktivitäten bis runter zur Quartiers-ebene, die Zusammenstellung zentraler Infos für neu Zugezogene in einer „Willkommensbox“, die Entwicklung einer Stadt-App bis hin zu einem „Quartiers-Marktplatz“ (Biete/Suche).

Wißt du wovon, was in Dessau-Roßlau läuft und wer was macht? Dann bist du auf der Stadt-Webseite mit dem „Schäufenster“, der „Willkommensbox“ und dem „Quartiers-Marktplatz“ richtig!

Handlungsziele

- Überblick über Aktivitäten und Aktive in der Stadt verbessern (Stadt, Vereine, Veranstalter etc.)
- Vernetzung und Miteinander von Bürger:innen auf Stadtbezirks- und Quartiers-Ebene stärken
- Kommunikation zwischen Bürger:innen und Stadtverwaltung fördern

Impulsgeber:innen:
Kaja Pety, Martina Spangier

Ansprechpartner:in der Projektgruppe:
Martina Spangier

Freies WLAN/
Hotspots
in der Innenstadt

Veranstaltungs-
kalender für
ALLE

Willkommenspaket
für Zugezogene
Bürger:innen

Engagement
Sichtbar
machen

Vereinsbörse, digitale
Plattform für Austausch



PROJEKTSTECKBRIEFE 8 UND 9

08 Radinfrastruktur stärken

CLUSTER MOBILITÄT / KLIMANEUTRALE STADT



Projektbeschreibung

Dessau-Roßlau soll sich endlich wieder „Fahrradstadt“ nennen dürfen. Die Voraussetzungen sind ideal, nur die Infrastruktur ist ausbaufähig. Mehr Radverkehr bringt viele Vorteile: Weniger Lärm, weniger Emissionen, mehr Platz, erhöhte Aufenthaltsqualität, mehr Sicherheit und mehr Eigenständigkeit für Kinder. Viele gute Gründe, mehr für den Radverkehr zu tun!

Handlungsziele

- Sicheres und flüssiges Vorankommen mit dem Fahrrad auf Hauptrouten verbessern
- Attraktivere und mehr Fahrradwege, um mehr Menschen aufs Fahrrad zu bringen
- Verknüpfungen mit regionalem Radwegenetz ausbauen

In Dessau-Roßlau bewege ich mich natürlich mit's Rad!

Impulsgeber:innen: Klau, Albring, Tobias Berner, Ralf Henning, Tim Jureth, Gerald Kressler, Martin Plewe, Dirk Ottwald, Markus Schwander
Anspruchspartner der Projektgruppe: Markus Schwander

09 Verkehrsfluss optimieren

CLUSTER MOBILITÄT / KLIMANEUTRALE STADT



Projektbeschreibung

Ziel ist es, sich gern in der Stadt zu bewegen – sei es im Auto, im Bus, mit dem Rad oder zu Fuß. Dafür braucht es kurze Taktungen im ÖPNV, kein Fahren von einer roten Ampel zur nächsten (legal, ob mit Auto oder Fahrrad) und kürzere Wartezeiten an Aufforderungsampeln für Fußgänger:innen.

Handlungsziele

- Verkehrsfluss für alle Nutzergruppen verbessern (Fußgänger, Radfahrer, ÖPNV, Auto)
- Bedarfsampeln/ Ampelschaltungen prüfen und anpassen

Ob im Auto, im Bus, mit dem Rad oder zu Fuß – in Dessau-Roßlau ist der Verkehr im Fluss!

Impulsgeber:innen: Klau, Albring, Tobias Berner, Ralf Henning, Tim Jureth, Gerald Kressler, Martin Plewe, Dirk Ottwald, Markus Schwander
Anspruchspartner der Projektgruppe: Dirk Ottwald

Fördermittel sind nicht bekannt insb. für Umstellung Nr. 08

Radwege in die Wege- + Straßenplanung Nr. 08

Ausweisung des Weges, Haus - BUS - RAD → DVA anstrichen

ergänzende Idee: Bürgerfahrradwerkstatt

Aus mehrspurigen Straßen „benutzte“ malen → Grünstreifen in Bäumen

Mehr Straßen erlauben mehr Verkehr ↴

Radwege auch im außerstädtischen Bereich ausbauen

Petition: PKW-Platz, Immo. besitzer, Parkplätze verunsichern → Fahrradparkplätze

PROJEKTSTECKBRIEFE 10 UND 11

10 Bahnanschluss verbessern # CLUSTER MOBILITÄT/ KLIMANEUTRALE STADT



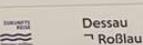
Projektbeschreibung
Dessau-Roßlau ist eines von drei Oberzentren in Sachsen-Anhalt. Nicht nur aus touristischer Sicht, auch für den Wirtschaftsstandort sind ein besserer Anschluss an den Fernverkehr sowie bessere Taktungen im Regionalverkehr an die weiteren Oberzentren Magdeburg und Halle sowie nach Berlin wichtig.

Handlungsziele

- direkten Fernbahnanschluss etablieren
- Regionalverkehr besser taktieren (vor allem Anschluss an andere Oberzentren und nach Berlin)

Impulsgeber:
Klaus Amling, Tobias Bönner, Ralf Henning, Tim Juratich, Gerald Kriebeler, Marie-Pierre Ditz, Christian Merkus, Schwander

Ansprechpartner der Projektgruppe:
Gerald Kriebeler





11 E-Mobilität fördern # CLUSTER MOBILITÄT/ KLIMANEUTRALE STADT



Projektbeschreibung
Wir wollen E-Mobilität fördern durch Informationsangebote und die Möglichkeit zur praktischen Erprobung von E-Fahrzeugen für den Transport von Personen- und Leichtlasten. Wir entwickeln eine Mobilitäts-App auf Basis eines 3D-Stadtmodells, die umweltfreundliche Mobilitätsketten für den Personenverkehr und Lastentransport aufzeigt. Außerdem kooperieren wir mit Modellprojekten, wie der Paket-Rakete (www.paket-rakete.de) und sorgen so für Vernetzung und Wissenstransfer.

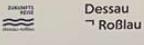
Handlungsziele

- Umweltfreundlichen Verkehr fördern (Fußgänger, Fahrrad, ÖPNV)
- CO₂-Ausstoß im motorisierten Verkehr durch E-Antriebe senken
- Informations- und Testangebote für E-Fahrzeuge schaffen

Dein eigenes Auto steht doch eh die meiste Zeit nur herum.

Impulsgeber:innen
Ralf Henning, Celia Oliveira, Florian Kaul, Sven Wöstenhagen, Thilo Schneider

Ansprechpartner der Projektgruppe:
Ralf Henning





(E-) Lasten besser unkompliziert leihen (vgl. StoffAuto) / E-Ladestationen exkl. f. Fahrer/Köder

PROJEKTSTECKBRIEFE 12 UND 13

ergänzende Idee:
Abschaffung der
Steingärten
(SCHOTTERGÄRTEN)

Welche Flächen
eigenen sich für
PV-Module? Nr. 15

Kombination mit Agri PV
oder Wiederverknüpfung
von Mooren (Hydromanagement)

Retreiberkonzept
Eigenverbrauchs an h.L.
große Fragen

die ersten 20000€
sind schon zusammen

12 Grünstiften

CLUSTER MOBILITÄT / KLIMANEUTRALE STADT



Projektbeschreibung

Begrünte Flächen und Bäume in Siedlungsgebieten kühlen und verbessern die Luftqualität. Ein Wildblumenmeer ist insektenfreundlich und verschönert die Stadt. Mit „Grünstiften“ können Bewohnende eigene Zeichen für spätere Umweltschutz vor Ort setzen, so durch das Bepflanzen des Areals rund um den Stamm der Straßenbäume (sog. Baumscheiben) vor ihrem Haus mit insektenfreundlichen Blumen. Möglich ist auch das Öffnen von versiegelten Flächen für mehr Pflanzen und Bäume. Aber auch Fassadenbegrünungen oder die Übernahme von Baumpatenschaften helfen.

Handlungsziele

- Patenschaften für Baumscheiben aktiv „vermarkten“
- Bürger:innen für eigene Begrünung der Stadt aktivieren
- Erscheinungsbild und insektenfreundlichkeit der Stadt verbessern
- Entseelung fördern für mehr Grün und eine bessere Klima-/Luftqualität

Impulsgeber:innen
Olga Glöckner, Martin Peraw, Jona Schuler
Anspruchspartner der Projektgruppen
Olga Glöckner

Seitdem ich „grünstifte“, ist es hier viel angenehmer!

BILDUNGS PATENSCHAFT

13 Klimafonds



Projektbeschreibung

Warum nicht einen Klimafonds etablieren, der Bürger:innen die Möglichkeit bietet, direkt vor Ort in den Klimaschutz zu investieren? Auch Firmen könnten dadurch ihren CO₂-Ausstoß im direkten Umfeld kompensieren. Interessierte hätten die Wahl zur anliegenden Investition in ein Photovoltaik-Bürgerenergieprojekt oder einen Klimawald, der als zusätzliches Naherholungsgebiet und CO₂-Senke dienen kann. Beide Projekte könnten je nach dem Fortschritt der Mitteleinwerbung umgesteuert werden und so Schritt für Schritt wachsen.

Handlungsziele

- Alternative Finanzierungslooschützmaßnahmen entwickeln
- CO₂-Ausstoß über lokalen Klimareduzieren und kompensieren
- Direkte finanzielle Beteiligung Bürger:innen am Klimaschutz ermöglichen

Hier wird Firmen und Bürger:innen eine Möglichkeit geboten, CO₂ zu kompensieren und gleichzeitig regional zu investieren

Impulsgeber:innen
Martin Peraw, Jona Schuler
Anspruchspartner der Projektgruppen
Martin Peraw

Karte erstellen für Baumscheiben Nr. 12

Bürgerbudget für kleine Projekte

BALKONWETTBEWERB
WER HAT EINEN BUNTEN
BLÜHENDEN BALKON?

Grünflächenpflege mit e. u. b. z. e. u. n.

Bänke vor die Mietshäuser
→ Begrünung!

Bundesförderung „Stadtgrün“ nutzen

Gehweg-/Pflaster öffnen für „Haus“-Kletterrosen

Klimafonds mit zwei Produkten (oder mehr)

Eins: In der Form von Photovoltaik-Bürgerenergieprojekten, die im Standard der Bundesnetzagentur in der Form von Energiegenossenschaften oder als Kleinunternehmen gegründet werden, soll ein Klimafond für die Klimafonds-Bürger:innen, ihre Familien und Freunde, die mit regionalen Klimafonds in die Klimafonds investieren können, kann ein Unternehmen sein, das die Klimafonds-Bürger:innen als Aktionäre einbindet. In der Form von Energiegenossenschaften oder als Kleinunternehmen, die die Klimafonds-Bürger:innen als Aktionäre einbinden, kann ein Unternehmen sein, das die Klimafonds-Bürger:innen als Aktionäre einbindet. In der Form von Energiegenossenschaften oder als Kleinunternehmen, die die Klimafonds-Bürger:innen als Aktionäre einbinden, kann ein Unternehmen sein, das die Klimafonds-Bürger:innen als Aktionäre einbindet.

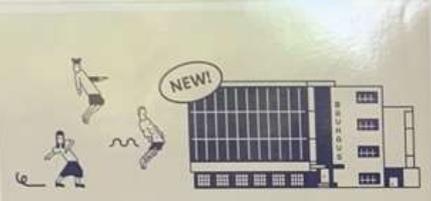
Zwei: In der Form von Klimawäldern, die durch die Klimafonds-Bürger:innen, ihre Familien und Freunde, die mit regionalen Klimafonds in die Klimafonds investieren können, kann ein Unternehmen sein, das die Klimafonds-Bürger:innen als Aktionäre einbindet. In der Form von Energiegenossenschaften oder als Kleinunternehmen, die die Klimafonds-Bürger:innen als Aktionäre einbinden, kann ein Unternehmen sein, das die Klimafonds-Bürger:innen als Aktionäre einbindet.

PROJEKTSTECKBRIEFE 14 UND 15

Kritischer Feedback zur Umsetzung an die Bürger

14 Akademie & Werkstatt

CLUSTER INNOVATION/WIRTSCHAFT/ARBEIT & BILDUNG



Projektbeschreibung

Als traditionelle Bauhochschule wird Dessau-Roßlau durch die Transformation des ursprünglichen (Departments des Bauhauses wieder zu einem impulsgebenden Zentrum für innovativen Siedlungs- und Städtebau, Architektur und Design, Sowohl im Sinne des internationalen wissenschaftlichen Diskurses (Akademie) als auch der praktischen Erprobung (Werkstatt) auf Stadtbauflächen in der Stadt selbst.

Schon gehört: Am Bauhaus Dessau gibt es wieder eine echte „Werkstatt“?

Da meint wohl die „Akademie für Nachhaltiges Bauen & Design“ mit den werten Akten für die Abwägung am Am Leipziger Tor?

Handlungsziele

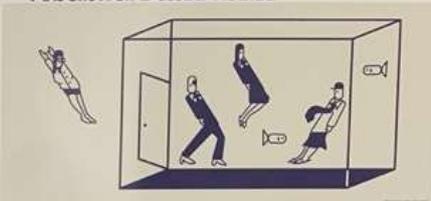
- Reaktivierung von „Akademie“ sowie „Werkstatt“ im Bauhaus Dessau mit Neuausrichtung i.S.d. New European Bauhaus (NER)
- Einrichtung dualer Studiengänge im Bereich Baum und Design an der HSA, die innovative Ideen von der Lehre in die berufliche Praxis bringen
- Stadt nutzt Stadtbauflächen für zusätzlich soz. wie sozial innovative (genossenschaftliche) NEB-Wohnkonzepte in Bestands- wie Neubauten

Impulsgeber:innen
Dr. Thomas Fichter, Marco Michel, Jens Carsten Böhnen, Karsten Böhne, Christian Koenig, Doreen Richter

Anspruchsbereich der Projektgruppe:
Dr. Thomas Fichter, Marco Michel

15 Think Tank – Neue Arbeitswelt Dessau-Roßlau

CLUSTER INNOVATION/WIRTSCHAFT/ARBEIT & BILDUNG



Projektbeschreibung

Die Arbeitswelt wandelt sich und gestaltet sich zukünftig grundlegend um. Wir schlagen deshalb vor, in der Stadt frühzeitig angepasste Arbeitsweltkonzepte für eine zukunftsorientierte, dynamische Wirtschaft zu entwickeln. Der „Think Tank zur Neuen Arbeitswelt“ bündelt dazu die Schwarmintelligenz aller Interessierten im regionalen Wirtschaftsraum. Er besteht aus einem offenen, interdisziplinären Team aus amtsüchtigen Unternehmer:innen, Gründer:innen und Expert:innen und Vertreter:innen interessierter Organisationen.

Das Verstecke ist ja. Wir kennen die Zukunft noch nicht, aber wir können sie gemeinsam gestalten!

Handlungsziele

- Lokale Institutionen und Unternehmen aus Schlüsselbranchen entwickeln Vordenkerrolle für Gestaltung der zukünftigen Arbeitswelt
- Entwicklung gemeinsamer Lösungsansätze für vorantreibende Anpassung von Aus-, Fort- und Weiterbildungsstrukturen
- Förderung der Attraktivität der Stadt als Arbeits-, Bildungs- und Wirtschaftsstandort durch frühzeitige Umsetzung zukunftsweisender Arbeits- und Ausbildungskonzepte
- Stärkung der Entwicklung/Umsetzung zukunftsweisender Smart-City-Ansätze

Impulsgeber:innen
Marco Michel, Dr. Ing. Thomas Fichter

Anspruchsbereich der Projektgruppe:
Marco Michel

Showroom für nachhaltiges Leben/Wohnen/Arbeiten

„Historische (90er...) Brüststoffe-Liegen“ → Neubau zum Anreizmaßstab

PROJEKTSTECKBRIEFE 18 UND 19

18 Wohnen & Quartier

CLUSTER WOHNEN / OBERZENTRUM / BUGA



Projektbeschreibung

Das Thema Wohnen sollte einen höheren Stellenwert in der Stadt erhalten und die soziale Quartiergestaltung in den Mittelpunkt der Stadtplanung rücken. Deshalb schlagen wir (Modell-)Projekte zu neuen gemeinschaftsbildenden Wohnformen vor, wie z.B. Mehrgenerationenwohnen. Dabei setzen wir auf die Sanierung vorhandener Bausubstanz im Innenbereich (wie z.B. dem Quartier in der Wallstraße oder dem DÖB-Neubau-Block in der Schützenstraße). Außerdem sollen die Aktivitäten gestärkt werden, die das soziale Miteinander und den Gemeinsinn auf Quartiersebene fördern.

Neue Wohnformen und mehr Miteinander auf Quartiersebene schaffen!

Handlungsziele

- Angebote für neue gemeinschaftstärkende Wohnformen schaffen und fördern, wie z.B. Gemeinschaftswohnen/ Co-Housing, Baugemeinschaften, alternatives Wohnen für Ältere (mit Umsetzung durch Wohnungsunternehmen oder kollektiv organisierten Formen)
- Aktivitäten fördern, die das soziale Miteinander auf Quartiersebene stärken (Stadtfest-/Straßenfeste und Quartiersaktionen von „Lernen“ bis hin zu Mehrgenerationenspielflächen usw.)
- Das Wohnungsangebot durch vielfältigere Sanierung im Innenstadtbereich für alle Einkommensgruppen verbreitern (dient auch dazu, die Innenstadt zu stärken und dem Flächenverbrauch auf der grünen Wiese entgegenzuwirken)
- Einbeziehung und Unterstützung der Bewohner:innen bei der Gestaltung des Wohnumfelds

Ansprechpartnerin der Projektgruppe: Christine Wäthler

19 Oberzentrum durch Zuzug sichern

CLUSTER WOHNEN / OBERZENTRUM / BUGA



Projektbeschreibung

Die Stadt verliert jedes Jahr etwa 1000 Bürger:innen, da es rein altersbedingt weniger Neugeborene als Sterbefälle gibt. Um die Bedeutung als Oberzentrum zu sichern, muss die Stadt aktiv auf den Zuzug von Neubürger:innen hinarbeiten. Hierfür stehen die Chancen gut: die Wohnknappheit in den Ballungszentren (Berlin/Leipzig) und mobiles Arbeiten machen Dessau-Roßlau mit seinem gutem Kultur- und Freizeitangebot und seiner herausragenden grünen Umgebung als Wohnstandort attraktiv. Über eine aktive Vermarktung der Brachflächen und leerstehenden Häuser kann die Stadt Neubürger:innen gewinnen.

Dessau-Roßlau – Grün, hygien, lebenswert

- Bieten tolles Wohnen: vom Grapier-Haus bis zum dörflichen Hof!
- Suchen neue Mitbürger:innen: mit Lust auf gutes Wohnen und (Zusammen)Leben!

Handlungsziele

- Zuzug nach Dessau-Roßlau erhöhen durch nachfragegerechte zielgruppenspezifische Wohnungs- und Wohnbauflächenangebote im Innenbereich
- positives Stadtleben durch mehr urbane Dichte mittels Nutzung von leeren Flächen und Gebäuden in bestehenden Siedlungsbereichen fördern
- Image der Stadt als attraktiven Wohnstandort stärken und vermarkten

Ansprechpartner:in

Ralf Pöhl, Oshard Landwacht, Ruth Schuler, Mirko Krüchow, Marlene Römig

Ansprechpartnerin der Projektgruppe: Marlene Römig

Die besondere Immobilie (Zeit)

Schaufenster/ Vitruve sammeln in Dessau - Naumburg, Berlin / Leipzig etc.

tolles Personal im Einwohner-meldesamt

32

PROJEKTSTECKBRIEF 20 (OHNE BEITRÄGE)

20 BUGA-Dessau-Roßlau 2035 # CLUSTER WOHNEN/ OBERZENTRUM /BUGA



Projektbeschreibung

Die Durchführung der BUGA 2035 in Dessau-Roßlau ist erklärtes Ziel. Wir erkennen darin die Chance, die Stadt nachhaltig und zukunftsfähig zu entwickeln. Mit einer ersten Machbarkeitsuntersuchung werden Impulse gegeben, um bisherige und neue Ideen zu prüfen, zu ergänzen und zu einem Gesamtkonzept weiterzuentwickeln. Maßnahmen ohne nachhaltige Perspektive und langfristigen Nutzen sind aus unserer Sicht zu verwerfen oder neue Denk- und Entwurfsansätze zu formulieren. Das Bewerbungsverfahren erfordert mutige Entscheidungen und den festen Willen, der Stadtgesellschaft künftige Entwicklungen aktiv in die eigenen Hände zu nehmen.

Handlungsziele

- Bewerbung von Dessau-Roßlau um die BUGA 2035 unterstützen
- Im Rahmen der BUGA-Bewerbung in besonderem Maße Aspekte der Nachhaltigkeit als Maßstab und Entscheidungsgrundlage beachten, so z.B.:
 - städtebauliche Erfordernisse aufgreifen
 - sozialen Zusammenhalt stärken
 - Klimaschutz und Anpassung an den Klimawandel voranbringen sowie
 - nachhaltige Ressourcenverwendung befördern.
- Ideen aus der Gebietskulisse von Projektgruppe 10 der ZUKUNFTSREISE in der BUGA-Konzeption oder anderweitig aufgreifen

Impulsgeber:innen

Axel Peine, Gerhard Lambrecht, Ruth Schulze, Mirko Kirschner, Marianne Richter

Ansprechpartnerin der Projektgruppe:
Axel Peine

BUGA Dessau-Roßlau 2035 – Wege, Ideen und Ziele für eine nachhaltige Zukunft der Stadt

ZUKUNFTS REISE
dessau-rosslau

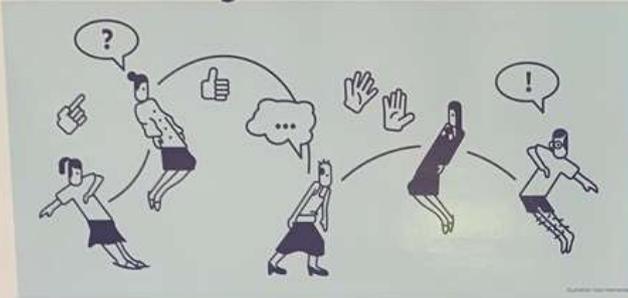
Dessau
Roßlau

Sachsen-Anhalt
WIR
GESTALTEN
DEMOGRAFIE

SACHSEN-ANHALT
Ministerium für
Landwirtschaft und Natur
#moderndenken

PROJEKTSTECKBRIEF 21

21 Bürgerbeteiligung neu denken und verstetigen



Projektbeschreibung

Der Dialog zwischen Bürgerschaft, Stadtpolitik und Stadtverwaltung ist wichtig. Lasst uns in öffentlichen „Stadtgesprächen“ den Gedankenaustausch zu den Zukunftsthemen unserer Stadt fortsetzen. Die dort gewonnenen Erkenntnisse können dann in „Reallaboren“ zu nachhaltigeren Lebensräumen und Alltagskulturen erprobt, ausgewertet und weiterentwickelt werden. Das ist wichtig, um den vielversprechenden Prozess der Mitwirkung in den Alltag zu überführen.

Beim Stadtgespräch in der Marienkirche ging es um die BUGA 2035 - da war was los!

Schau ich mir gleich auf dem leo-Video-kanal an! - Danke für den Tipp!

Handlungsziele

- „Schwärmwissen“ der Bürgerschaft bei Entscheidungsprozessen der Stadtpolitik von gesamtstädtischem Interesse in geeigneter Form einbeziehen
- Basis für gute Kooperationen zwischen Akteuren aus verschiedenen gesellschaftlichen Bereichen und Fachdisziplinen schaffen
- Neue Kommunikationspraxis auf Augenhöhe prägen, die auf Transparenz, Respekt, gegenseitigem Verständnis und gemeinsamer Lernbereitschaft basiert
- Ein barrierefreies mediales Forum für den laufenden Austausch nutzen (z.B. die seit 20 Jahren fest in der Region etablierte Plattform des „leo-Das Anhalt Magazin“)

Impulsgeberinnen

Ergebnis der Diskussion in Foren - festgehalten von Marianne Richter und Dr. Thomas Fischer

Ansprechpartnerin der Projektgruppe:
Dr. Thomas Fischer, Marianne Richter



Dessau
Roßlau



Sachsen-Anhalt
WIR HALTEN
DEMOGRAFIE

#moderndenken

2R als Label
wirklich notwendig

Politik verdrossenheit
abbauen
Politik + Parteien → zusammenbringen
Bürger

Bürgerrat Zukunfts-
lebe gründen!

Bürgerbudget
oder -haushalt

ZUKUNFTSREISE DESSAU-ROßLAU

IMPULSDIALOG DER BÜRGER:INNEN ERGEBNISDOKUMENTATION



Datum	14.05.2022 10:00 - 14:00 Uhr
Ort	Elbe-Rosel-Halle Mörikestr. 2 06862 Dessau-Roßlau
Teilnehmer:innen	ca. 80 Personen
Veranstalterin	Stadt Dessau-Roßlau Anita Steinhart, Projektleiterin Strategische Stadtentwicklung
Moderation / Prozessbegleitung	IPG Institut für Partizipatives Gestalten GmbH Roland Wehking, Dorothea Vogelgsang
Dokumentation	Dorothea Vogelgsang IPG Institut für Partizipatives Gestalten GmbH Anita Steinhart, Stadt Dessau-Roßlau-
Fotos	Nick Buljubašić

INHALT

1. Einleitung und Ablauf
2. Begrüßung
3. Einführungsimpuls
4. 21 Zukunftsimpulse für Dessau-Roßlau im Überblick
5. Podiumsgespräch: Ein kurzer Rück- und Ausblick
6. Ergebnisse aus den Steckbrief-Fokusrunden
7. Blitzlicht-Fazit aus den Fokusrunden
8. Verabschiedung und Ausblick
9. Anhang

1. EINLEITUNG UND ABLAUF

Nach dem erfolgreichen Auftakt der ZUKUNFTSREISE im Oktober 2021, dem Zwischenstopp im November 2021 beim Marktplatz der Ideen geht die ZUKUNFTSREISE nun mit großen Schritten auf die Zielgerade zu. In vielen Stunden gemeinsamer Arbeit sind 21 innovative und kreative Zukunftsimpulse für die Stadt Dessau-Roßlau entstanden. Diese Impulse werden dem Stadtrat im Juli 2022 in Form eines Aktionsprogrammes vorgelegt. Vorher werden sie beim Impulsdialog durch die beteiligten Bürger:innen der Öffentlichkeit präsentiert.

ZUKUNFTSREISE–Impulsdialog der Bürger:innen am 14.05.2022
in der Elbe-Rosell-Halle, Mörickestraße 2, 06862 Dessau-Roßlau

Programm (Stand 26.04.22)

- 9:15 Einlass und Ankommen mit Tee/Kaffee im Foyer
- 10:00 Begrüßung
- Einführungsimpuls
Eine Stadt macht sich auf! Von der Idee bis zu Ausführung
Dr. Thomas Holzmann, Kulturforum
- 10:10 Überblick gewinnen
21 Zukunftsimpulse für Dessau-Roßlau im Überblick
- Bürger:innen präsentieren ihre Vorschläge für ein zukunftsstarkes
Dessau-Roßlau aus dem Projekt ZUKUNFTSREISE Dessau-Roßlau
- 11:30 Reflektieren
ZUKUNFTSREISE Dessau-Roßlau: ein kurzer Rück- und Ausblick
- Bürger:innen aus den **Handlungsfeldclustern der ZUKUNFTSREISE**
 - Laura Spengler/ **Innenstadtbelebung & Vernetzung/Digitalisierung**
 - Gerald Kreisler / (angefragt) **Mobilität & Klimaneutrale Stadt**
 - Tom Fischer/ **Innovation/Wirtschaft/Arbeit & Bildung**
 - Marianne Richter / **Wohnen & Oberzentrum/BUGA**
 - Dr. Robert Reck / Oberbürgermeister Stadt Dessau-Roßlau
 - Dr. Thomas Holzmann/ Vorsitzender Kulturforum
- 12:15 Pausieren mit Imbiss im Foyer
- 12:45 Vertiefen, fragen, austauschen
Thematische Steckbrief-Fokusrunden gruppiert nach den vier
Handlungsfeldclustern
mit Möglichkeit zu Fragen und zum Gedankenaustausch mit den engagierten
Bürger:innen aus den ZUKUNFTSREISE-Projektgruppen
(Zwei Runden á 30 Minuten)
- 13:45 Blitzlicht-Fazit aus Fokusrunden
- 13:55 Verabschiedung und Ausblick
Anita Steinhart/ Projektleiterin Strateg. Stadtentwicklung, Stadt Dessau-Roßlau
- 14:00 Ende der Veranstaltung

Gesamtmoderation: Roland Wehking, Institut für Partizipatives Gestalten GmbH, Oldenburg

2. BEGRÜßUNG



Frau Steinhart (Projektleitung ZUKUNFTSREISE Dessau-Roßlau und Strategische Stadtentwicklung, Stadt Dessau-Roßlau) heißt die Anwesenden willkommen und bedankt sich für das zahlreiche Kommen.

„Heute stehen die Zukunftsimpulse im Mittelpunkt, die die Bürger:innen seit Oktober 2021 erarbeitet haben.“

3. EINFÜHRUNGsimpuls



Mit einem Einführungsimpuls „Eine Stadt macht sich auf! Von der Idee bis zur Ausführung“ begrüßt Herr Dr. Holzmann (Vorsitzender Kulturforum) die Teilnehmenden.

Vor circa fünf Jahren entstand die Idee eine Zukunftsreise zu organisieren. Am Anfang stand die Begeisterung von der Methode „Zukunftskonferenz“, mit der eine Vision mit möglichst vielen Bürger:innen entwickelt werden soll.

Herr Dr. Holzmann bedankt sich für den Mut und die Ausdauer der

Bürger:innen. Der Weg, Bürger:innen auch gestalten zu lassen, ist etwas Besonderes.

„Danke für den Mut, für die Arbeit und das Gehen des gemeinsamen Weges.“

4. ÜBERBLICK ZU 21 ZUKUNFTSIMPULSE FÜR DESSAU-ROßLAU

Von den Leiter:innen der Projektgruppen aus engagierten Bürger:innen werden die von in den Bürgergruppen erarbeiteten Zukunftsimpulse jeweils kurz vorgestellt (siehe dazu auch die Übersicht in der untenstehenden Liste).

ZUKUNFTSREISE- Impulsdialog am 14. Mai 2022 - Überblick gewinnen

Steckbrief-Präsentation nach Redner:innen

Steckbrief-Nr.	Steckbriefbezeichnung	Redner:in
Handlungsfeldcluster 1: Innenstadt / Digitalisierung / Vernetzung		
1	Spielpunkte Zerbster Str.	Laura Spengler
2	Kristallpalast 2.0	Michael Berghäuser
5	Kulturnacht	Michael Berghäuser
3	Müllfischer	Dr. Anja Schneider
4	Erfahrungsaustausch Citymanagement	Dr. Anja Schneider
6	Digitale Chancen nutzen	Jana Dittmann
7	Vernetzung stärken	Jana Dittmann
Handlungsfeldcluster 2: Umwelt/ Klimaneutrale Stadt		
8	Rad-Infrastruktur stärken	Gerald Kreiseler
9	Verkehrsfluss optimieren	Gerald Kreiseler
10	Bahnanschluss verbessern	Gerald Kreiseler
11	E-Mobilität fördern	Rolf Henning
12	Grünstiften	Otto Glöckner
13	Klimafonds	Martin Plewa
Handlungsfeldcluster 3: Innovation / Wirtschaft / Arbeit & Bildung		
14	Akademie und Werkstatt (NEB)	Tom Fischer
15	Think Tank Neue Arbeitswelt Dessau-Roßlau	Tom Fischer
16	„Kompetenzzentrum für Nachhaltiges Wirtschaften“	Markus Geupel
17	(Bürger-)Denkfabrik Bildung	Edith Strasburger
Handlungsfeldcluster 4: Wohnen / Oberzentrum / BUGA		
18	Wohnen & Quartier	Christine Walther
19	Oberzentrum durch Zuzug sichern	Marianne Richter
20	BUGA Dessau-Roßlau 2035	Axel Peine
Clusterübergreifend		
21	Bürgerbeteiligung neu denken und verstetigen	wird im Rahmen des Podiumsgespräches „vorgestellt“

Die ausführliche Darstellung der vorgestellten Zukunftsimpulse in Posterform findet sich im Anhang zu dieser Dokumentation auf den Seiten 21 - 32. Fragen und Hinweise zu den vorgestellten ZUKUNFTS-Impulsen können im zweiten Teil der Veranstaltung während der thematischen Steckbrief-Fokusrunden von den Teilnehmenden eingebracht werden.



Jana Dittmann (oben) adressiert mit den zwei Zukunftsimpulsen „Digitale Chancen nutzen“ und „Vernetzung stärken“ sowohl technische als auch soziale Aspekte einer Zukunftsstarken Stadt. Marianne Richter (unten links) präsentiert Überlegungen, wie der Status des Oberzentrum durch Zuzug gesichert werden kann und Edith Straßburger (unten rechts) stellt die Überlegungen der vielköpfigen Projektgruppe „Bildung“ vor, die zunächst aus der Bürgerschaft heraus eine Agentur mit Bildungspat:innen in Dessau-Roßlau schaffen will



Gerald Kreisler (links) beschreibt drei Zukunftsimpulse der Bürger:innen zum Thema Mobilität und greift dabei sowohl Fragen des Radinfrastruktur, der Verkehrsflussoptimierung als auch die Schaffung eines besseren Fernbahnanschlusses der Stadt auf. Martin Plewa (rechts) präsentiert den Vorschlag zur Einrichtung eines Klimafonds, über den Bürger:innen sich über die Schaffung von Investitionsmöglichkeiten in Photovoltaikbereich oder einen Klimawald selbst im regionalen Klimaschutz einbringen können.

5. PODIUMSGESPRÄCH: EIN KURZER RÜCK- UND AUSBLICK



Podium von links nach rechts: Roland Wehking (Moderation), Dr. Robert Reck, Dr. Thomas Holzmann, Laura Spengler, Gerald Kreisler, Thomas Fischer, Marianne Richter

Podiumsmitglieder

- Dr. Robert Reck, Oberbürgermeister Dessau-Roßlau
- Dr. Thomas Holzmann, Vorsitzender Kulturforum

Engagierte Bürger:innen der ZUKUNFTSREISE:

- Laura Spengler (Innenstadtbelebung & Vernetzung)
- Gerald Kreisler (Mobilität & Klimaanpassung)
- Thomas Fischer (Innovation/Wirtschaft/Arbeit/Bildung)
- Marianne Richter (Wohnen/Oberzentrum/BUGA)

Wie haben Sie die Atmosphäre wahrgenommen und was hat Ihnen geholfen Ihre Projekte zu entwickeln?

Frau Richter: Ich war zuerst etwas skeptisch, da es keine Themenvorgabe gab. Dann war ich erstaunt, dass so viele Ideen mit so einer Themenbreite herausgekommen sind. Die Arbeit in der AG hat sehr viel Spaß gemacht. Dort hat sich Schwarmintelligenz breit gemacht. Nachdem Ideen entwickelt wurden, gab es ein Gespräch mit der Stadtverwaltung. Es war schön ernst genommen zu werden und dass der Dialog auf Augenhöhe stattgefunden hat.

Herr Fischer: Für mich war es ein toller Auftakt im Technikmuseum „Hugo Junkers“. Die anfängliche Energie hat bis hierhergetragen. Während des Winters und Frühjahrs war es etwas schwierig, da wir uns nur digital treffen konnten. Für mich sind analoge Formate unverzichtbar, denn das direkte Gespräch vor Ort ist nicht zu ersetzen.

Frau Spengler: Für mich hat es funktioniert auch später erst in den Prozess einzusteigen. Ich wurde sehr freundlich in die Gruppe Innenstadtbelebung aufgenommen. Auch die Vernetzung untereinander habe ich als fruchtbar und lebendig wahrgenommen. Ich finde die Vielfalt der Ideen und Ergebnisse großartig. Sie füllen viele Lücken, die ich auch selbst als Bewohnerin der Stadt wahrnehme.

Herr Kreiseler: Die professionelle Moderation und Durchführung der Stadt und des Moderationsteams haben eine gute Arbeitsatmosphäre geschaffen. Ich habe große Kreativität in der Gruppe erlebt. Wichtig ist, dass das Engagement jetzt nicht ins Leere läuft.

Wie haben Sie den Prozess und die Dynamik wahrgenommen, was ist an Austausch schon in Gang gekommen und haben Sie schon Auswirkungen in Ihrem Umfeld mitbekommen?

Herr Dr. Holzmann: Die Ergebnisse des Prozesses zeugen von der Kraft, die in der Provinz liegt. Es ist auch interessant für Politik und Verwaltung, welche Themen nicht aufgegriffen worden sind. Kultur wird in der Breite zum Beispiel nicht als Defizit wahrgenommen.

Herr Dr. Reck: vor 4 Jahren haben wir das erste Mal über die Zukunftskonferenz gesprochen. Heute wurden 20+1 sehr interessante Impulse der Bürger:innen vorgestellt. Manche Themen hätte ich erwartet, die nicht vorgekommen sind, zum Beispiel das Thema Barrierefreiheit oder Jugend. Diese verbergen sich aber hinter ein paar Steckbriefen. Die Reise darf hier nicht enden. Die ZUKUNFTSREISE hat auch auf das Handeln der Stadtverwaltung gewirkt. Lassen Sie uns unsere Chancen und Erfahrungen nutzen, Entwicklungen anstoßen und Pläne entwickeln, um Dinge in die Umsetzung zu bringen.

Können Sie aus Ihrer Sicht reflektieren, wieso manche Themen so stark geworden sind und Sie als AGs so lange beschäftigt haben.

Herr Fischer: Der Rückblick auf die Vergangenheit (Wo kommen wir her?), zur Gegenwart (Was gibt es schon?) und zur Zukunft (Wo wollen wir hin?) hat uns bei der Zukunftskonferenz sehr geholfen. Auch, dass die Gruppen immer wieder neu zusammengesetzt wurden und die Diskussionen von Expert:innen begleitet wurden, hat besondere Energie freigesetzt.

Herr Dr. Holzmann: Zukunftskonferenzen verlaufen meist sehr emotional, da die gemeinsame Bestandsaufnahme im ersten Schritt, das Vertrauen untereinander fördert. Durch die Arbeit an Visionen und Träumen wird im zweiten Schritt häufig Euphorie freigesetzt. Das Risiko, dass aus Vision Illusion wird, besteht immer. Es wurden mit einer sehr großen Ernsthaftigkeit und Motivation Ergebnisse produziert, die nicht banal waren. Dass die ZUKUNFTSREISE an die Zukunftskonferenz anschließt, hat sich sehr bewährt, denn somit konnten die Ideen weiterausgearbeitet und vertieft werden. Es wäre sinnvoll, den Prozess in einem Jahr zu evaluieren und zu schauen, wie sich die Projektideen entwickelt.

Frau Spengler: In den Arbeitsgruppen konnten nicht alle Ideen bearbeitet werden. Es gibt einen großen Ideenspeicher. Oft ist es das persönliche Engagement, das dazu führt, dass eine Idee ausgearbeitet wird.

Herr Dr. Reck: Jetzt kommt es darauf an, die Maßnahmenvorschläge zu gewichten und zu operationalisieren, vor allem bei jenen, die in das Handlungsfeld der Verwaltung fallen. Kleine sichtbare Dinge umzusetzen ist wichtig, um zu zeigen, dass es vorangeht.

Wo sehen Sie den dringendsten Handlungsbedarf?

Herr Dr. Reck: Die Innenstadtbelebung ist das wichtigste Thema, denn davon hängen viele andere Themen, wie der Zuzug, ab. Auch die Themen Verdichtung und Wohnen in der Innenstadt sollten aufgegriffen werden.

Herr Dr. Holzmann: Es gibt auch bedeutende Themen, die ohne Unterstützung der Stadtverwaltung aus der Stadtgesellschaft heraus entwickelt werden können. Zum Beispiel das „Kompetenzzentrum Nachhaltiges Wirtschaften“ – hier können Gespräche geführt und eine Organisation zum Thema moderner Unternehmenskultur geschaffen werden. Die Anschlussfähigkeit an die Verwaltung ist zwar hilfreich, aber nicht notwendig.

Frau Spengler: Es gibt Ideen, für die wird die Stadt gebraucht und es gibt welche, für die wird die Stadt nur ein bisschen oder gar nicht gebraucht wird. Zur Weiterführung der Projekte wäre es hilfreich ein Siegel der ZUKUNFTSREISE zu haben unter dem gehandelt werden kann.

Herr Dr. Reck: Eine Möglichkeit wäre, die Bürger:innen stärker in die Fraktionsarbeit der Parteien einzubeziehen. Ich möchte Sie ermutigen, auch einfach einmal anzupacken, kreativ zu werden und zu schauen was passiert.

Herr Dr. Holzmann: Trotzdem brauchen die einzelnen Prozesse auch ein Dach oder eine Plattform. Hierzu sollten wir nochmal zusammenkommen und überlegen, wie das aussehen und welche Unterstützung aus welcher Ecke kommen kann.

Frau Richter: Es gibt aber auch viele Prozesse, die die Stadt machen muss. Könnte man nicht alle Planungsprozesse auflisten und sehen, wo Beteiligung ermöglicht werden kann und wo nicht.

Herr Dr. Reck: Es gibt immer ein Für und ein Wider, es wird immer jemanden geben, der sagt, mich habt ihr aber vergessen. Eine einmal getroffene Entscheidung sollte aber nicht immer wieder aufgemacht werden.

Herr Fischer: Hierfür haben wir einen 21. Projektsteckbrief entwickelt. Wir schlagen sogenannte „Stadtdialoge“ vor: öffentliche Dialoge zwischen Stadtverwaltung, -politik und -gesellschaft über verschiedene Zukunftsthemen. Laufende Planungen der Stadt können dann als Impulse einfließen. Diese Stadtdialoge sollten durch digitale Formate ergänzt werden.

Herr Dr. Reck: Eine Idee, wie der Dialog und die Projektzusammenarbeit zwischen Stadtverwaltung, -politik und -gesellschaft aussehen kann, sollte auch von Bürger:innenschaft kommen und nicht nur von der Verwaltung. Derzeit werden von der Stadtverwaltung Leitlinien für Bürger:innenbeteiligung inklusive einer Vorhabenliste der Stadt erarbeitet. Das Ziel ist, dass damit die Verfahren zur Beteiligung rechtzeitig klar sind und auch was die Stadtverwaltung vorhat.

Abschlussrunde

Herr Kreiseler: Es war eine interessante Diskussion über Prozesse und über Verstetigung. Wichtig ist es jetzt, einzelne Schritte in die Umsetzung zu bringen und noch wichtiger, diese der Bevölkerung zu zeigen. Es könnte beispielsweise bei neu geschaffenen Grün und Spielstätten auf der Zerbster Straße ein Label angebracht werden: „...ist in der ZUKUNFTSREISE entstanden“.

Herr Fischer: Es ist wichtig, sowohl digitale als auch analoge Medien zu nutzen. Dabei kann auf viele Dinge aufgebaut werden, die es schon gibt. Das Mandat zu haben, weiter Schlüsselgespräche führen zu dürfen ist für unsere Arbeit sehr wichtig. Dies könnte ein Teil der entsprechenden Beschlusslage des Stadtrates zu bestimmten Themenbereichen sein.

Frau Richter: Zu der Erarbeitung der Leitlinien für Bürger:innenbeteiligung sollte es eine Arbeitsgruppe aus Bürger:innen und Mitgliedern der Stadtverwaltung geben.

Herr Dr. Holzmann: Beteiligungsprozesse müssen ergebnisoffen sein und sollten allen Interessierten und Betroffenen offenstehen.

Herr Dr. Reck: Die Stadträt:innen sollten in die nun folgende Diskussion zur Umsetzung der Projekte einbezogen werden. Herzlichen Dank an alle Bürger:innen für ihre Zeit und ihr Engagement in der ZUKUNFTREISE.

6. ERGEBNISSE DER THEMATISCHEN STECKBRIEF- FOKUSRUNDEN



Im zweiten Teil der Veranstaltung konnten sich die Teilnehmenden die Poster mit der Darstellung der konkreten Inhalte und Handlungsziele der 21 Zukunftsimpulse der Bürger:innen durchlesen und mit den Vertretern der Bürger-Projektgruppen ins Gespräch kommen. An den Stellwänden wurden einige Ergänzungen, Fragen oder Hinweise zu den Steckbriefen hinterlassen, die im Folgenden in geordneter Form stichwortartig wiedergegeben werden

HANDLUNGSFELD-CLUSTER 1: INNENSTADTBELEBUNG/DIGITALISIERUNG/ VERNETZUNG

Zu Projektsteckbrief Nr. 01: Spielpunkte Zerbster Straße

- Spielmobil, sonstige mobile bzw. temporäre Anlagen
- Belebung: kinderfreundlich, Verbindung Gartenlounge

Als Ideenansätze für Innenstadtbelebung, die über die Spielpunkt-Idee hinausgingen, wurden angeführt:

- Für alle Nutzer:innen: freier Flohmarkt auf Marktplatz
- Tauschbörsen: → Saatgut, Handwerkszeug, Kleider etablieren transportabel
- Mobile Stadtmöbel auch mal anderweitig einsetzen (wie z.B. Albrechtsplatz)

Zu Projektsteckbrief Nr. 02: Kristallpalast 2.0

- Leerstehende Räume nutzen und für Anlaufstelle Kleinkunst, Laienkunstaktionen etablieren

Zu Projektsteckbrief Nr. 05: Kulturnacht

- Alternativ zum angedachten zwei-jährlichen Event, bei dem vieles parallel läuft, monatliches Festival auf dem Marktplatz an einem festen Wochenende als neues Format etablieren → Programm und Anspruch über die Zeit festigen

Zu Projektsteckbriefen Nr. 02 und Nr. 05

- Mehr Toleranz schaffen in Bezug auf „Party-Leben“ (Lautstärke) in der Stadt
- Auch temporäre Nutzungen von Leerständen für Innenstadtbelebung wichtig (wie z.B. BrauArt-Ausstellung 2021 in der Zerbster Straße)

Zu Projektsteckbrief Nr. 03: Müllfischer

- Synergien mit lokalen Akteuren jährlichen Aktion „World Clean Up Day“ im September nutzen
- Für die Aktion „Grill“-Müllzangen mit dem Dessau-Roßlau Logo branden
- Müllaktion mit der Auslobung einer Prämie verbinden (für den kuriossten Müllfund oder Müllkunst (z.B. um die Menge zu visualisieren))

Sonstige Ideen zum Thema Müllvermeidung und Sauberkeit in der Stadt, die über das vorgestellte Projekt der „Müllfischeraktion“ hinausgehen:

- Papier- statt Plastebeutel für Hundekotbeutelspender ausgeben
- Bürgerhinweise, um der Vermüllung in der Stadt entgegenzuwirken: Mehr Mülleimer, Mülleimer an Sitzplätzen, Wege zur Beseitigung kürzer; Einführung von der Gelbe Tonnen (statt gelben Sack), Eigenverantwortung der Bürger stärken
- nicht Stadtverwaltung verantwortlich machen, selbst aktiv werden

Zu Projektsteckbrief Nr. 04: Erfahrungsaustausch City Management

- Stadt ist über die Stadtmarketinggesellschaft bereits Mitglied im Citymarketing-Verband Ost (CMO): dazu die Öffentlichkeit mehr informieren und ggf. einbinden
- Transparenz erhöhen: Tu Gutes und rede darüber! → gezielte Öffentlichkeitsarbeit und Erfahrungsaustausch wertvoll
- Regionalnetzwerk Anhalt → Engagierte Stadt

Zu Projektsteckbriefen Nr. 06: Digitale Chancen nutzen und Nr. 07: Vernetzung stärken

In Bezug auf Digitalisierung Service der Stadt verbessern durch

- Freies WLAN / Hotspots in der Innenstadt
- Schaffung einer (digitalen) Vereinsbörse als Plattform für Austausch/ Vernetzung

Außerdem die Vernetzung und Transparenz stärken durch

- Willkommenspaket für zugezogene Bürger:innen mit relevanten Informationen zu allen wichtigen / interessanten Anlaufpunkten in der Stadt
- einen zentralen Veranstaltungskalender für Alle von Allen
- Engagement sichtbar und zugänglich machen

HANDLUNGSFELD-CLUSTER 2: MOBILITÄT/ KLIMANEUTRALE STADT

Zu Projektsteckbrief Nr. 08: Radinfrastruktur stärken

Ergänzende Vorschläge

- Stadt sollte sich besser über Fördermöglichkeiten für Radwege informieren und diese auch nutzen
- Bürgerfahrradwerkstatt und -leihsystem aufbauen

Grundsätzliche Anmerkungen

- Radwege sollten bei dem Bau/ Umbau von Anfang an mitgedacht
- Radwege auch im außerstädtischen Bereich ausbauen (= was ist hier gemeint? regionales Radwegenetz oder Radwegenetz außerhalb der Innenstadt)
- Immobilienbesitzer sollten nicht nur zur Vorhaltung von Parkplätzen, sondern auch von Fahrradplätzen verpflichtet

Zu Projektsteckbrief Nr. 09: Verkehrsfluss optimieren

Zum Steckbrief selbst gab keine Hinweise, es wurde jedoch darauf hingewiesen, dass auch weitere Verkehrsthemen zu beachten sind:

- Verkehrsberuhigung (z.B. aus mehrspurigen Straßen „beruhigte“ machen → Grünstreifen mit Bäumen)
- Verkehrsanbindung Volkshochschule/Mehrgenerationenhaus mit Bus/ Rad verbessern/ ausbauen
- Generell beachten: mehr Straßen erzeugen mehr Verkehr

Zu Projektsteckbrief Nr. 10: Bahnanschluss verbessern

- Keine Ergänzungen

Zu Projektsteckbrief Nr. 11: E-Mobilität fördern

- Möglichkeiten schaffen, um (E-)Lastenräder unkompliziert ausleihen zu können (vgl. StattAuto)
- E-Ladesäulen exklusiv für Fahrräder schaffen

Zu Projektsteckbrief Nr. 12: Grünstiften

- Karte erstellen für Baumscheiben

Ergänzende Projektideen/ inhaltliche Erweiterung des Ansatzes

- Balkonwettbewerb ausloben: wer hat einen bunten blühenden Balkon?

Gehweg/Pflaster öffnen für „Haus“-Kletterrosen Sonstige Ideen

- Für die Abschaffung von Steingärten werben (Anmerk. Verf.: gemeint sind hier wohl eher „Schottergärten“ – Anmerk. der Verf., da Steingärten speziell für aride Bereiche oder Areale mit hoch anstehenden Gestein durchaus biologisch wertvolle Grünoasen bilden können)
- Projekte und Ideen über Bildungspatenschaften befördern
- Bürgerbudget für kleine Projekte einrichten
- Bundesförderung „Stadtgrün“ nutzen (Anmerkung der Geschäftsstelle ZUKUNFTSREISE: Das Programm gibt es seit der Umstrukturierung der Städtebauförderung 2020 nicht mehr. Allerdings sind seither „Maßnahmen des Klimaschutzes bzw. zur Anpassung an

den Klimawandel, insbesondere durch die Verbesserung der grünen Infrastruktur (beispielsweise des Stadtgrüns) Fördervoraussetzung im Rahmen der Durchführung von Gesamtmaßnahmen der anderen Städtebauförderprogramme. Voraussetzung ist, dass das Gebiet, Teil der Förderkulisse ist.

- Grünflächenpflege mit einbeziehen
- Bänke vor Mietshäusern aufstellen → um Begegnung zu schaffen --→ **diese Idee wird zu Projektsteckbrief 9 verschoben, da sie dort inhaltlich besser hinpasst**

Zu Projektsteckbrief Nr. 13: Klimafonds

- Zu klären ist, welche Flächen sich für PV-Module eignen. Auch AgriPV (gleichzeitige Nutzung einer Fläche für Landwirtschaft und Solarstromerzeugung) oder die Kombination mit der Wiedervernässung von Mooren (Hydromanagement) stellen Optionen dar.
- Es sind „große“ Fragen zu lösen, wie ein passendes Betreiberkonzept und der Eigenverbrauchsanteil
- Die ersten 20.000€ sind schon zusammen

HANDLUNGSFELD-CLUSTER 3: INNOVATION/ WIRTSCHAFT/ ARBEIT/ BILDUNG

Zu Projektsteckbrief Nr. 14: Akademie & Werkstatt

- Showroom für nachhaltiges Leben / Wohnen / Arbeiten
- „Historische (90er...) Baustoffe-Lager“ → Neubau aus „Abrissmaterial“

Zu Projektsteckbrief Nr. 15: Think Tank – Neue Arbeitswelt Dessau-Roßlau

- Periodisches Feedback zur Umsetzung an die Bürger

Zu Projektsteckbrief Nr. 16: Kompetenzzentrum für Nachhaltiges Wirtschaften

- Den Abfall des anderen nutzen (Wärme / Material)

Generelle Anmerkung

Selbstständigkeit fördern (Gewerbesteuerhebesatz senken)

Zu Projektsteckbrief Nr. 17: (Bürger-)Denkfabrik Bildung

- „Schule im Aufbruch“– Pilot in Dessau-Roßlau finden und begleiten

HANDLUNGSFELD-CLUSTER 4: WOHNEN/ OBERZENTRUM/ BUGA

Zu Projektsteckbrief Nr. 18 - Wohnen & Quartier

- Objekt Marktstraße/ Wallstraße → Mehrgenerationenwohnen → ganze Familien ziehen nach Dessau-Roßlau (auch Alte)
- Lokaler Investmentfonds für Immobilienprojekte
- Bänke vor Mietshäusern aufstellen, um Begegnung zu schaffen (**→ diese Idee wird aus Projektsteckbrief 12 zu Projektsteckbrief 18 verschoben, da sie hier inhaltlich besser hinpasst**)
- Weitere Vernetzung Projektgruppen „Wohnen & Quartier & Oberzentrum durch Zuzug sichern“ befördern

Zu Projektsteckbrief Nr. 19 – Oberzentrum durch Zuzug sichern

- Tolles Personal im Einwohnermeldeamt wichtig
- Schaufenster / Vitrienen mit Dessau-Werbung in Berlin / Leipzig etc. zu mieten
- Announce veröffentlichen in der ZEIT-Rubrik „Die besondere Immobilie „

Zu Projektsteckbrief Nr. 20 – BUGA-Dessau-Roßlau 2035

- Keine Beiträge

CLUSTERÜBERGREIFEND

Zu Projektsteckbrief Nr. 21 – Bürgerbeteiligung neu denken und verstetigen

- ZUKUNFTSREISE als Label wirklich notwendig
- Politikverdrossenheit abbauen (Bürger + Parteien zusammenbringen)
- Bürgerbeirat „ZUKUNFTSREISE“ gründen, der Umsetzung von Projekten, die über die Stadt implimentiert werden begleitet und
- Bürgerbudget oder –haushalt schaffen für (eigenverantwortete) Umsetzung kleinerer Projekte

BLITZLICHT AUS DEN THEMATISCHEN STECKBRIEF-FOKUSRUNDEN

Ein kurzes Blitzlicht-Fazit rundete die Steckbrief-Fokusrunden ab.

- Der Tag war nicht verloren, ich habe neue Kontakte geknüpft. Die Reise muss weitergehen.
- In den 21. Projektsteckbriefe sollte ein Bürger:innenbudget für kleine Projekte (z.B. Grünstiften...) eingebracht werden, um schnell und unproblematisch an Geld zu kommen
- Ich möchte an die Parteien appellieren, offenere Ohren zu haben und Formate zu finden die die Stadtgesellschaft zum Dialog einladen.
- Es sollte ein Bürgerrat „Zukunftsreise“ gegründet werden, um Empfehlungen auszusprechen Dieser könnte auch als Moderator zwischen Verwaltung, Politik und Stadtgesellschaft dienen.
- Einige Ideen und Themen könnten AG-übergreifend bearbeitet werden, da sie in mehreren Projektgruppen parallel auftreten.

7. VERABSCHIEDUNG UND AUSBLICK

Frau Steinhart beendete den Impulsdialog mit Dankesworten und einem kurzen Ausblick auf die weiteren Schritte:

- Die Zukunftsimpulse werden im Aktionsprogramm zusammengefasst und am 13. Juli an den Stadtrat übergeben.
- Im Oktober 2022 planen wir einen „Marktplatz der Ergebnisse“, dort wird die Stadtverwaltung eine Rückmeldung zum Aktionsprogramm geben.
- Ich bedanke mich bei der Stadtverwaltung, dem Kulturforum und dem Stadtrat. Dank auch an die heutigen Gäste aus der Bürgerschaft, dem Stadtrat, der Presse und allen anderen. Ein großes Dankeschön geht vor allem an die engagierten Bürger:innen der ZUKUNFTSREISE.

ANHANG

1. PRESSEMITTEILUNG

Seite 21 - 22

2. FOTODOKUMENTATION DER STELLWÄNDE FOKUSRUNDEN

Seiten 23 - 34

PRESSEMITTEILUNG

**Dessau
Roßlau**

Der
Oberbürgermeister

Pressemitteilung

Sperrfrist; 14. Mai, 14.00 Uhr

14.05.2022

Pressestelle

Tel. 0340 204-2113

Fax. 0340 204-2913

pressesprecher@dessau-rosslau.de

ZUKUNFTSREISE Dessau-Roßlau

Bürger präsentierten Zukunftsimpulse für die Stadt

21 Impulse für ein zukunftsstarkes Dessau-Roßlau wurden am Samstag in der Elbe-Rosell-Halle der breiten Öffentlichkeit vorgestellt. Sie sind ein wichtiger Höhepunkt des innovativen Bürgerbeteiligungsprojektes ZUKUNFTSREISE Dessau-Roßlau. Von 10.00 Uhr bis 14.00 Uhr haben sich rund 70 Interessierte über die Projektsteckbriefe von Bürgerinnen und Bürgern, die bereits seit Herbst am Projekt ZUKUNFTSREISE mitwirkten, informiert und ausgetauscht.

Mit dabei war auch Oberbürgermeister Dr. Robert Reck. Ebenso Dr. Thomas Holzmann vom Kulturforum, das die Idee zur eigenständigen Erarbeitung von Zukunftsideen für die Stadt aus Bürgersicht gemeinsam mit dem Stadtrat auf den Weg gebracht hatte. Reck und Holzmann tauschten sich in einem Podiumsgespräch mit Laura Spengler, Gerald Kreisler, Tom Fischer, Marianne Richter - vier Vertretern der engagierten Bürgerschaft - aus. Diskutiert wurden die eigenen Erfahrungen mit dem neuen Bürgerbeteiligungsansatz, aber auch Möglichkeiten der Fortsetzung des angelaufenen sehr konstruktiven Austausches zwischen Stadt und Bürgerschaft. Oberbürgermeister Dr. Robert Reck bedankte sich bei allen Projektbeteiligten und verwies darauf, dass die ZUKUNFTSREISE Dessau-Roßlau als ein Gewinn für den Dialog zwischen Stadt und Bürgern zu betrachten sei.

Thematisch vielfältige Zukunftsimpulse

Die 21 Zukunftsimpulse der Bürgerinnen und Bürger sind thematisch breit gefächert. Diese reichen von konkreten kurzfristig realisierbaren Projektvorschlägen, wie einer „Kulturnacht“ und der „Müllfischer“-Aktion, bis zu mittelfristig ansetzbaren Maßnahmen, wie beispielsweise der Schaffung von Spielplätzen in der Zerbster Straße oder der Optimierung des Verkehrsflusses.

Holzmann zufolge lassen sich die entwickelten Zukunftsimpulse drei Oberzielen zuordnen. So widmeten sich vier Projektvorschläge aus den Bereichen Innovation, Wirtschaft, Arbeit und Bildung eindeutig der weiteren Profilierung der Stadt als Unternehmens-, Arbeits- und Hochschulstandort. Für mehr Wohn- und Freizeitflair gäbe es gleich acht Impulse, die sich gegenseitig gut

ergänzten. Zur Fragestellung, wie wir unsere Stadt zu einem Lebensort mit klarer Zukunftsorientierung ausbauen können, gab es sieben Ideen aus den Bereichen Digitalisierung, Mobilität, Klimaschutz und Bundesgartenschau (BUGA).

Einige Projektvorschläge können von den Bürgern selbst umgesetzt werden, bei anderen ist eine Abstimmung und Zusammenarbeit mit der Stadt und Dritten notwendig. Und weil das Projekt ZUKUNFTSREISE Dessau-Roßlau gezeigt hat, dass echte Mitwirkungsmöglichkeiten dem Miteinander und Vertrauen von Stadt und Bürgerschaft guttun, wurde zum Ende der ZUKUNFTSREISE von den engagierten Bürgern auch der Vorschlag erarbeitet, die Zusammenarbeit mit Stadtverwaltung und -politik in neuen Formen weiterzuführen. Das könnten nach deren Vorstellungen sogenannte regelmäßige „Stadtgespräche“ zu wichtigen Handlungsfeldern der Stadtentwicklung, wie z.B. Wohnen, Innenstadtbelebung, Verkehr sein.

Wie geht es weiter?

Projektleiterin Anita Steinhart von der Stadt verwies zum Abschluss der Veranstaltung darauf, wie es weitergeht. Bei der Stadtratssitzung am 13. Juli werden die 21 Zukunftsimpulse der Stadtpolitik übergeben und die Fraktionsspitzen dazu noch im Juni näher informiert. Für diesen Zweck haben die engagierten Bürgerinnen und Bürger ihre Vorschläge aus der ZUKUNFTSREISE zu einem „Aktionsprogramm für ein zukunftsstarkes Dessau-Roßlau“ zusammengefasst, das nach dem Impulsdialog nun den letzten Schliff erhält. Als letzte Etappe der ZUKUNFTSREISE ist im Oktober ein „Marktplatz der Ergebnisse“ geplant. Dort sollen Politik und Verwaltung gezielt zu den Umsetzungsperspektiven informieren, die sich im Ergebnis der ersten Befassung in ihren Reihen ergeben haben. Idealerweise finden sich bis dahin für einige Zukunftsimpulse mit weitreichender Bedeutung auch bereits Botschafter aus dem ZUKUNFTSREISE-Beirat, in dem Vertreterinnen und Vertreter der Stadtgesellschaft aus allen wichtigen Themenfeldern des ZUKUNFTSREISE-Projektes vertreten sind.

2. FOTODOKUMENTATION DER FOKUSRUNDEN

PROJEKTSTECKBRIEF 1

01 Spielpunkte Zerbster Straße # CLUSTER INNENSTADTBELEBUNG/
DIGITALISIERUNG/VERNETZUNG

Projektbeschreibung
Warum nicht feste oder mobile Spiel- und Bewegungsmöglichkeiten für alle Generationen an der Spitze der Zerbster Straße schaffen, um so den Platz mit mehr Leben zu füllen? So könnten Familien und andere an Bewegung interessierte angelockt werden. Die Nähe zur Gastronomie verheißt Eltern oder Großeltern mit spielenden Kindern ein Plus an Aufenthaltsqualität. Zusätzlich wären Elemente sinnvoll, die im Sommer Schatten spenden, sowie weiteres Grün, von dem der Platz atmosphärisch und klimatisch profitiert.

Handlungsziele

- Spitze der Zerbster Straße als Treffpunkt für Familien und andere durch Spiel- und Bewegungsmöglichkeiten attraktiver machen (Sitzpyramide, Tischtennisplatten, Balancier-Balken)
- Verweildauer erhöhen, durch Spiel- und Bewegungselemente in räumliche Nähe zu Cafés und Eisdielen um den Platz
- Aufenthaltsqualität in der Zerbster Straße durch weitere Begrünung (z.B. Kletterpflanzen, Pflanzkübel) und mobile Verschattungsmaßnahmen verbessern

Lasst uns die Zerbster Straße zu einem beliebten Treffpunkt mit Strahlkraft für die ganze Innenstadt machen!

Impulsgeber:innen:
Anja Schneider, Dettlef Brückmann, Michael Berghäuser, Ingo Reimann, Tessa Barenwitsch, Tino Knoff, Laura Spengler

Ansprechpartnerin der Projektgruppe:
Laura Spengler

ZUKUNFT WIRTSCHAFT
Dessau
Roßlau

Sachsen-Anhalt
WIR
GESAMTEN
DEMOGRAFIE

SACHSEN-ANHALT
#modernedenken

Spielmobil

Taschkörben
→ Saftgut, Handwerkzeug, Kleider
etablieren

Stadtweibel
Alteckplatz

Für alle Mitze/innen
freier Flohmarkt
auf Marktplatz

Belebung
x Kinderfreundlich
=> Verbindung
Gartenbänke

mobile bzw.
temporäre Anlagen

PROJEKTSTECKBRIEFE 2 UND 5

02 Kristallpalast 2.0

CLUSTER INNENSTADTBELEBUNG / DIGITALISIERUNG / VERNETZUNG



Projektbeschreibung
Eine Veranstaltungs-Location in der Dessauer Innenstadt schaffen, die für vielfältige Formate (Tanz, Konzerte/Bands, Kabarett/Kleinkunst, Kunstenauftritte aller Art usw.) nutzbar ist.

Handlungsziele

- Zentrum nachts beleben durch vielfestellige (neue) Kultur- und sonstige Veranstaltungsangebote für verschiedene Generationen an zentraler Stelle
- Mehr Kleinkunst in die Innenstadt bringen

Die Nacht endet mit dem Sonnenaufgang.

Impulsgeber/Inventar:
Anja Schneider, Christa Seiffen, Laura Spangler, Tessa Bannasch, Inga Kowarik, Daniel Bruckmann, Tina Knoll, Michael Bergblauer

Ansprechpartner der Projektgruppe:
Michael Bergblauer

Dessau
Roßlau

05 Kulturnacht

CLUSTER INNENSTADTBELEBUNG / DIGITALISIERUNG / VERNETZUNG



Projektbeschreibung
Mit der „Nacht der Kultur“ soll für alle Altersklassen und Geschmäcker ein vielfältiger, kultureller Abend angeboten werden. Über das gesamte Innenstadtbereich verstreute Veranstaltungsorte sollen für eine einmalige, fröhliche Atmosphäre sorgen. Darüber hinaus haben Museen, Kirchen und Ateliers ebenfalls was manches Geschäft die Türen geöffnet für Ausstellungen, Lesungen, Auftritte und vieles mehr.

Handlungsziele

- Leben in die Stadt holen, durch gemeinsame Aktionsnacht von Gastronomen und Akteuren aus Kleinkunst/ Kultur/ Kreatives mit wechselnden inhaltlichen Schwerpunkten
- Zusammenarbeit der Innenstadt- und Kulturszene für ein vielfältigeres Nachtleben befördern

Dessau-Roßlau inspiriert: Auf zur Kulturnacht!

Impulsgeber/Inventar:
Daniela Böhm, Anja Simon

Ansprechpartner der Projektgruppe

Dessau
Roßlau

Aulaufstelle
(Raume, Leerstand nutzen)

Toleranz schaffen
-> Lautstärke oder
-> Leben in der Stadt

1 Mal im Monat
Festival
auf dem Markt
- bis November/ Dezember!
- Programm Anspruch festlegen

Prinzip: Zerbrochen
Stoffe => Brau Art

PROJEKTSTECKBRIEFE 3 UND 4

03 Müllfischer

CLUSTER INNENSTADTBELEBUNG/
DIGITALISIERUNG/VERNETZUNG



Projektbeschreibung
Das Projekt „Müllfischer“ bündelt Freiwillige jeden Alters, um zu mehr Sauberkeit in der Stadt beizutragen. Schulen, Vereine, Behörden und Unternehmen sowie engagierte Bürgerinnen und Bürger sind aufgerufen, kleinteiligen Müll in ihrem Umfeld aufzusammeln und zentral zu entsorgen. Die Aktion erfolgt zusätzlich zur Beteiligung von Dessau-Roßlau am World Cleanup Day im Herbst jedes Jahres. Neben einem bürgerschaftlich organisierten gemeinsamen Termin (im Frühjahr) können unter der Dachmarke ganzjährig Aktionen einzelner Gruppen/Institutionen stattfinden.

Handlungsziele

- Äußeres Erscheinungsbild der Stadt für Bürger- und Besucher:innen verbessern
- Verantwortlichkeit für das eigene Umfeld und Umweltbewusstsein fördern
- Zusammengehörigkeitsgefühl durch gemeinsame Aktion stärken, und „Probleme gemeinsam anpacken“

Impulsgeber:innen:
Anja Schneider, Laura Spangier, Michael Burghausen, Ingo Reinmann, Doreif Brückmann
Ausgangspunkte der Projektgruppe:
Anja Schneider

Aufräumen vor der eigenen Haustür. Schaut euch um – jeder kann etwas tun!

04 Erfahrungsaustausch Citymanagement

CLUSTER INNENSTADTBELEBUNG/
DIGITALISIERUNG/VERNETZUNG



Projektbeschreibung
Auch andere Städte stehen vor der Herausforderung, ihre Innenstädte zukunftsfähig zu gestalten. Durch den Austausch mit dem Citymanagement anderer, vergleichbarer (Partner-) Städte können Ideen und Erfahrungswerte in die weitere Entwicklung einer attraktiven, lebendigen und multifunktionalen Innenstadt in Dessau-Roßlau einfließen. Es soll eine Plattform für einen anhaltenden Dialog zu kulturellen, sozialen, wirtschaftlichen und touristischen Ideen für die Innenstadtbelebung entstehen.

Handlungsziele

- Erfahrungen von anderen Städten zum Citymanagement einbinden
- Kooperation zwischen den Akteuren der Innenstadt fördern
- Maßnahmen erarbeiten, um Innenstadt multifunktional zu stärken
- Ideen entwickeln, um Außenstadtkonzepte der Innenstadt und der Verbindung zur Mulde zu erhöhen
- Umweltgerechte Mobilität und Klimaanpassungsfähigkeit in der Innenstadt verbessern

Impulsgeber:innen:
Anja Schneider, Laura Spangier, Doreif Brückmann, Michael Burghausen, Ingo Reinmann, Ina Kruft
Ausgangspunkte der Projektgruppe:
Anja Schneider

Abgucken erlaubt! Erfahrungswerte austauschen hilft, Ideen zu finden und Fehler zu vermeiden.

Papier (≠ Plastik) Hundekotbeutel-Spender

Müllaktion: Prämie (das Kuriose) oder Kunst & Darstellende Kunst (Mime)

*Jeder Bürger*in hat Eigenverantwortung!*

Mehr Mülltonnen an Sitzplätze

gelbe Tonnen

Weg zur Basisg. Bürger

Synergie schaffen & Klimateme unternehmen (Clean-up-Day)

nicht Stadtverwaltung verantwortlich machen, Selbst aktiv werden

*ÖMV-0 → Staat ist Mitglied
Öffentlichkeit einbinden*

Tu' gutes und rede drüber!

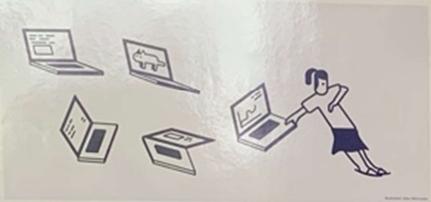
*Regionalnetzwerk Aufbau
→ Engagierte Stadt*

gebrandete „Gull“-Mülltonnen

PROJEKTSTECKBRIEFE 6 UND 7

06 Digitale Chancen nutzen

CLUSTER INNENSTADTBLEIBUNG/
DIGITALISIERUNG/VERNETZUNG



Projektbeschreibung

Chancen der Digitalisierung für moderne, sichere und offene Anwendungen mit und für die Bürger:innen, Stadt und Verwaltung nutzen! Die Querschnittziele Souveränität, Nachhaltigkeit, IT-Sicherheit, Datensparsamkeit und Datenschutz sind ein wichtiges Fundament für den gesellschaftlichen Nutzen von Technik. Sie zu adressieren ist ein Vorteil und führt zu barrierefreien und vorausschauenden Lösungen. Die Strategie setzt auf Mitgestaltbarkeit, Souveränität, Open Source und Open Data im Austausch mit allen Akteuren.

Digitalisierung berührt alle!
Open Data und Open Source bringen langfristige Lizenzkostenersparnisse und erhöhen die:

- technologische Unabhängigkeit, Flexibilität und Kompetenzgewinn
- Innovationsfähigkeit
- Standortattraktivität für offene IT-Communities
- Datensicherheit, -sparsamkeit und -schutz und Nachhaltigkeit
- Kontrolle über Informationstechnik

Handlungsziele

- Integrierte Open-Source-Lösungen für spezielle Wünsche der Bürger, Vereine und Verwaltung (wie z.B. Vereinsbörse, Veranstaltungskalender, Kommunikationsplattformen) entwickeln und einführen
- Open-Source und Open Data vor Ort durch Kompetenzvermittlung und Erprobung stärken
- Technische Möglichkeiten der Digitalisierung mit Open Source und Open Data für mehr Transparenz, Servicequalität und Verwaltungseffizienz nutzen

Impulsgeber:innen:
Christoph Wenzel, Johannes Hübel, Norman Linder, Jona Dittmann, Ute Sobotczyk

Anspruchsbereite der Projektgruppe:
Jana Dittmann, Ute Sobotczyk

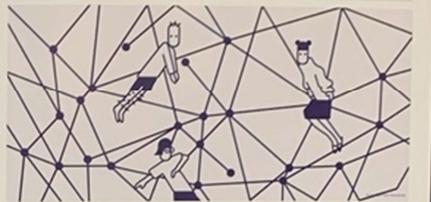






07 Vernetzung stärken

CLUSTER INNENSTADTBLEIBUNG/
DIGITALISIERUNG/VERNETZUNG



Projektbeschreibung

Sofort wissen, was läuft in Dessau-Roßlau. Das findet man nach unserer Vorstellung zukünftig auf einer zentralen Informations- und Vernetzungsplattform auf der neuen Homepage der Stadt. Dort sollen autorisierte Nutzer:innen Beiträge selbst einpflegen können. Unsere Ideen umfassen: ein „Schäufenster“ mit Infos zu Veranstaltungen/Aktivitäten bis runter zur Quartiers-Ebene, die Zusammenstellung zentraler Infos für neu Zugezogene in einer „Willkommensbox“, die Entwicklung einer Stadt-App bis hin zu einem „Quartiers-Marktplatz“ (Biete/Suche).

Wißt du wovon, was in Dessau-Roßlau läuft und wer was macht? Dann bist du auf der Stadt-Webseite mit dem „Schäufenster“, der „Willkommensbox“ und dem „Quartiers-Marktplatz“ richtig!

Handlungsziele

- Überblick über Aktivitäten und Aktive in der Stadt verbessern (Stadt, Vereine, Veranstalter etc.)
- Vernetzung und Miteinander von Bürger:innen auf Stadtbezirks- und Quartiers-Ebene stärken
- Kommunikation zwischen Bürger:innen und Stadtverwaltung fördern

Impulsgeber:innen:
Kaja Pety, Martina Spangier

Anspruchsbereite der Projektgruppe:
Martina Spangier







Freies WLAN/
Hotspots
in der Innenstadt

Veranstaltungs-
kalender für
ALLE

Willkommenspaket
für Zugezogene
Bürger:innen

Eingeregelt
Sichtbar
wachen

Vereinsbörsen, digitale
Plattform für Austausch



PROJEKTSTECKBRIEFE 10 UND 11

10 Bahnanschluss verbessern # CLUSTER MOBILITÄT/ KLIMANEUTRALE STADT



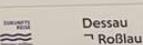
Projektbeschreibung
Dessau-Roßlau ist eines von drei Oberzentren in Sachsen-Anhalt. Nicht nur aus touristischer Sicht, auch für den Wirtschaftsstandort sind ein besserer Anschluss an den Fernverkehr sowie bessere Taktungen im Regionalverkehr an die weiteren Oberzentren Magdeburg und Halle sowie nach Berlin wichtig.

Handlungsziele

- direkten Fernbahnanschluss etablieren
- Regionalverkehr besser taktieren (vor allem Anschluss an andere Oberzentren und nach Berlin)

Impulsgeber:
Klaus Amling, Tobias Bönner, Ralf Henning, Tim Juratich, Gerald Kriebeler, Marie-Pierre Opa, Othwald, Merkus Schwander

Ansprechpartner der Projektgruppe:
Gerald Kriebeler





11 E-Mobilität fördern # CLUSTER MOBILITÄT/ KLIMANEUTRALE STADT



Projektbeschreibung
Wir wollen E-Mobilität fördern durch Informationsangebote und die Möglichkeit zur praktischen Erprobung von E-Fahrzeugen für den Transport von Personen- und Leichtlasten. Wir entwickeln eine Mobilitäts-App auf Basis eines 3D-Stadtmodells, die umweltfreundliche Mobilitätsketten für den Personenverkehr und Lastentransport aufzeigt. Außerdem kooperieren wir mit Modellprojekten, wie der Paket-Rakete (www.paket-rakete.de) und sorgen so für Vernetzung und Wissenstransfer.

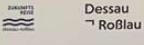
Handlungsziele

- Umweltfreundlichen Verkehr fördern (Fußgänger, Fahrrad, ÖPNV)
- CO₂-Ausstoß im motorisierten Verkehr durch E-Antriebe senken
- Informations- und Testangebote für E-Fahrzeuge schaffen

Impulsgeber:innen
Ralf Henning, Celia Oliveira, Florian Kaul, Sven Wöstenhagen, Thilo Schneider

Ansprechpartner der Projektgruppe:
Ralf Henning

Dein eigenes Auto steht doch eh die meiste Zeit nur herum.





(E-)Lastenbäder unkompliziert leihen (vgl. StoffAuto) / E-Ladepöhlen exkl. f. Fahrer Köder

PROJEKTSTECKBRIEFE 12 UND 13

ergänzende Idee:
Abschaffung der
Steingärten
(SCHOTTERGÄRTEN)

12 Grünstiften

CLUSTER MOBILITÄT KLIMANEUTRALE STADT



Projektbeschreibung

Begrünte Flächen und Bäume in Siedlungsgebieten kühlen und verbessern die Luftqualität. Ein Wildblumenmeer ist insektenfreundlich und verschönert die Stadt. Mit „Grünstiften“ können Bewohnende eigene Zeichen für spätere Umweltschutz vor Ort setzen, so durch das Bepflanzen des Areals rund um den Stamm der Straßenbäume (sog. Baumscheiben) vor ihrem Haus mit insektenfreundlichen Blumen. Möglich ist auch das Öffnen von versiegelten Flächen für mehr Pflanzen und Bäume. Aber auch Fassadenbegrünungen oder die Übernahme von Baumpatenschaften helfen.

Handlungsziele

- Patenschaften für Baumscheiben aktiv „vermarkten“
- Bürger:innen für eigene Begrünung der Stadt aktivieren
- Erscheinungsbild und insektenfreundlichkeit der Stadt verbessern
- Entsiegelung fördern für mehr Grün und eine bessere Klima-/Luftqualität

Impulsgeber:innen
Olga Glöckner, Martin Perwa, Jona Schulte
Anspruchspartner der Projektgruppen
Olga Glöckner

Seitdem ich „grünstifte“, ist es hier viel angenehmer!

BILDUNGS PATENSCHAFT

13 Klimafonds



Projektbeschreibung

Warum nicht einen Klimafonds etablieren, der Bürger:innen die Möglichkeit bietet, direkt vor Ort in den Klimaschutz zu investieren? Auch Firmen könnten dadurch ihren CO₂-Ausstoß im direkten Umfeld kompensieren. Interessierte hätten die Wahl zur ansehnlichen Investition in ein Photovoltaik-Bürgerenergieprojekt oder einen Klimawald, der als zusätzliches Naherholungsgebiet und CO₂-Senke dienen kann. Beide Projekte könnten je nach dem Fortschritt der Mitteleinwerbung umgesteuert werden und so Schritt für Schritt wachsen.

Handlungsziele

- Alternative Finanzierungsmaßnahmen entwickeln
- CO₂-Ausstoß über lokalen Klimaschutz reduzieren und kompensieren
- Direkte finanzielle Beteiligung Bürger:innen am Klimaschutz ermöglichen

Impulsgeber:innen
Martin Perwa, Jona Schulte
Anspruchspartner der Projektgruppen
Martin Perwa

Hier wird Firmen und Bürger:innen eine Möglichkeit geboten, CO₂ zu kompensieren und gleichzeitig regional zu investieren

Welche Flächen eignen sich für PV-Module? Nr. 15

Kombination mit Agri PV oder Wiederverknüpfung von Mooren (Hydromanagement)

Retreiberkonzept Eigenverbrauchs an h.L. große Fragen

die ersten 20000€ sind schon zusammen

Karte erstellen für Baumscheiben Nr. 12

Bürgerbudget für kleine Projekte

BALKONWETTBEWERB WER HAT EINEN BUNTEN BLÜHENDEN BALKON?

Grünflächenpflege mit e. u. b. z. e. u. n.

Bänke vor die Mietshäuser → Begrünung!

Bundesförderung „Stadtgrün“ nutzen

Gehweg-/Pflaster öffnen für „Haus“-Kletterrosen

Klimafonds mit zwei Produkten (oder mehr)

Eins: In der Form von Photovoltaik-Bürgerenergieprojekten, die im Stadtbild der Baumscheibenpatenschaft in der Form von Baumscheibenpatenschaften...
Zwei: In der Form von Klimawäldern, die in der Form von Klimawäldern...
Dritt: In der Form von Klimawäldern, die in der Form von Klimawäldern...

PROJEKTSTECKBRIEFE 14 UND 15

Verändertes Feedback zur Umsetzung an die Bürger

14 Akademie & Werkstatt

CLUSTER INNOVATION/WIRTSCHAFT/ARBEIT & BILDUNG



Projektbeschreibung
Als traditionelle Bauhochschule wird Dessau-Roßlau durch die Transformation des ursprünglichen (Departments des Bauhauses wieder zu einem impulsgebenden Zentrum für innovativen Siedlungs- und Städtebau, Architektur und Design. Sowohl im Sinne des internationalen wissenschaftlichen Diskurses (Akademie) als auch der praktischen Erprobung (Werkstatt) auf Stadtbauflächen in der Stadt selbst.

Handlungsziele

- Reaktivierung von „Akademie“ sowie „Werkstatt“ im Bauhaus Dessau mit Neuausrichtung (Süd. Neue European Bauhaus (NER)
- Einrichtung dualer Studiengänge im Bereich Baum und Design an der HSA, die innovative Ideen von der Lehre in die berufliche Praxis bringen
- Stadt nutzt Stadtbauflächen für zusätzlich soz. und sozial innovative (genossenschaftliche) NEB-Wohnkonzepte in Bestands- wie Neubauten

Impulsgeber/Innen
Dr. Thomas Fichter, Marco Michel, Jens Carsten Böhnen, Karsten Köhne, Christian Koenig, Gerdwin Richter

Anspruchsbereich der Projektgruppen
Dr. Thomas Fichter, Marco Michel

Schon gehört: Am Bauhaus Dessau gibt es wieder eine echte „Werkstatt“?

Da meint wohl die „Akademie“ für Nachwuchs/ Baum & Design mit den besten Ideen für die Abw. möglich am am Leipziger Tor?

15 Think Tank – Neue Arbeitswelt Dessau-Roßlau

CLUSTER INNOVATION/WIRTSCHAFT/ARBEIT & BILDUNG



Projektbeschreibung
Die Arbeitswelt wandelt sich und gestaltet sich zukünftig grundlegend um. Wir schlagen deshalb vor, in der Stadt frühzeitig angepasste Arbeitsweltkonzepte für eine zukunftsorientierte, dynamische Wirtschaft zu entwickeln. Der „Think Tank zur Neuen Arbeitswelt“ bündelt dazu die Schwarmintelligenz aller Interessierten im regionalen Wirtschaftsraum. Er besteht aus einem offenen, interdisziplinären Team aus amtsüchtigen Unternehmer:innen, Gründer:innen und Expert:innen und Vertreter:innen interessierter Organisationen.

Handlungsziele

- Lokale Institutionen und Unternehmen aus Schlüsselbranchen entwickeln Vordenkerrolle für Gestaltung der zukünftigen Arbeitswelt
- Entwicklung gemeinsamer Lösungsansätze für vorantreibende Anpassung von Aus-, Fort- und Weiterbildungsstrukturen
- Förderung der Attraktivität der Stadt als Arbeits-, Bildungs- und Wirtschaftsstandort durch frühzeitige Umsetzung zukunftsweisender Arbeits- und Ausbildungskonzepte
- Stärkung der Entwicklung/ Umsetzung zukunftsweisender Smart-City-Ansätze

Impulsgeber/Innen
Marco Michel, Dr. Ing. Thomas Fichter

Anspruchsbereich der Projektgruppen
Marco Michel

Das Verdrückt ist ja. Wir können die Zukunft noch nicht, aber wir können sie gemeinsam gestalten!

Showroom für nachhaltiges Leben/Wohnen/Arbeiten

„Historische (90er...) Brüststoffe-Liegen“
→ Neubau zum Anrissmaterial

PROJEKTSTECKBRIEFE 18 UND 19

18 Wohnen & Quartier

CLUSTER WOHNEN / OBERZENTRUM / BUGA



Projektbeschreibung

Das Thema Wohnen sollte einen höheren Stellenwert in der Stadt erhalten und die soziale Quartiergestaltung in den Mittelpunkt der Stadtplanung rücken. Deshalb schlagen wir (Modell-)Projekte zu neuen gemeinschaftsbildenden Wohnformen vor, wie z.B. Mehrgenerationenwohnen. Dabei setzen wir auf die Sanierung vorhandener Baukörper im Innenbereich (wie z.B. dem Quartier in der Wallstraße oder dem DÖB-Neubau-Block in der Schützenstraße). Außerdem sollen die Aktivitäten gestärkt werden, die das soziale Miteinander und den Gemeinsinn auf Quartiersebene fördern.

Handlungsziele

- Angebote für neue gemeinschaftstärkende Wohnformen schaffen und fördern, wie z.B. Gemeinschaftswohnen/ Co-Housing, Baugemeinschaften, alternatives Wohnen für Ältere (mit Umsetzung durch Wohnungsunternehmen oder kollektiv organisierten Formen)
- Aktivitäten fördern, die das soziale Miteinander auf Quartiersebene stärken (Stadtfest-/Straßenfeste und Quartiersaktionen von „Lurten“ bis hin zu Mehrgenerationenspielflächen usw.)
- Das Wohnungsangebot durch vielfältigere Sanierung im Innenstadtbereich für alle Einkommensgruppen verbreitern (dient auch dazu, die Innenstadt zu stärken und dem Flächenverbrauch auf der grünen Wiese entgegenzuwirken)
- Einbeziehung und Unterstützung der Bewohner:innen bei der Gestaltung des Wohnumfelds

Neue Wohnformen und mehr Miteinander auf Quartiersebene schaffen!

Ansprechpartnerin der Projektgruppe: Christine Wulfer

Christine Wulfer, Gabriele Buchmann, Heidemarie Ehrt, Heide Büdner und unterschiedliche Gesprächspartner, mit denen wir uns regelmäßig treffen.

19 Oberzentrum durch Zuzug sichern

CLUSTER WOHNEN / OBERZENTRUM / BUGA



Projektbeschreibung

Die Stadt verliert jedes Jahr etwa 1000 Bürger:innen, da es rein altersbedingt weniger Neugeborene als Sterbefälle gibt. Um die Bedeutung als Oberzentrum zu sichern, muss die Stadt aktiv auf den Zuzug von Neubürger:innen hinarbeiten. Hierfür stehen die Chancen gut: die Wohnknappheit in den Ballungszentren (Berlin/Leipzig) und mobiles Arbeiten machen Dessau-Roßlau mit seinem gutem Kultur- und Freizeitangebot und seiner herausragenden grünen Umgebung als Wohnstandort attraktiv. Über eine aktive Vermarktung der Brachflächen und leerstehenden Häuser kann die Stadt Neubürger:innen gewinnen.

Handlungsziele

- Zuzug nach Dessau-Roßlau erhöhen durch nachfragegerechte zielgruppenspezifische Wohnungs- und Wohnbauflächenangebote im Innenbereich
- positives Stadtleben durch mehr urbane Dichte mittels Nutzung von leeren Flächen und Gebäuden in bestehenden Siedlungsbereichen fördern
- Image der Stadt als attraktiven Wohnstandort stärken und vermarkten

Dessau-Roßlau – Grün, hygien, lebenswert

- Bieten tolles Wohnen: vom Grapier-Haus bis zum dörflichen Hof!
- Suchen neue Mitbürger:innen: mit Lust auf gutes Wohnen und (Zusammen)Leben!

Impulsgeber:innen
Axel Pöhl, Gerhard Landwehr, Ruth Schuler, Mirka Krüchow, Marlene Römig

Ansprechpartnerin der Projektgruppe:
Marlene Römig

Die besondere Immobilie (Zeit)

Schaufenster/
Vitrinen sammeln
in Dessau - Neuburg
in Berlin / Leipzig etc.

tolles Personal
im Einwohner-
meldesamt

PROJEKTSTECKBRIEF 20 (OHNE BEITRÄGE)

20 BUGA-Dessau-Roßlau 2035 # CLUSTER WOHNEN/ OBERZENTRUM /BUGA



Projektbeschreibung

Die Durchführung der BUGA 2035 in Dessau-Roßlau ist erklärtes Ziel. Wir erkennen darin die Chance, die Stadt nachhaltig und zukunftsfähig zu entwickeln. Mit einer ersten Machbarkeitsuntersuchung werden Impulse gegeben, um bisherige und neue Ideen zu prüfen, zu ergänzen und zu einem Gesamtkonzept weiterzuentwickeln. Maßnahmen ohne nachhaltige Perspektive und langfristigen Nutzen sind aus unserer Sicht zu verwerfen oder neue Denk- und Entwurfsansätze zu formulieren. Das Bewerbungsverfahren erfordert mutige Entscheidungen und den festen Willen, der Stadtgesellschaft künftige Entwicklungen aktiv in die eigenen Hände zu nehmen.

Handlungsziele

- Bewerbung von Dessau-Roßlau um die BUGA 2035 unterstützen
- Im Rahmen der BUGA-Bewerbung in besonderem Maße Aspekte der Nachhaltigkeit als Maßstab und Entscheidungsgrundlage beachten, so z.B.:
 - städtebauliche Erfordernisse aufgreifen
 - sozialen Zusammenhalt stärken
 - Klimaschutz und Anpassung an den Klimawandel voranbringen sowie
 - nachhaltige Ressourcenverwendung befördern.
- Ideen aus der Gebietskulisse von Projektgruppe 10 der ZUKUNFTSREISE in der BUGA-Konzeption oder anderweitig aufgreifen

Impulsgeber:innen

Axel Peine, Gerhard Lambrecht, Ruth Schulze, Mirko Kirschner, Marianne Richter

Ansprechpartnerin der Projektgruppe:
Axel Peine

BUGA Dessau-Roßlau 2035 – Wege, Ideen und Ziele für eine nachhaltige Zukunft der Stadt

ZUKUNFTS REISE
dessau-rosslau

Dessau
Roßlau

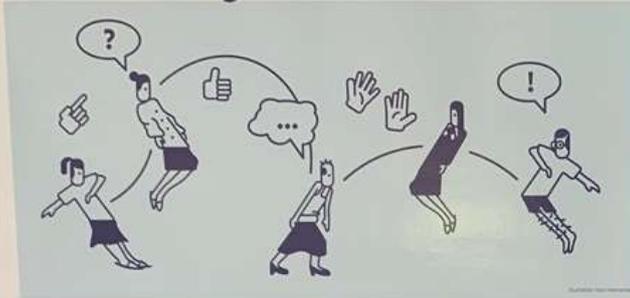
Sachsen-Anhalt
WIR
GESTALTEN
DEMOGRAFIE

SACHSEN-ANHALT
Ministerium für
Landwirtschaft und Natur

#moderndenken

PROJEKTSTECKBRIEF 21

21 Bürgerbeteiligung neu denken und verstetigen



Projektbeschreibung

Der Dialog zwischen Bürgerschaft, Stadtpolitik und Stadtverwaltung ist wichtig. Lasst uns in öffentlichen „Stadtgesprächen“ den Gedankenaustausch zu den Zukunftsthemen unserer Stadt fortsetzen. Die dort gewonnenen Erkenntnisse können dann in „Reallaboren“ zu nachhaltigeren Lebensräumen und Alltagskulturen erprobt, ausgewertet und weiterentwickelt werden. Das ist wichtig, um den vielversprechenden Prozess der Mitwirkung in den Alltag zu überführen.

Beim Stadtgespräch in der Marienkirche ging es um die BUGA 2035 - da war was los!

Schau ich mir gleich auf dem leo-Video-kanal an! - Danke für den Tipp!

Handlungsziele

- „Schwärmwissen“ der Bürgerschaft bei Entscheidungsprozessen der Stadtpolitik von gesamtstädtischem Interesse in geeigneter Form einbeziehen
- Basis für gute Kooperationen zwischen Akteuren aus verschiedenen gesellschaftlichen Bereichen und Fachdisziplinen schaffen
- Neue Kommunikationspraxis auf Augenhöhe prägen, die auf Transparenz, Respekt, gegenseitigem Verständnis und gemeinsamer Lernbereitschaft basiert
- Ein barrierefreies mediales Forum für den laufenden Austausch nutzen (z.B. die seit 20 Jahren fest in der Region etablierte Plattform des „leo-Das Anhalt Magazin“)

Impulsgeberinnen

Ergebnis der Diskussion in Foren - festgehalten von Marianne Richter und Dr. Thomas Fischer

Ansprechpartnerin der Projektgruppe:
Dr. Thomas Fischer, Marianne Richter



Dessau
Roßlau



Sachsen-Anhalt
WIR HALTEN
DEMOGRAFIE

#moderndenken

2R als Label
wirklich notwendig

Politik verdrossenheit
abbauen
Politik + Parteien → zusammenbringen
Bürger

Bürgerrat Zukunfts-
lebe gründen!

Bürgerbudget
oder -haushalt

ZUKUNFTSREISE DESSAU-ROßLAU

IMPULSDIALOG DER BÜRGER:INNEN ERGEBNISDOKUMENTATION



Datum	14.05.2022 10:00 - 14:00 Uhr
Ort	Elbe-Rosel-Halle Mörikestr. 2 06862 Dessau-Roßlau
Teilnehmer:innen	ca. 80 Personen
Veranstalterin	Stadt Dessau-Roßlau Anita Steinhart, Projektleiterin Strategische Stadtentwicklung
Moderation / Prozessbegleitung	IPG Institut für Partizipatives Gestalten GmbH Roland Wehking, Dorothea Vogelsgang
Dokumentation	Dorothea Vogelsgang IPG Institut für Partizipatives Gestalten GmbH Anita Steinhart, Stadt Dessau-Roßlau-
Fotos	Nick Buljubašić

INHALT

1. Einleitung und Ablauf
2. Begrüßung
3. Einführungsimpuls
4. 21 Zukunftsimpulse für Dessau-Roßlau im Überblick
5. Podiumsgespräch: Ein kurzer Rück- und Ausblick
6. Ergebnisse aus den Steckbrief-Fokusrunden
7. Blitzlicht-Fazit aus den Fokusrunden
8. Verabschiedung und Ausblick
9. Anhang

1. EINLEITUNG UND ABLAUF

Nach dem erfolgreichen Auftakt der ZUKUNFTSREISE im Oktober 2021, dem Zwischenstopp im November 2021 beim Marktplatz der Ideen geht die ZUKUNFTSREISE nun mit großen Schritten auf die Zielgerade zu. In vielen Stunden gemeinsamer Arbeit sind 21 innovative und kreative Zukunftsimpulse für die Stadt Dessau-Roßlau entstanden. Diese Impulse werden dem Stadtrat im Juli 2022 in Form eines Aktionsprogrammes vorgelegt. Vorher werden sie beim Impulsdialog durch die beteiligten Bürger:innen der Öffentlichkeit präsentiert.

ZUKUNFTSREISE–Impulsdialog der Bürger:innen am 14.05.2022
in der Elbe-Rosell-Halle, Mörickestraße 2, 06862 Dessau-Roßlau

Programm (Stand 26.04.22)

- 9:15 Einlass und Ankommen mit Tee/Kaffee im Foyer
- 10:00 Begrüßung
- Einführungsimpuls
Eine Stadt macht sich auf! Von der Idee bis zu Ausführung
Dr. Thomas Holzmann, Kulturforum
- 10:10 Überblick gewinnen
21 Zukunftsimpulse für Dessau-Roßlau im Überblick
- Bürger:innen präsentieren ihre Vorschläge für ein zukunftsstarkes
Dessau-Roßlau aus dem Projekt ZUKUNFTSREISE Dessau-Roßlau
- 11:30 Reflektieren
ZUKUNFTSREISE Dessau-Roßlau: ein kurzer Rück- und Ausblick
- Bürger:innen aus den **Handlungsfeldclustern der ZUKUNFTSREISE**
 - Laura Spengler/ **Innenstadtbelebung & Vernetzung/Digitalisierung**
 - Gerald Kreisler / (angefragt) **Mobilität & Klimaneutrale Stadt**
 - Tom Fischer/ **Innovation/Wirtschaft/Arbeit & Bildung**
 - Marianne Richter / **Wohnen & Oberzentrum/BUGA**
 - Dr. Robert Reck / Oberbürgermeister Stadt Dessau-Roßlau
 - Dr. Thomas Holzmann/ Vorsitzender Kulturforum
- 12:15 Pausieren mit Imbiss im Foyer
- 12:45 Vertiefen, fragen, austauschen
Thematische Steckbrief-Fokusrunden gruppiert nach den vier
Handlungsfeldclustern
mit Möglichkeit zu Fragen und zum Gedankenaustausch mit den engagierten
Bürger:innen aus den ZUKUNFTSREISE-Projektgruppen
(Zwei Runden á 30 Minuten)
- 13:45 Blitzlicht-Fazit aus Fokusrunden
- 13:55 Verabschiedung und Ausblick
Anita Steinhart/ Projektleiterin Strateg. Stadtentwicklung, Stadt Dessau-Roßlau
- 14:00 Ende der Veranstaltung

Gesamtmoderation: Roland Wehking, Institut für Partizipatives Gestalten GmbH, Oldenburg

2. BEGRÜßUNG



Frau Steinhart (Projektleitung ZUKUNFTSREISE Dessau-Roßlau und Strategische Stadtentwicklung, Stadt Dessau-Roßlau) heißt die Anwesenden willkommen und bedankt sich für das zahlreiche Kommen.

„Heute stehen die Zukunftsimpulse im Mittelpunkt, die die Bürger:innen seit Oktober 2021 erarbeitet haben.“

3. EINFÜHRUNGsimpuls



Mit einem Einführungsimpuls „Eine Stadt macht sich auf! Von der Idee bis zur Ausführung“ begrüßt Herr Dr. Holzmann (Vorsitzender Kulturforum) die Teilnehmenden.

Vor circa fünf Jahren entstand die Idee eine Zukunftsreise zu organisieren. Am Anfang stand die Begeisterung von der Methode „Zukunftskonferenz“, mit der eine Vision mit möglichst vielen Bürger:innen entwickelt werden soll.

Herr Dr. Holzmann bedankt sich für den Mut und die Ausdauer der

Bürger:innen. Der Weg, Bürger:innen auch gestalten zu lassen, ist etwas Besonderes.

„Danke für den Mut, für die Arbeit und das Gehen des gemeinsamen Weges.“

4. ÜBERBLICK ZU 21 ZUKUNFTSIMPULSE FÜR DESSAU-ROßLAU

Von den Leiter:innen der Projektgruppen aus engagierten Bürger:innen werden die von in den Bürgergruppen erarbeiteten Zukunftsimpulse jeweils kurz vorgestellt (siehe dazu auch die Übersicht in der untenstehenden Liste).

ZUKUNFTSREISE- Impulsdialog am 14. Mai 2022 - Überblick gewinnen

Steckbrief-Präsentation nach Redner:innen

Steckbrief-Nr.	Steckbriefbezeichnung	Redner:in
Handlungsfeldcluster 1: Innenstadt / Digitalisierung / Vernetzung		
1	Spielpunkte Zerbster Str.	Laura Spengler
2	Kristallpalast 2.0	Michael Berghäuser
5	Kulturnacht	Michael Berghäuser
3	Müllfischer	Dr. Anja Schneider
4	Erfahrungsaustausch Citymanagement	Dr. Anja Schneider
6	Digitale Chancen nutzen	Jana Dittmann
7	Vernetzung stärken	Jana Dittmann
Handlungsfeldcluster 2: Umwelt/ Klimaneutrale Stadt		
8	Rad-Infrastruktur stärken	Gerald Kreiseler
9	Verkehrsfluss optimieren	Gerald Kreiseler
10	Bahnanschluss verbessern	Gerald Kreiseler
11	E-Mobilität fördern	Rolf Henning
12	Grünstiften	Otto Glöckner
13	Klimafonds	Martin Plewa
Handlungsfeldcluster 3: Innovation / Wirtschaft / Arbeit & Bildung		
14	Akademie und Werkstatt (NEB)	Tom Fischer
15	Think Tank Neue Arbeitswelt Dessau-Roßlau	Tom Fischer
16	„Kompetenzzentrum für Nachhaltiges Wirtschaften“	Markus Geupel
17	(Bürger-)Denkfabrik Bildung	Edith Strasburger
Handlungsfeldcluster 4: Wohnen / Oberzentrum / BUGA		
18	Wohnen & Quartier	Christine Walther
19	Oberzentrum durch Zuzug sichern	Marianne Richter
20	BUGA Dessau-Roßlau 2035	Axel Peine
Clusterübergreifend		
21	Bürgerbeteiligung neu denken und verstetigen	wird im Rahmen des Podiumsgespräches „vorgestellt“

Die ausführliche Darstellung der vorgestellten Zukunftsimpulse in Posterform findet sich im Anhang zu dieser Dokumentation auf den Seiten 21 - 32. Fragen und Hinweise zu den vorgestellten ZUKUNFTS-Impulsen können im zweiten Teil der Veranstaltung während der thematischen Steckbrief-Fokusrunden von den Teilnehmenden eingebracht werden.



Jana Dittmann (oben) adressiert mit den zwei Zukunftsimpulsen „Digitale Chancen nutzen“ und „Vernetzung stärken“ sowohl technische als auch soziale Aspekte einer Zukunftsstarken Stadt. Marianne Richter (unten links) präsentiert Überlegungen, wie der Status des Oberzentrum durch Zuzug gesichert werden kann und Edith Straßburger (unten rechts) stellt die Überlegungen der vielköpfigen Projektgruppe „Bildung“ vor, die zunächst aus der Bürgerschaft heraus eine Agentur mit Bildungspat:innen in Dessau-Roßlau schaffen will



Gerald Kreisler (links) beschreibt drei Zukunftsimpulse der Bürger:innen zum Thema Mobilität und greift dabei sowohl Fragen des Radinfrastruktur, der Verkehrsflussoptimierung als auch die Schaffung eines besseren Fernbahnanschlusses der Stadt auf. Martin Plewa (rechts) präsentiert den Vorschlag zur Einrichtung eines Klimafonds, über den Bürger:innen sich über die Schaffung von Investitionsmöglichkeiten in Photovoltaikbereich oder einen Klimawald selbst im regionalen Klimaschutz einbringen können.

5. PODIUMSGESPRÄCH: EIN KURZER RÜCK- UND AUSBLICK



Podium von links nach rechts: Roland Wehking (Moderation), Dr. Robert Reck, Dr. Thomas Holzmann, Laura Spengler, Gerald Kreisler, Thomas Fischer, Marianne Richter

Podiumsmitglieder

- Dr. Robert Reck, Oberbürgermeister Dessau-Roßlau
- Dr. Thomas Holzmann, Vorsitzender Kulturforum

Engagierte Bürger:innen der ZUKUNFTSREISE:

- Laura Spengler (Innenstadtbelebung & Vernetzung)
- Gerald Kreisler (Mobilität & Klimaanpassung)
- Thomas Fischer (Innovation/Wirtschaft/Arbeit/Bildung)
- Marianne Richter (Wohnen/Oberzentrum/BUGA)

Wie haben Sie die Atmosphäre wahrgenommen und was hat Ihnen geholfen Ihre Projekte zu entwickeln?

Frau Richter: Ich war zuerst etwas skeptisch, da es keine Themenvorgabe gab. Dann war ich erstaunt, dass so viele Ideen mit so einer Themenbreite herausgekommen sind. Die Arbeit in der AG hat sehr viel Spaß gemacht. Dort hat sich Schwarmintelligenz breit gemacht. Nachdem Ideen entwickelt wurden, gab es ein Gespräch mit der Stadtverwaltung. Es war schön ernst genommen zu werden und dass der Dialog auf Augenhöhe stattgefunden hat.

Herr Fischer: Für mich war es ein toller Auftakt im Technikmuseum „Hugo Junkers“. Die anfängliche Energie hat bis hierhergetragen. Während des Winters und Frühjahrs war es etwas schwierig, da wir uns nur digital treffen konnten. Für mich sind analoge Formate unverzichtbar, denn das direkte Gespräch vor Ort ist nicht zu ersetzen.

Frau Spengler: Für mich hat es funktioniert auch später erst in den Prozess einzusteigen. Ich wurde sehr freundlich in die Gruppe Innenstadtbelebung aufgenommen. Auch die Vernetzung untereinander habe ich als fruchtbar und lebendig wahrgenommen. Ich finde die Vielfalt der Ideen und Ergebnisse großartig. Sie füllen viele Lücken, die ich auch selbst als Bewohnerin der Stadt wahrnehme.

Herr Kreiseler: Die professionelle Moderation und Durchführung der Stadt und des Moderationsteams haben eine gute Arbeitsatmosphäre geschaffen. Ich habe große Kreativität in der Gruppe erlebt. Wichtig ist, dass das Engagement jetzt nicht ins Leere läuft.

Wie haben Sie den Prozess und die Dynamik wahrgenommen, was ist an Austausch schon in Gang gekommen und haben Sie schon Auswirkungen in Ihrem Umfeld mitbekommen?

Herr Dr. Holzmann: Die Ergebnisse des Prozesses zeugen von der Kraft, die in der Provinz liegt. Es ist auch interessant für Politik und Verwaltung, welche Themen nicht aufgegriffen worden sind. Kultur wird in der Breite zum Beispiel nicht als Defizit wahrgenommen.

Herr Dr. Reck: vor 4 Jahren haben wir das erste Mal über die Zukunftskonferenz gesprochen. Heute wurden 20+1 sehr interessante Impulse der Bürger:innen vorgestellt. Manche Themen hätte ich erwartet, die nicht vorgekommen sind, zum Beispiel das Thema Barrierefreiheit oder Jugend. Diese verbergen sich aber hinter ein paar Steckbriefen. Die Reise darf hier nicht enden. Die ZUKUNFTSREISE hat auch auf das Handeln der Stadtverwaltung gewirkt. Lassen Sie uns unsere Chancen und Erfahrungen nutzen, Entwicklungen anstoßen und Pläne entwickeln, um Dinge in die Umsetzung zu bringen.

Können Sie aus Ihrer Sicht reflektieren, wieso manche Themen so stark geworden sind und Sie als AGs so lange beschäftigt haben.

Herr Fischer: Der Rückblick auf die Vergangenheit (Wo kommen wir her?), zur Gegenwart (Was gibt es schon?) und zur Zukunft (Wo wollen wir hin?) hat uns bei der Zukunftskonferenz sehr geholfen. Auch, dass die Gruppen immer wieder neu zusammengesetzt wurden und die Diskussionen von Expert:innen begleitet wurden, hat besondere Energie freigesetzt.

Herr Dr. Holzmann: Zukunftskonferenzen verlaufen meist sehr emotional, da die gemeinsame Bestandsaufnahme im ersten Schritt, das Vertrauen untereinander fördert. Durch die Arbeit an Visionen und Träumen wird im zweiten Schritt häufig Euphorie freigesetzt. Das Risiko, dass aus Vision Illusion wird, besteht immer. Es wurden mit einer sehr großen Ernsthaftigkeit und Motivation Ergebnisse produziert, die nicht banal waren. Dass die ZUKUNFTSREISE an die Zukunftskonferenz anschließt, hat sich sehr bewährt, denn somit konnten die Ideen weiterausgearbeitet und vertieft werden. Es wäre sinnvoll, den Prozess in einem Jahr zu evaluieren und zu schauen, wie sich die Projektideen entwickelt.

Frau Spengler: In den Arbeitsgruppen konnten nicht alle Ideen bearbeitet werden. Es gibt einen großen Ideenspeicher. Oft ist es das persönliche Engagement, das dazu führt, dass eine Idee ausgearbeitet wird.

Herr Dr. Reck: Jetzt kommt es darauf an, die Maßnahmenvorschläge zu gewichten und zu operationalisieren, vor allem bei jenen, die in das Handlungsfeld der Verwaltung fallen. Kleine sichtbare Dinge umzusetzen ist wichtig, um zu zeigen, dass es vorangeht.

Wo sehen Sie den dringendsten Handlungsbedarf?

Herr Dr. Reck: Die Innenstadtbelebung ist das wichtigste Thema, denn davon hängen viele andere Themen, wie der Zuzug, ab. Auch die Themen Verdichtung und Wohnen in der Innenstadt sollten aufgegriffen werden.

Herr Dr. Holzmann: Es gibt auch bedeutende Themen, die ohne Unterstützung der Stadtverwaltung aus der Stadtgesellschaft heraus entwickelt werden können. Zum Beispiel das „Kompetenzzentrum Nachhaltiges Wirtschaften“ – hier können Gespräche geführt und eine Organisation zum Thema moderner Unternehmenskultur geschaffen werden. Die Anschlussfähigkeit an die Verwaltung ist zwar hilfreich, aber nicht notwendig.

Frau Spengler: Es gibt Ideen, für die wird die Stadt gebraucht und es gibt welche, für die wird die Stadt nur ein bisschen oder gar nicht gebraucht wird. Zur Weiterführung der Projekte wäre es hilfreich ein Siegel der ZUKUNFTSREISE zu haben unter dem gehandelt werden kann.

Herr Dr. Reck: Eine Möglichkeit wäre, die Bürger:innen stärker in die Fraktionsarbeit der Parteien einzubeziehen. Ich möchte Sie ermutigen, auch einfach einmal anzupacken, kreativ zu werden und zu schauen was passiert.

Herr Dr. Holzmann: Trotzdem brauchen die einzelnen Prozesse auch ein Dach oder eine Plattform. Hierzu sollten wir nochmal zusammenkommen und überlegen, wie das aussehen und welche Unterstützung aus welcher Ecke kommen kann.

Frau Richter: Es gibt aber auch viele Prozesse, die die Stadt machen muss. Könnte man nicht alle Planungsprozesse auflisten und sehen, wo Beteiligung ermöglicht werden kann und wo nicht.

Herr Dr. Reck: Es gibt immer ein Für und ein Wider, es wird immer jemanden geben, der sagt, mich habt ihr aber vergessen. Eine einmal getroffene Entscheidung sollte aber nicht immer wieder aufgemacht werden.

Herr Fischer: Hierfür haben wir einen 21. Projektsteckbrief entwickelt. Wir schlagen sogenannte „Stadtdialoge“ vor: öffentliche Dialoge zwischen Stadtverwaltung, -politik und -gesellschaft über verschiedene Zukunftsthemen. Laufende Planungen der Stadt können dann als Impulse einfließen. Diese Stadtdialoge sollten durch digitale Formate ergänzt werden.

Herr Dr. Reck: Eine Idee, wie der Dialog und die Projektzusammenarbeit zwischen Stadtverwaltung, -politik und -gesellschaft aussehen kann, sollte auch von Bürger:innenschaft kommen und nicht nur von der Verwaltung. Derzeit werden von der Stadtverwaltung Leitlinien für Bürger:innenbeteiligung inklusive einer Vorhabenliste der Stadt erarbeitet. Das Ziel ist, dass damit die Verfahren zur Beteiligung rechtzeitig klar sind und auch was die Stadtverwaltung vorhat.

Abschlussrunde

Herr Kreiseler: Es war eine interessante Diskussion über Prozesse und über Verstetigung. Wichtig ist es jetzt, einzelne Schritte in die Umsetzung zu bringen und noch wichtiger, diese der Bevölkerung zu zeigen. Es könnte beispielsweise bei neu geschaffenen Grün und Spielstätten auf der Zerbster Straße ein Label angebracht werden: „...ist in der ZUKUNFTSREISE entstanden“.

Herr Fischer: Es ist wichtig, sowohl digitale als auch analoge Medien zu nutzen. Dabei kann auf viele Dinge aufgebaut werden, die es schon gibt. Das Mandat zu haben, weiter Schlüsselgespräche führen zu dürfen ist für unsere Arbeit sehr wichtig. Dies könnte ein Teil der entsprechenden Beschlusslage des Stadtrates zu bestimmten Themenbereichen sein.

Frau Richter: Zu der Erarbeitung der Leitlinien für Bürger:innenbeteiligung sollte es eine Arbeitsgruppe aus Bürger:innen und Mitgliedern der Stadtverwaltung geben.

Herr Dr. Holzmann: Beteiligungsprozesse müssen ergebnisoffen sein und sollten allen Interessierten und Betroffenen offenstehen.

Herr Dr. Reck: Die Stadträt:innen sollten in die nun folgende Diskussion zur Umsetzung der Projekte einbezogen werden. Herzlichen Dank an alle Bürger:innen für ihre Zeit und ihr Engagement in der ZUKUNFTREISE.

6. ERGEBNISSE DER THEMATISCHEN STECKBRIEF- FOKUSRUNDEN



Im zweiten Teil der Veranstaltung konnten sich die Teilnehmenden die Poster mit der Darstellung der konkreten Inhalte und Handlungsziele der 21 Zukunftsimpulse der Bürger:innen durchlesen und mit den Vertretern der Bürger-Projektgruppen ins Gespräch kommen. An den Stellwänden wurden einige Ergänzungen, Fragen oder Hinweise zu den Steckbriefen hinterlassen, die im Folgenden in geordneter Form stichwortartig wiedergegeben werden

HANDLUNGSFELD-CLUSTER 1: INNENSTADTBELEBUNG/DIGITALISIERUNG/ VERNETZUNG

Zu Projektsteckbrief Nr. 01: Spielpunkte Zerbster Straße

- Spielmobil, sonstige mobile bzw. temporäre Anlagen
- Belebung: kinderfreundlich, Verbindung Gartenlounge

Als Ideenansätze für Innenstadtbelebung, die über die Spielpunkt-Idee hinausgingen, wurden angeführt:

- Für alle Nutzer:innen: freier Flohmarkt auf Marktplatz
- Tauschbörsen: → Saatgut, Handwerkszeug, Kleider etablieren transportabel
- Mobile Stadtmöbel auch mal anderweitig einsetzen (wie z.B. Albrechtsplatz)

Zu Projektsteckbrief Nr. 02: Kristallpalast 2.0

- Leerstehende Räume nutzen und für Anlaufstelle Kleinkunst, Laienkunstaktionen etablieren

Zu Projektsteckbrief Nr. 05: Kulturnacht

- Alternativ zum angedachten zwei-jährlichen Event, bei dem vieles parallel läuft, monatliches Festival auf dem Marktplatz an einem festen Wochenende als neues Format etablieren → Programm und Anspruch über die Zeit festigen

Zu Projektsteckbriefen Nr. 02 und Nr. 05

- Mehr Toleranz schaffen in Bezug auf „Party-Leben“ (Lautstärke) in der Stadt
- Auch temporäre Nutzungen von Leerständen für Innenstadtbelebung wichtig (wie z.B. BrauArt-Ausstellung 2021 in der Zerbster Straße)

Zu Projektsteckbrief Nr. 03: Müllfischer

- Synergien mit lokalen Akteuren jährlichen Aktion „World Clean Up Day“ im September nutzen
- Für die Aktion „Grill“-Müllzangen mit dem Dessau-Roßlau Logo branden
- Müllaktion mit der Auslobung einer Prämie verbinden (für den kuriosesten Müllfund oder Müllkunst (z.B. um die Menge zu visualisieren))

Sonstige Ideen zum Thema Müllvermeidung und Sauberkeit in der Stadt, die über das vorgestellte Projekt der „Müllfischeraktion“ hinausgehen:

- Papier- statt Plastebeutel für Hundekotbeutelspender ausgeben
- Bürgerhinweise, um der Vermüllung in der Stadt entgegenzuwirken: Mehr Mülleimer, Mülleimer an Sitzplätzen, Wege zur Beseitigung kürzer; Einführung von der Gelbe Tonnen (statt gelben Sack), Eigenverantwortung der Bürger stärken
- nicht Stadtverwaltung verantwortlich machen, selbst aktiv werden

Zu Projektsteckbrief Nr. 04: Erfahrungsaustausch City Management

- Stadt ist über die Stadtmarketinggesellschaft bereits Mitglied im Citymarketing-Verband Ost (CMO): dazu die Öffentlichkeit mehr informieren und ggf. einbinden
- Transparenz erhöhen: Tu Gutes und rede darüber! → gezielte Öffentlichkeitsarbeit und Erfahrungsaustausch wertvoll
- Regionalnetzwerk Anhalt → Engagierte Stadt

Zu Projektsteckbriefen Nr. 06: Digitale Chancen nutzen und Nr. 07: Vernetzung stärken

In Bezug auf Digitalisierung Service der Stadt verbessern durch

- Freies WLAN / Hotspots in der Innenstadt
- Schaffung einer (digitalen) Vereinsbörse als Plattform für Austausch/ Vernetzung

Außerdem die Vernetzung und Transparenz stärken durch

- Willkommenspaket für zugezogene Bürger:innen mit relevanten Informationen zu allen wichtigen / interessanten Anlaufpunkten in der Stadt
- einen zentralen Veranstaltungskalender für Alle von Allen
- Engagement sichtbar und zugänglich machen

HANDLUNGSFELD-CLUSTER 2: MOBILITÄT/ KLIMANEUTRALE STADT

Zu Projektsteckbrief Nr. 08: Radinfrastruktur stärken

Ergänzende Vorschläge

- Stadt sollte sich besser über Fördermöglichkeiten für Radwege informieren und diese auch nutzen
- Bürgerfahrradwerkstatt und -leihsystem aufbauen

Grundsätzliche Anmerkungen

- Radwege sollten bei dem Bau/ Umbau von Anfang an mitgedacht
- Radwege auch im außerstädtischen Bereich ausbauen (= was ist hier gemeint? regionales Radwegenetz oder Radwegenetz außerhalb der Innenstadt)
- Immobilienbesitzer sollten nicht nur zur Vorhaltung von Parkplätzen, sondern auch von Fahrradplätzen verpflichtet

Zu Projektsteckbrief Nr. 09: Verkehrsfluss optimieren

Zum Steckbrief selbst gab keine Hinweise, es wurde jedoch darauf hingewiesen, dass auch weitere Verkehrsthemen zu beachten sind:

- Verkehrsberuhigung (z.B. aus mehrspurigen Straßen „beruhigte“ machen → Grünstreifen mit Bäumen)
- Verkehrsanbindung Volkshochschule/Mehrgenerationenhaus mit Bus/ Rad verbessern/ ausbauen
- Generell beachten: mehr Straßen erzeugen mehr Verkehr

Zu Projektsteckbrief Nr. 10: Bahnanschluss verbessern

- Keine Ergänzungen

Zu Projektsteckbrief Nr. 11: E-Mobilität fördern

- Möglichkeiten schaffen, um (E-)Lastenräder unkompliziert ausleihen zu können (vgl. StattAuto)
- E-Ladesäulen exklusiv für Fahrräder schaffen

Zu Projektsteckbrief Nr. 12: Grünstiften

- Karte erstellen für Baumscheiben

Ergänzende Projektideen/ inhaltliche Erweiterung des Ansatzes

- Balkonwettbewerb ausloben: wer hat einen bunten blühenden Balkon?

Gehweg/Pflaster öffnen für „Haus“-Kletterrosen Sonstige Ideen

- Für die Abschaffung von Steingärten werben (Anmerk. Verf.: gemeint sind hier wohl eher „Schottergärten“ – Anmerk. der Verf., da Steingärten speziell für aride Bereiche oder Areale mit hoch anstehenden Gestein durchaus biologisch wertvolle Grünoasen bilden können)
- Projekte und Ideen über Bildungspatenschaften befördern
- Bürgerbudget für kleine Projekte einrichten
- Bundesförderung „Stadtgrün“ nutzen (Anmerkung der Geschäftsstelle ZUKUNFTSREISE: Das Programm gibt es seit der Umstrukturierung der Städtebauförderung 2020 nicht mehr. Allerdings sind seither „Maßnahmen des Klimaschutzes bzw. zur Anpassung an

den Klimawandel, insbesondere durch die Verbesserung der grünen Infrastruktur (beispielsweise des Stadtgrüns) Fördervoraussetzung im Rahmen der Durchführung von Gesamtmaßnahmen der anderen Städtebauförderprogramme. Voraussetzung ist, dass das Gebiet, Teil der Förderkulisse ist.

- Grünflächenpflege mit einbeziehen
- Bänke vor Mietshäusern aufstellen → um Begegnung zu schaffen --→ **diese Idee wird zu Projektsteckbrief 9 verschoben, da sie dort inhaltlich besser hinpasst**

Zu Projektsteckbrief Nr. 13: Klimafonds

- Zu klären ist, welche Flächen sich für PV-Module eignen. Auch AgriPV (gleichzeitige Nutzung einer Fläche für Landwirtschaft und Solarstromerzeugung) oder die Kombination mit der Wiedervernässung von Mooren (Hydromanagement) stellen Optionen dar.
- Es sind „große“ Fragen zu lösen, wie ein passendes Betreiberkonzept und der Eigenverbrauchsanteil
- Die ersten 20.000€ sind schon zusammen

HANDLUNGSFELD-CLUSTER 3: INNOVATION/ WIRTSCHAFT/ ARBEIT/ BILDUNG

Zu Projektsteckbrief Nr. 14: Akademie & Werkstatt

- Showroom für nachhaltiges Leben / Wohnen / Arbeiten
- „Historische (90er...) Baustoffe-Lager“ → Neubau aus „Abrissmaterial“

Zu Projektsteckbrief Nr. 15: Think Tank – Neue Arbeitswelt Dessau-Roßlau

- Periodisches Feedback zur Umsetzung an die Bürger

Zu Projektsteckbrief Nr. 16: Kompetenzzentrum für Nachhaltiges Wirtschaften

- Den Abfall des anderen nutzen (Wärme / Material)

Generelle Anmerkung

Selbstständigkeit fördern (Gewerbesteuerhebesatz senken)

Zu Projektsteckbrief Nr. 17: (Bürger-)Denkfabrik Bildung

- „Schule im Aufbruch“– Pilot in Dessau-Roßlau finden und begleiten

HANDLUNGSFELD-CLUSTER 4: WOHNEN/ OBERZENTRUM/ BUGA

Zu Projektsteckbrief Nr. 18 - Wohnen & Quartier

- Objekt Marktstraße/ Wallstraße → Mehrgenerationenwohnen → ganze Familien ziehen nach Dessau-Roßlau (auch Alte)
- Lokaler Investmentfonds für Immobilienprojekte
- Bänke vor Mietshäusern aufstellen, um Begegnung zu schaffen (**→ diese Idee wird aus Projektsteckbrief 12 zu Projektsteckbrief 18 verschoben, da sie hier inhaltlich besser hinpasst**)
- Weitere Vernetzung Projektgruppen „Wohnen & Quartier & Oberzentrum durch Zuzug sichern“ befördern

Zu Projektsteckbrief Nr. 19 – Oberzentrum durch Zuzug sichern

- Tolles Personal im Einwohnermeldeamt wichtig
- Schaufenster / Vitrienen mit Dessau-Werbung in Berlin / Leipzig etc. zu mieten
- Announce veröffentlichen in der ZEIT-Rubrik „Die besondere Immobilie „

Zu Projektsteckbrief Nr. 20 – BUGA-Dessau-Roßlau 2035

- Keine Beiträge

CLUSTERÜBERGREIFEND

Zu Projektsteckbrief Nr. 21 – Bürgerbeteiligung neu denken und verstetigen

- ZUKUNFTSREISE als Label wirklich notwendig
- Politikverdrossenheit abbauen (Bürger + Parteien zusammenbringen)
- Bürgerbeirat „ZUKUNFTSREISE“ gründen, der Umsetzung von Projekten, die über die Stadt implimentiert werden begleitet und
- Bürgerbudget oder –haushalt schaffen für (eigenverantwortete) Umsetzung kleinerer Projekte

BLITZLICHT AUS DEN THEMATISCHEN STECKBRIEF-FOKUSRUNDEN

Ein kurzes Blitzlicht-Fazit rundete die Steckbrief-Fokusrunden ab.

- Der Tag war nicht verloren, ich habe neue Kontakte geknüpft. Die Reise muss weitergehen.
- In den 21. Projektsteckbriefe sollte ein Bürger:innenbudget für kleine Projekte (z.B. Grünstiften...) eingebracht werden, um schnell und unproblematisch an Geld zu kommen
- Ich möchte an die Parteien appellieren, offenere Ohren zu haben und Formate zu finden die die Stadtgesellschaft zum Dialog einladen.
- Es sollte ein Bürgerrat „Zukunftsreise“ gegründet werden, um Empfehlungen auszusprechen Dieser könnte auch als Moderator zwischen Verwaltung, Politik und Stadtgesellschaft dienen.
- Einige Ideen und Themen könnten AG-übergreifend bearbeitet werden, da sie in mehreren Projektgruppen parallel auftreten.

7. VERABSCHIEDUNG UND AUSBLICK

Frau Steinhart beendete den Impulsdialog mit Dankesworten und einem kurzen Ausblick auf die weiteren Schritte:

- Die Zukunftsimpulse werden im Aktionsprogramm zusammengefasst und am 13. Juli an den Stadtrat übergeben.
- Im Oktober 2022 planen wir einen „Marktplatz der Ergebnisse“, dort wird die Stadtverwaltung eine Rückmeldung zum Aktionsprogramm geben.
- Ich bedanke mich bei der Stadtverwaltung, dem Kulturforum und dem Stadtrat. Dank auch an die heutigen Gäste aus der Bürgerschaft, dem Stadtrat, der Presse und allen anderen. Ein großes Dankeschön geht vor allem an die engagierten Bürger:innen der ZUKUNFTSREISE.

ANHANG

1. PRESSEMITTEILUNG

Seite 21 - 22

2. FOTODOKUMENTATION DER STELLWÄNDE FOKUSRUNDEN

Seiten 23 - 34

PRESSEMITTEILUNG

**Dessau
Roßlau**

Der
Oberbürgermeister

Pressemitteilung

Sperrfrist; 14. Mai, 14.00 Uhr

14.05.2022

Pressestelle

Tel. 0340 204-2113

Fax. 0340 204-2913

pressesprecher@dessau-rosslau.de

ZUKUNFTSREISE Dessau-Roßlau

Bürger präsentierten Zukunftsimpulse für die Stadt

21 Impulse für ein zukunftsstarkes Dessau-Roßlau wurden am Samstag in der Elbe-Rosell-Halle der breiten Öffentlichkeit vorgestellt. Sie sind ein wichtiger Höhepunkt des innovativen Bürgerbeteiligungsprojektes ZUKUNFTSREISE Dessau-Roßlau. Von 10.00 Uhr bis 14.00 Uhr haben sich rund 70 Interessierte über die Projektsteckbriefe von Bürgerinnen und Bürgern, die bereits seit Herbst am Projekt ZUKUNFTSREISE mitwirkten, informiert und ausgetauscht.

Mit dabei war auch Oberbürgermeister Dr. Robert Reck. Ebenso Dr. Thomas Holzmann vom Kulturforum, das die Idee zur eigenständigen Erarbeitung von Zukunftsideen für die Stadt aus Bürgersicht gemeinsam mit dem Stadtrat auf den Weg gebracht hatte. Reck und Holzmann tauschten sich in einem Podiumsgespräch mit Laura Spengler, Gerald Kreisler, Tom Fischer, Marianne Richter - vier Vertretern der engagierten Bürgerschaft - aus. Diskutiert wurden die eigenen Erfahrungen mit dem neuen Bürgerbeteiligungsansatz, aber auch Möglichkeiten der Fortsetzung des angelaufenen sehr konstruktiven Austausches zwischen Stadt und Bürgerschaft. Oberbürgermeister Dr. Robert Reck bedankte sich bei allen Projektbeteiligten und verwies darauf, dass die ZUKUNFTSREISE Dessau-Roßlau als ein Gewinn für den Dialog zwischen Stadt und Bürgern zu betrachten sei.

Thematisch vielfältige Zukunftsimpulse

Die 21 Zukunftsimpulse der Bürgerinnen und Bürger sind thematisch breit gefächert. Diese reichen von konkreten kurzfristig realisierbaren Projektvorschlägen, wie einer „Kulturnacht“ und der „Müllfischer“-Aktion, bis zu mittelfristig ansetzbaren Maßnahmen, wie beispielsweise der Schaffung von Spielplätzen in der Zerbster Straße oder der Optimierung des Verkehrsflusses.

Holzmann zufolge lassen sich die entwickelten Zukunftsimpulse drei Oberzielen zuordnen. So widmeten sich vier Projektvorschläge aus den Bereichen Innovation, Wirtschaft, Arbeit und Bildung eindeutig der weiteren Profilierung der Stadt als Unternehmens-, Arbeits- und Hochschulstandort. Für mehr Wohn- und Freizeitflair gäbe es gleich acht Impulse, die sich gegenseitig gut

ergänzten. Zur Fragestellung, wie wir unsere Stadt zu einem Lebensort mit klarer Zukunftsorientierung ausbauen können, gab es sieben Ideen aus den Bereichen Digitalisierung, Mobilität, Klimaschutz und Bundesgartenschau (BUGA).

Einige Projektvorschläge können von den Bürgern selbst umgesetzt werden, bei anderen ist eine Abstimmung und Zusammenarbeit mit der Stadt und Dritten notwendig. Und weil das Projekt ZUKUNFTSREISE Dessau-Roßlau gezeigt hat, dass echte Mitwirkungsmöglichkeiten dem Miteinander und Vertrauen von Stadt und Bürgerschaft guttun, wurde zum Ende der ZUKUNFTSREISE von den engagierten Bürgern auch der Vorschlag erarbeitet, die Zusammenarbeit mit Stadtverwaltung und -politik in neuen Formen weiterzuführen. Das könnten nach deren Vorstellungen sogenannte regelmäßige „Stadtgespräche“ zu wichtigen Handlungsfeldern der Stadtentwicklung, wie z.B. Wohnen, Innenstadtbelebung, Verkehr sein.

Wie geht es weiter?

Projektleiterin Anita Steinhart von der Stadt verwies zum Abschluss der Veranstaltung darauf, wie es weitergeht. Bei der Stadtratssitzung am 13. Juli werden die 21 Zukunftsimpulse der Stadtpolitik übergeben und die Fraktionsspitzen dazu noch im Juni näher informiert. Für diesen Zweck haben die engagierten Bürgerinnen und Bürger ihre Vorschläge aus der ZUKUNFTSREISE zu einem „Aktionsprogramm für ein zukunftsstarkes Dessau-Roßlau“ zusammengefasst, das nach dem Impulsdialog nun den letzten Schliff erhält. Als letzte Etappe der ZUKUNFTSREISE ist im Oktober ein „Marktplatz der Ergebnisse“ geplant. Dort sollen Politik und Verwaltung gezielt zu den Umsetzungsperspektiven informieren, die sich im Ergebnis der ersten Befassung in ihren Reihen ergeben haben. Idealerweise finden sich bis dahin für einige Zukunftsimpulse mit weitreichender Bedeutung auch bereits Botschafter aus dem ZUKUNFTSREISE-Beirat, in dem Vertreterinnen und Vertreter der Stadtgesellschaft aus allen wichtigen Themenfeldern des ZUKUNFTSREISE-Projektes vertreten sind.

2. FOTODOKUMENTATION DER FOKUSRUNDEN

PROJEKTSTECKBRIEF 1

01 Spielpunkte Zerbster Straße # CLUSTER INNENSTADTBELEBUNG/
DIGITALISIERUNG/VERNETZUNG

Projektbeschreibung
Warum nicht feste oder mobile Spiel- und Bewegungsmöglichkeiten für alle Generationen an der Spitze der Zerbster Straße schaffen, um so den Platz mit mehr Leben zu füllen? So könnten Familien und andere an Bewegung interessierte angelockt werden. Die Nähe zur Gastronomie verheißt Eltern oder Großeltern mit spielenden Kindern ein Plus an Aufenthaltsqualität. Zusätzlich wären Elemente sinnvoll, die im Sommer Schatten spenden, sowie weiteres Grün, von dem der Platz atmosphärisch und klimatisch profitiert.

Handlungsziele

- Spitze der Zerbster Straße als Treffpunkt für Familien und andere durch Spiel- und Bewegungsmöglichkeiten attraktiver machen (Sitzpyramide, Tischtennisplatten, Balancierbalken)
- Verweildauer erhöhen, durch Spiel- und Bewegungselemente in räumliche Nähe zu Cafés und Eisdielen um den Platz
- Aufenthaltsqualität in der Zerbster Straße durch weitere Begrünung (z.B. Kletterpflanzen, Pflanzkübel) und mobile Verschattungsmaßnahmen verbessern

Lasst uns die Zerbster Straße zu einem beliebten Treffpunkt mit Strahlkraft für die ganze Innenstadt machen!

Impulsgeber:innen:
Anja Schneider, Dettlef Brückmann, Michael Berghäuser, Ingo Reimann, Tessa Barenwitsch, Tino Knoff, Laura Spengler

Ansprechpartnerin der Projektgruppe:
Laura Spengler

ZUKUNFT
WIRTSCHAFT
Dessau
Roßlau
Sachsen-Anhalt
WIR
GESAMTEN
DEMOGRAFIE
SACHSEN-ANHALT
#modernedenken

Spielmobil

Taschkörben
→ Saftgut, Handwerkzeug, Kleider
etablieren

Stadtweibel
Alteckplatz

Für alle Mitze/innen
freier Flohmarkt
auf Marktplatz

Belebung
x Kinderfreundlich
=> Verbindung
Gartenbänke

mobile bzw.
temporäre Anlagen

PROJEKTSTECKBRIEFE 2 UND 5

02 Kristallpalast 2.0

CLUSTER INNENSTADTBEBLEBUNG / DIGITALISIERUNG / VERNETZUNG



Projektbeschreibung
Eine Veranstaltungs-Location in der Dessauer Innenstadt schaffen, die für vielfältige Formate (Tanz, Konzerte/Bands, Kabarett/Kleinkunst, Kunstenauftritte aller Art usw.) nutzbar ist.

Handlungsziele

- Zentrum nachts beleben durch vielfestellige (neue) Kultur- und sonstige Veranstaltungsangebote für verschiedene Generationen an zentraler Stelle
- Mehr Kleinkunst in die Innenstadt bringen

Die Nacht endet mit dem Sonnenaufgang.

ImpulsgeberInnen:
Anja Schneider, Christa Seiffen, Laura Spangler, Tessa Bannasch, Inga Kowarik, Daniel Bruckmann, Tina Knoll, Michael Bergblauer

Ansprechpartner der Projektgruppe:
Michael Bergblauer

Dessau
Roßlau

05 Kulturnacht

CLUSTER INNENSTADTBEBLEBUNG / DIGITALISIERUNG / VERNETZUNG



Projektbeschreibung
Mit der „Nacht der Kultur“ soll für alle Altersklassen und Geschmäcker ein vielfältiger, kultureller Abend angeboten werden. Über das gesamte Innenstadtbereich verstreute Veranstaltungsorte sollen für eine einträgliche, fröhliche Atmosphäre sorgen. Darüber hinaus haben Museen, Kirchen und Ateliers ebenfalls was mancher Geschäft die Türen geöffnet für Ausstellungen, Lesungen, Auftritte und vieles mehr.

Handlungsziele

- Leben in die Stadt holen, durch gemeinsame Aktionsnacht von Gastronomen und Akteuren aus Kleinkunst/ Kultur/ Kreatives mit wechselnden inhaltlichen Schwerpunkten
- Zusammenarbeit der Innenstadt- und Kulturszene für ein vielfältigeres Nachtleben befördern

Dessau-Roßlau inspiriert: Auf zur Kulturnacht!

ImpulsgeberInnen:
Daniela Böhm, Anja Simon

Ansprechpartner der Projektgruppe

Dessau
Roßlau

Aulaufstelle
(Raume, Leerstand nutzen)

Toleranz schaffen
-> Lautstärke oder
-> Leben in der Stadt

1 Mal im Monat
Festival
auf dem Markt
- bis November/ Dezember!
- Programm Anspruch festlegen

Prinzip: Zerbrochen
Stoffe => Brau Art

PROJEKTSTECKBRIEFE 3 UND 4

03 Müllfischer

CLUSTER INNENSTADTBELEBUNG/
DIGITALISIERUNG/VERNETZUNG



Projektbeschreibung
Das Projekt „Müllfischer“ bündelt Freiwillige jeden Alters, um zu mehr Sauberkeit in der Stadt beizutragen. Schulen, Vereine, Behörden und Unternehmen sowie engagierte Bürgerinnen und Bürger sind aufgerufen, kleinteiligen Müll in ihrem Umfeld aufzusammeln und zentral zu entsorgen. Die Aktion erfolgt zusätzlich zur Beteiligung von Dessau-Roßlau am World Cleanup Day im Herbst jedes Jahres. Neben einem bürgerschaftlich organisierten gemeinsamen Termin (im Frühjahr) können unter der Dachmarke ganzjährig Aktionen einzelner Gruppen/Institutionen stattfinden.

Handlungsziele

- Äußeres Erscheinungsbild der Stadt für Bürger- und Besucher:innen verbessern
- Verantwortlichkeit für das eigene Umfeld und Umweltbewusstsein fördern
- Zusammengehörigkeitsgefühl durch gemeinsame Aktion stärken, und „Probleme gemeinsam anpacken“

Impulsgeber:innen:
Anja Schneider, Laura Spangier, Michael Burghausen, Ingo Reinmann, Doreif Brückmann
Ausgangspunkte der Projektgruppe:
Anja Schneider

Aufräumen vor der eigenen Haustür. Schaut euch um – jeder kann etwas tun!

04 Erfahrungsaustausch Citymanagement

CLUSTER INNENSTADTBELEBUNG/
DIGITALISIERUNG/VERNETZUNG



Projektbeschreibung
Auch andere Städte stehen vor der Herausforderung, ihre Innenstädte zukunftsfähig zu gestalten. Durch den Austausch mit dem Citymanagement anderer, vergleichbarer (Partner-) Städte können Ideen und Erfahrungswerte in die weitere Entwicklung einer attraktiven, lebendigen und multifunktionalen Innenstadt in Dessau-Roßlau einfließen. Es soll eine Plattform für einen anhaltenden Dialog zu kulturellen, sozialen, wirtschaftlichen und touristischen Ideen für die Innenstadtbelebung entstehen.

Handlungsziele

- Erfahrungen von anderen Städten zum Citymanagement einbinden
- Kooperation zwischen den Akteuren der Innenstadt fördern
- Maßnahmen erarbeiten, um Innenstadt multifunktional zu stärken
- Ideen entwickeln, um Außenstadtkonzepte der Innenstadt und der Verbindung zur Mulde zu erhöhen
- Umweltgerechte Mobilität und Klimaanpassungsfähigkeit in der Innenstadt verbessern

Impulsgeber:innen:
Anja Schneider, Laura Spangier, Doreif Brückmann, Michael Burghausen, Ingo Reinmann, Ina Kruft
Ausgangspunkte der Projektgruppe:
Anja Schneider

Abgucken erlaubt! Erfahrungswerte austauschen hilft, Ideen zu finden und Fehler zu vermeiden.

Papier (≠ Plastik) Hundekotbeutel-Spender

Müllaktion: Prämie (das Kuriose) oder Kunst & Darstellende Kunst (Mime)

*Jeder Bürger*in hat Eigenverantwortung!*

Mehr Müllimer an Sitzplätze

gelbe Tonnen

Weg zur Basisg. Bürger

Synergie schaffen & Klatsche verteilen (Clean-up-Day)

nicht Stadtverwaltung verantwortlich machen, Selbst aktiv werden

DMV-0 -> Staat ist Mitglied

Öffentlichkeit einbinden

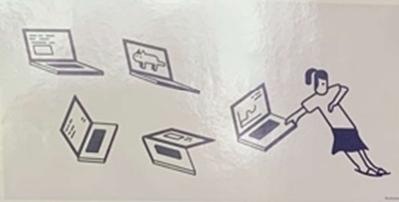
Tu' gutes und rede drüber!

Regionalnetzwerk Aufbau -> Engagierte Stadt

PROJEKTSTECKBRIEFE 6 UND 7

06 Digitale Chancen nutzen

CLUSTER INNENSTADTBLEIBUNG/
DIGITALISIERUNG/VERNETZUNG



Projektbeschreibung

Chancen der Digitalisierung für moderne, sichere und offene Anwendungen mit und für die Bürger:innen, Stadt und Verwaltung nutzen! Die Querschnittziele Souveränität, Nachhaltigkeit, IT-Sicherheit, Datensparsamkeit und Datenschutz sind ein wichtiges Fundament für den gesellschaftlichen Nutzen von Technik. Sie zu adressieren ist ein Vorteil und führt zu barrierefreien und vorausschauenden Lösungen. Die Strategie setzt auf Mitgestaltbarkeit, Souveränität, Open Source und Open Data im Austausch mit allen Akteuren.

Digitalisierung berührt alle!
Open Data und Open Source bringen langfristige Lizenzkostenersparnisse und erhöhen die:

- technologische Unabhängigkeit, Flexibilität und Kompetenzgewinn
- Innovationsfähigkeit
- Standortattraktivität für offene IT-Communities
- Datensicherheit, -sparsamkeit und -schutz und Nachhaltigkeit
- Kontrolle über Informationstechnik

Handlungsziele

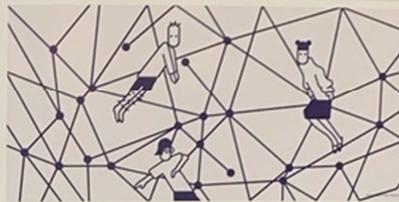
- Integrierte Open-Source-Lösungen für spezielle Wünsche der Bürger, Vereine und Verwaltung (wie z.B. Vereinsbörse, Veranstaltungskalender, Kommunikationsplattformen) entwickeln und einführen
- Open-Source und Open Data vor Ort durch Kompetenzvermittlung und Erprobung stärken
- Technische Möglichkeiten der Digitalisierung mit Open Source und Open Data für mehr Transparenz, Servicequalität und Verwaltungseffizienz nutzen

Impulsgeber:innen:
Christoph Wenzel, Johannes Hübel, Norman Linder, Jona Dittmann, Ute Salatzky

Ansprechpartner:in der Projektgruppe:
Jana Dittmann, Ute Salatzky

07 Vernetzung stärken

CLUSTER INNENSTADTBLEIBUNG/
DIGITALISIERUNG/VERNETZUNG



Projektbeschreibung

Sofort wissen, was läuft in Dessau-Roßlau. Das findet man nach unserer Vorstellung zukünftig auf einer zentralen Informations- und Vernetzungsplattform auf der neuen Homepage der Stadt. Dort sollen autorisierte Nutzer:innen Beiträge selbst einpflegen können. Unsere Ideen umfassen: ein „Schäufenster“ mit Infos zu Veranstaltungen/Aktivitäten bis runter zur Quartiers-Ebene, die Zusammenstellung zentraler Infos für neu Zugezogene in einer „Willkommensbox“, die Entwicklung einer Stadt-App bis hin zu einem „Quartiers-Marktplatz“ (Biete/Suche).

Wißt du wovon, was in Dessau-Roßlau läuft und wer was macht? Dann bist du auf der Stadt-Webseite mit dem „Schäufenster“, der „Willkommensbox“ und dem „Quartiers-Marktplatz“ richtig!

Handlungsziele

- Überblick über Aktivitäten und Aktive in der Stadt verbessern (Stadt, Vereine, Veranstalter etc.)
- Vernetzung und Miteinander von Bürger:innen auf Stadtbezirks- und Quartiers-Ebene stärken
- Kommunikation zwischen Bürger:innen und Stadtverwaltung fördern

Impulsgeber:innen:
Kaja Pety, Martina Spangier

Ansprechpartner:in der Projektgruppe:
Martina Spangier

Freies WLAN/
Hotspots
in der Innenstadt

Veranstaltungs-
kalender für
ALLE

Willkommenspaket
für Zugezogene
Bürger:innen

Engagement
Sichtbar
machen

Vereinsbörse, digitale
Plattform für Austausch



PROJEKTSTECKBRIEFE 8 UND 9

08 Radinfrastruktur stärken

CLUSTER MOBILITÄT / KLIMANEUTRALE STADT



Projektbeschreibung

Dessau-Roßlau soll sich endlich wieder „Fahrradstadt“ nennen dürfen. Die Voraussetzungen sind ideal, nur die Infrastruktur ist ausbaufähig. Mehr Radverkehr bringt viele Vorteile: Weniger Lärm, weniger Emissionen, mehr Platz, erhöhte Aufenthaltsqualität, mehr Sicherheit und mehr Eigenständigkeit für Kinder. Viele gute Gründe, mehr für den Radverkehr zu tun!

Handlungsziele

- Sicheres und flüssiges Vorankommen mit dem Fahrrad auf Hauptrouten verbessern
- Attraktivere und mehr Fahrradwege, um mehr Menschen aufs Fahrrad zu bringen
- Verknüpfungen mit regionalem Radwegnetz ausbauen

In Dessau-Roßlau bewege ich mich natürlich mit's Rad!

Impulsgeber:innen: Klau, Albring, Tobias Berner, Ralf Henning, Tim Juretsch, Gerald Kressler, Martin Plewe, Dirk Ottwald, Markus Schwander
Anspruchspartner der Projektgruppe: Markus Schwander

09 Verkehrsfluss optimieren

CLUSTER MOBILITÄT / KLIMANEUTRALE STADT



Projektbeschreibung

Ziel ist es, sich gern in der Stadt zu bewegen – sei es im Auto, im Bus, mit dem Rad oder zu Fuß. Dafür braucht es kurze Taktungen im ÖPNV, kein Fahren von einer roten Ampel zur nächsten (legal, ob mit Auto oder Fahrrad) und kürzere Wartezeiten an Aufforderungsampeln für Fußgänger:innen.

Handlungsziele

- Verkehrsfluss für alle Nutzergruppen verbessern (Fußgänger, Radfahrer, ÖPNV, Auto)
- Bedarfsampeln/ Ampelschaltungen prüfen und anpassen

Ob im Auto, im Bus, mit dem Rad oder zu Fuß – in Dessau-Roßlau ist der Verkehr im Fluss!

Impulsgeber:innen: Klau, Albring, Tobias Berner, Ralf Henning, Tim Juretsch, Gerald Kressler, Martin Plewe, Dirk Ottwald, Markus Schwander
Anspruchspartner der Projektgruppe: Dirk Ottwald

Fördermittel sind nicht bekannt insb. für Umstellung Nr. 08

Radwege in die Wege- + Straßenplanung Nr. 08

Ausweisung des Weges, Haus - BUS - RAD -> DVA anstrichen

ergänzende Idee: Bürgerfahrradwerkstatt

Radwege auch im außerstädtischen Bereich ausbauen

Petition: Parkplätze, Immobilien, Parkplätze, Parkplätze -> Fahrradparkplätze

Aus mehrspurigen Straßen „benutzte“ mehr -> Grünstreifen in Bäumen

Mehr Straßen erlauben mehr Verkehr

PROJEKTSTECKBRIEFE 10 UND 11

10 Bahnanschluss verbessern # CLUSTER MOBILITÄT/ KLIMANEUTRALE STADT



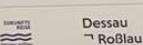
Projektbeschreibung
Dessau-Roßlau ist eines von drei Oberzentren in Sachsen-Anhalt. Nicht nur aus touristischer Sicht, auch für den Wirtschaftstandort sind ein besserer Anschluss an den Fernverkehr sowie bessere Taktungen im Regionalverkehr an die weiteren Oberzentren Magdeburg und Halle sowie nach Berlin wichtig.

Handlungsziele

- direkten Fernbahnanschluss etablieren
- Regionalverkehr besser taktieren (vor allem Anschluss an andere Oberzentren und nach Berlin)

Impulsgeber:
Klaus Amling, Tobias Bönner, Ralf Henning, Tim Juratich, Gerald Kriebeler, Marie-Pierre Ditz, Christian Merkus, Schwander

Ansprechpartner der Projektgruppe:
Gerald Kriebeler





11 E-Mobilität fördern # CLUSTER MOBILITÄT/ KLIMANEUTRALE STADT



Projektbeschreibung
Wir wollen E-Mobilität fördern durch Informationsangebote und die Möglichkeit zur praktischen Erprobung von E-Fahrzeugen für den Transport von Personen- und Leichtlasten. Wir entwickeln eine Mobilitäts-App auf Basis eines 3D-Stadtmodells, die umweltfreundliche Mobilitätsketten für den Personenverkehr und Lastentransport aufzeigt. Außerdem kooperieren wir mit Modellprojekten, wie der Paket-Rakete (www.paket-rakete.de) und sorgen so für Vernetzung und Wissenstransfer.

Handlungsziele

- Umweltfreundlichen Verkehr fördern (Fußgänger, Fahrrad, ÖPNV)
- CO₂-Ausstoß im motorisierten Verkehr durch E-Antriebe senken
- Informations- und Testangebote für E-Fahrzeuge schaffen

Dein eigenes Auto steht doch eh die meiste Zeit nur herum.

Impulsgeber:innen
Ralf Henning, Celia Oliveira, Florian Kaul, Sven Wöstenhagen, Thilo Schneider

Ansprechpartner der Projektgruppe:
Ralf Henning





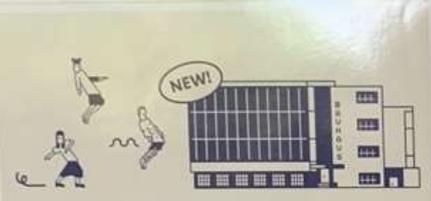
(E-) Lasten besser unkompliziert leihen (vgl. StoffAuto) / E-Ladestationen exkl. f. Fahrer/Köder

PROJEKTSTECKBRIEFE 14 UND 15

Kritischer Feedback zur Umsetzung an die Bürger

14 Akademie & Werkstatt

CLUSTER INNOVATION/WIRTSCHAFT/ARBEIT & BILDUNG



Projektbeschreibung

Als traditionelle Bauhochschule wird Dessau-Roßlau durch die Transformation des ursprünglichen (Departments des Bauhauses wieder zu einem impulsgebenden Zentrum für innovativen Siedlungs- und Städtebau, Architektur und Design, Sowohl im Sinne des internationalen wissenschaftlichen Diskurses (Akademie) als auch der praktischen Erprobung (Werkstatt) auf Stadtbauflächen in der Stadt selbst.

Schon gehört: Am Bauhaus Dessau gibt es wieder eine echte „Werkstatt“?

Da meint wohl die „Akademie für Nachhaltigen Raum & Design“ mit den werten Akten für die Abwägung am Am Leipziger Tor?

Handlungsziele

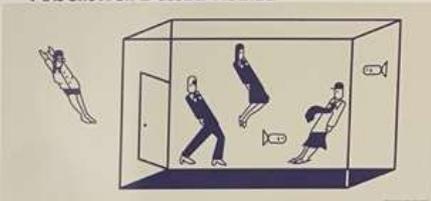
- Reaktivierung von „Akademie“ sowie „Werkstatt“ im Bauhaus Dessau mit Neuausrichtung (Süd. Neue European Bauhaus (NER)
- Einrichtung dualer Studiengänge im Bereich Raum und Design an der HSA, die innovative Ideen von der Lehre in die berufliche Praxis bringen
- Stadt nutzt Stadtbauflächen für zusätzlich soz. und sozial innovative (genossenschaftliche) NEB-Wohnkonzepte in Bestands- wie Neubauten

Impulsgeber/innen
Dr. Thomas Fichter, Marco Michel, Jens Carsten Böhnen, Karsten Böhne, Christian Koenig, Gerdwin Richter

Anspruchsbereich der Projektgruppe:
Dr. Thomas Fichter, Marco Michel

15 Think Tank – Neue Arbeitswelt Dessau-Roßlau

CLUSTER INNOVATION/WIRTSCHAFT/ARBEIT & BILDUNG



Projektbeschreibung

Die Arbeitswelt wandelt sich und gestaltet sich zukünftig grundlegend um. Wir schlagen deshalb vor, in der Stadt frühzeitig angepasste Arbeitsweltkonzepte für eine zukunftsorientierte, dynamische Wirtschaft zu entwickeln. Der „Think Tank zur Neuen Arbeitswelt“ bündelt dazu die Schwarmintelligenz aller Interessierten im regionalen Wirtschaftsraum. Er besteht aus einem offenen, interdisziplinären Team aus amtsüchtigen Unternehmer:innen, Gründer:innen und Expert:innen und Vernetzter:innen interessierter Organisationen.

Das Verstecke ist ja. Wir können die Zukunft noch nicht, aber wir können sie gemeinsam gestalten!

Handlungsziele

- Lokale Institutionen und Unternehmen aus Schlüsselbranchen entwickeln Vordenkerrolle für Gestaltung der zukünftigen Arbeitswelt
- Entwicklung gemeinsamer Lösungsansätze für vorantreibende Anpassung von Aus-, Fort- und Weiterbildungsstrukturen
- Förderung der Attraktivität der Stadt als Arbeits-, Bildungs- und Wirtschaftsstandort durch frühzeitige Umsetzung zukunftsweisender Arbeits- und Ausbildungskonzepte
- Stärkung der Entwicklung/Umsetzung zukunftsweisender Smart-City-Ansätze

Impulsgeber/innen
Marco Michel, Dr. Ing. Thomas Fichter

Anspruchsbereich der Projektgruppe:
Marco Michel

Showroom für nachhaltiges Leben/Wohnen/Arbeiten

„Historische (90er...) Brüststoffe-Liegen“ → Neubau zum Anreizmaßstab

PROJEKTSTECKBRIEFE 16 UND 17

16 Kompetenzzentrum für Nachhaltiges Wirtschaften

CLUSTER INNOVATION/WIRTSCHAFT/ARBEIT & BILDUNG



Projektbeschreibung

Zur Wirtschaftsstandortentwicklung bauen Unternehmen und andere Stakeholder ein „Kompetenzzentrum für Nachhaltiges Wirtschaften in Dessau-Roßlau auf. Die gemeinsame Nutzung spezifischer Know-hows, von finanziellen und personellen Ressourcen sowie von Technologien stärkt ihre Wettbewerbsfähigkeit und Innovationspotenziale. Dessau-Roßlau entwickelt sich mitehrseitig zu einer Modellstadt für gelebten Umwelt- und Klimaschutz und stärkt seine Alleinstellungsposition sowie seine Außenwahrnehmung als zukunftsfähiger Wirtschafts- und Arbeitsstandort.

Handlungsziele

- Kompetenzzentrum aufbauen, um die Produktions- und Ressourceneffizienz von Unternehmen zu fördern
- Image als nachhaltiger Wohn- und Arbeitsstandort und Touristenmagnet aus-/aufbauen
- Image als nachhaltiger Wohn- und Arbeitsstandort und Touristenmagnet aus-/aufbauen zwecks Verbesserung der Unternehmensbindung und Fachkräftegewinnung
- Alleinstellungsmerkmale des Wirtschaftsstandorts Dessau-Roßlau als Modellstadt für nachhaltiges Wirtschaften stärken
- Vernetzungs- und Vorreiterfunktion für klima- und umweltschonendes Wirtschaften, Arbeiten und Leben übernehmen, um der besonderen Rolle als Standort des Umweltbundesamtes besser zu entsprechen

Unternehmen lassen zusammen mit Bauhaus, Hochschule und Umweltbundesamt etc. in Dessau-Roßlau erneute Visionen lebendig werden. Sie stärken damit die regionale Identität und den Wirtschaftsstandort.

Impulsgeber:innen
Markus Geipel, Maya Bernhoefer
Ansprechpartner in der Projektgruppe:
Markus Geipel, Maya Bernhoefer

Dessau
Roßlau

Stadtkonzept
DESIGN & URBANISME

#Kommunizieren

17 (Bürger-)Denkfabrik Bildung

CLUSTER INNOVATION/WIRTSCHAFT/ARBEIT & BILDUNG



Projektbeschreibung

Eine Bürger-Denkfabrik soll neue Ansätze befördern, um die Zukunft der Stadt über gute Bildungsmöglichkeiten für alle Lebensphasen zu sichern. Ein erstes Etappenziel ist, dass keine Jugendlichen ohne Schulabschluss bleiben. Es spielen Lernangebote eine besondere Rolle, die auf Zeit in die Schule geholt werden, sei es über Bürgerinnen, an außerschulischen Lernorten oder über Kooperationen der Schule mit anderen Einrichtungen, Vereinen etc. Unterstützung wird voll dies durch die Einrichtung einer Agentur für Bildungspat:innen, die Interessierte zusammenbringt und Qualifizierungsmöglichkeiten bietet.

Handlungsziele

- Die Fach- und Alltagskompetenz von Bürger:innen aus verschiedenen Bereichen und Institutionen in der Stadt zum Thema Bildung zusammenzuführen
- Die Möglichkeiten von Bildung nutzen und Dessau-Roßlau zum zukunftsreichen Bildungsstandort für verschiedene Alters- und Zielgruppen machen
- Ansätze erarbeiten, die dazu beitragen, dass alle Schüler:innen die Schulen in Dessau-Roßlau mit einem Abschluss verlassen (= erstes Etappenziel)

Impulsgeber:innen
Doreen Richter, Kathi Straubinger, Anna Sittich, Doreen Jochheim, Friedhelm Hennig, Sven Tackenberg, Hanne Khalil, Andre Schlichte, Pia, Lutz Koppers

Ansprechpartner der Projektgruppe:
Dr. Lutz Koppers, Doreen Richter

Komm, wir helfen den Schüler:innen und Schülern, ihre Lernziele zu erreichen

Klar, Kinder sind unsere Zukunft – wir unterstützen ihren Bildungserfolg mit einer „Agentur für Bildungspat:innen“

Dessau
Roßlau

Stadtkonzept
DESIGN & URBANISME

#Kommunizieren

„Selbstständigkeit fördern (Gewerbesteuern senken)“

„Den Abfall des anderen nutzen! Wärme / Malwaie“

„Schule im „Aufbruch“-Pilot in Dessau-Roßlau“

PROJEKTSTECKBRIEFE 18 UND 19

18 Wohnen & Quartier

CLUSTER WOHNEN / OBERZENTRUM / BUGA



Projektbeschreibung

Das Thema Wohnen sollte einen höheren Stellenwert in der Stadt erhalten und die soziale Quartiergestaltung in den Mittelpunkt der Stadtplanung rücken. Deshalb schlagen wir (Modell-)Projekte zu neuen gemeinschaftsbildenden Wohnformen vor, wie z.B. Mehrgenerationenwohnen. Dabei setzen wir auf die Sanierung vorhandener Bausubstanz im Innenbereich (wie z.B. dem Quartier in der Wallstraße oder dem DÖB-Neubau-Block in der Schützenstraße). Außerdem sollen die Aktivitäten gestärkt werden, die das soziale Miteinander und den Gemeinsinn auf Quartiersebene fördern.

Neue Wohnformen und mehr Miteinander auf Quartiersebene schaffen!

Handlungsziele

- Angebote für neue gemeinschaftstärkende Wohnformen schaffen und fördern, wie z.B. Gemeinschaftswohnen/ Co-Housing, Baugemeinschaften, alternatives Wohnen für Ältere (mit Umsetzung durch Wohnungsunternehmen oder kollektiv organisierten Formen)
- Aktivitäten fördern, die das soziale Miteinander auf Quartiersebene stärken (Stadtfest-/Straßenfeste und Quartiersaktionen von „Lernen“ bis hin zu Mehrgenerationenspielflächen usw.)
- Das Wohnungsangebot durch vielfältigere Sanierung im Innenstadtbereich für alle Einkommensgruppen verbreitern (dient auch dazu, die Innenstadt zu stärken und dem Flächenverbrauch auf der grünen Wiese entgegenzuwirken)
- Einbeziehung und Unterstützung der Bewohner:innen bei der Gestaltung des Wohnumfelds

Ansprechpartnerin der Projektgruppe: Christine Wulther

19 Oberzentrum durch Zuzug sichern

CLUSTER WOHNEN / OBERZENTRUM / BUGA



Projektbeschreibung

Die Stadt verliert jedes Jahr etwa 1000 Bürger:innen, da es rein altersbedingt weniger Neugeborene als Sterbefälle gibt. Um die Bedeutung als Oberzentrum zu sichern, muss die Stadt aktiv auf den Zuzug von Neubürger:innen hinarbeiten. Hierfür stehen die Chancen gut: die Wohnknappheit in den Ballungszentren (Berlin/Leipzig) und mobiles Arbeiten machen Dessau-Roßlau mit seinem gutem Kultur- und Freizeitangebot und seiner herausragenden grünen Umgebung als Wohnstandort attraktiv. Über eine aktive Vermarktung der Brachflächen und leerstehenden Häuser kann die Stadt Neubürger:innen gewinnen.

Dessau-Roßlau – Grün, hygienisch, lebenswert

- Bieten tolles Wohnen: vom Grapier-Haus bis zum dörflichen Hof!
- Suchen neue Mitbürger:innen: mit Lust auf gutes Wohnen und (Zusammen)Leben!

Handlungsziele

- Zuzug nach Dessau-Roßlau erhöhen durch nachfragegerechte zielgruppenspezifische Wohnungs- und Wohnbauflächenangebote im Innenbereich
- positives Stadtleben durch mehr urbane Dichte mittels Nutzung von leeren Flächen und Gebäuden in bestehenden Siedlungsbereichen fördern
- Image der Stadt als attraktiven Wohnstandort stärken und vermarkten

Ansprechpartner:in

Ansprechpartner der Projektgruppe: Marlene Richter

Die besondere Immobilie (Zeit)

Schaufenster/
Vitrinen sammeln
in Dessau - Neuburg
in Berlin / Leipzig etc.

tolles Personal im Einwohner-meldesamt

32

PROJEKTSTECKBRIEF 20 (OHNE BEITRÄGE)

20 BUGA-Dessau-Roßlau 2035 # CLUSTER WOHNEN/ OBERZENTRUM /BUGA



Projektbeschreibung

Die Durchführung der BUGA 2035 in Dessau-Roßlau ist erklärtes Ziel. Wir erkennen darin die Chance, die Stadt nachhaltig und zukunftsfähig zu entwickeln. Mit einer ersten Machbarkeitsuntersuchung werden Impulse gegeben, um bisherige und neue Ideen zu prüfen, zu ergänzen und zu einem Gesamtkonzept weiterzuentwickeln. Maßnahmen ohne nachhaltige Perspektive und langfristigen Nutzen sind aus unserer Sicht zu verwerfen oder neue Denk- und Entwurfsansätze zu formulieren. Das Bewerbungsverfahren erfordert mutige Entscheidungen und den festen Willen, der Stadtgesellschaft künftige Entwicklungen aktiv in die eigenen Hände zu nehmen.

Handlungsziele

- Bewerbung von Dessau-Roßlau um die BUGA 2035 unterstützen
- Im Rahmen der BUGA-Bewerbung in besonderem Maße Aspekte der Nachhaltigkeit als Maßstab und Entscheidungsgrundlage beachten, so z.B.:
 - städtebauliche Erfordernisse aufgreifen
 - sozialen Zusammenhalt stärken
 - Klimaschutz und Anpassung an den Klimawandel voranbringen sowie
 - nachhaltige Ressourcenverwendung befördern.
- Ideen aus der Gebietskulisse von Projektgruppe 10 der ZUKUNFTSREISE in der BUGA-Konzeption oder anderweitig aufgreifen

Impulsgeber:innen

Axel Peine, Gerhard Lambrecht, Ruth Schulze, Mirko Kirschner, Marianne Richter

Ansprechpartnerin der Projektgruppe:
Axel Peine

BUGA Dessau-Roßlau 2035 – Wege, Ideen und Ziele für eine nachhaltige Zukunft der Stadt

ZUKUNFTS REISE
dessau-rosslau

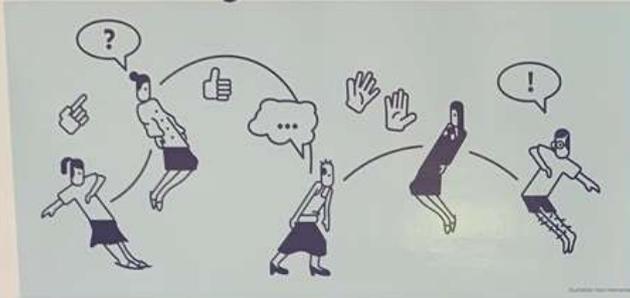
Dessau
Roßlau

Sachsen-Anhalt
WIR
GESTALTEN
DEMOGRAFIE

SACHSEN-ANHALT
Ministerium für
Landwirtschaft und ländliche
#moderndenken

PROJEKTSTECKBRIEF 21

21 Bürgerbeteiligung neu denken und verstetigen



Projektbeschreibung

Der Dialog zwischen Bürgerschaft, Stadtpolitik und Stadtverwaltung ist wichtig. Lasst uns in öffentlichen „Stadtgesprächen“ den Gedankenaustausch zu den Zukunftsthemen unserer Stadt fortsetzen. Die dort gewonnenen Erkenntnisse können dann in „Reallaboren“ zu nachhaltigeren Lebensräumen und Alltagskulturen erprobt, ausgewertet und weiterentwickelt werden. Das ist wichtig, um den vielversprechenden Prozess der Mitwirkung in den Alltag zu überführen.

Beim Stadtgespräch in der Marienkirche ging es um die BUGA 2035 - da war was los!

Schau ich mir gleich auf dem leo-Video-kanal an! - Danke für den Tipp!

Handlungsziele

- „Schwärmwissen“ der Bürgerschaft bei Entscheidungsprozessen der Stadtpolitik von gesamtstädtischem Interesse in geeigneter Form einbeziehen
- Basis für gute Kooperationen zwischen Akteuren aus verschiedenen gesellschaftlichen Bereichen und Fachdisziplinen schaffen
- Neue Kommunikationspraxis auf Augenhöhe prägen, die auf Transparenz, Respekt, gegenseitigem Verständnis und gemeinsamer Lernbereitschaft basiert
- Ein barrierefreies mediales Forum für den laufenden Austausch nutzen (z.B. die seit 20 Jahren fest in der Region etablierte Plattform des „leo-Das Anhalt Magazin“)

Impulsgeberinnen

Ergebnis der Diskussion in Foren - festgehalten von Marianne Richter und Dr. Thomas Fischer

Ansprechpartnerin der Projektgruppe:
Dr. Thomas Fischer, Marianne Richter



Dessau
Roßlau



Sachsen-Anhalt
WIR HALTEN
DEMOGRAFIE

#moderndenken

2R als Label
wirklich notwendig

Politik verdrossenheit
abbauen
Politik + Parteien → zusammenbringen
Bürger

Bürgerrat Zukunfts-
lebe gründen!

Bürgerbudget
oder -haushalt